

# Statistisches Monatsheft Thüringen

JULI 2020



- Das Straßenverkehrsunfallgeschehen in Thüringen
- Ergebnisse der Struktur-erhebung im Bauhaupt-gewerbe 2019 in Thüringen

# IMPRESSUM

**Herausgeber:**

Thüringer Landesamt für Statistik  
Europaplatz 3, 99091 Erfurt

**Schriftleitung:**

Dr. Holger Poppenhäger

**Auskunft erteilt:**

Präsidialbereich Grundsatzfragen, Presse  
Daniel Mroß  
Telefon 0361 57331-9110  
Telefax 0361 57331-9697  
E-Mail: Daniel.Mross@statistik.thueringen.de  
Internet: www.statistik.thueringen.de

**Satz und Druck:**

Thüringer Landesamt für Statistik

**Titelfoto:**

pixabay.com

Heft-Nr.: 127/20

Jahrgang: 27

Preis: 5,00 Euro

ISSN 0948-5449

Bestell-Nr.: 40301

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe gestattet.

**Zeichenerklärung:**

- nichts vorhanden (genau Null)
- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- . Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- ... Zahlenwert lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor
- x Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- / Zahlenwert nicht sicher genug
- () Aussagewert eingeschränkt

Anmerkung: Abweichungen in den Summen, auch im Vergleich zu anderen Veröffentlichungen, erklären sich aus dem Runden von Einzelwerten.

# JULI 2020

## 3 INHALT

## 5 AN EINEM TAG IN THÜRINGEN

## 6 NEUES

- 6 Wanderungsgewinn für Thüringen
- 7 Thüringens Einwohnerzahl sank 2019 um rund 9800 Personen
- 7 Geringe Kirschernte in Thüringen erwartet
- 7 Schlachtungen und Fleischerzeugung im 1. Quartal 2020
- 8 3. Mai 2020: 665 700 Schweine in Thüringen gehalten
- 8 Januar bis April 2020: Thüringer Industrie im deutschlandweiten Vergleich auf Platz 7
- 9 Wärmeversorgung 2018 in Thüringen: Wärmeabgabe gegenüber dem Vorjahr um 4,5 Prozent gesunken
- 9 Stromerzeugung Thüringer Industriekraftwerke gesunken
- 9 Thüringer Handwerk im 1. Vierteljahr 2020
- 9 Bestand an Wohnungen in Thüringen im Jahr 2019
- 10 Thüringer Außenhandel im 1. Vierteljahr 2020: Steigende Exporte, sinkende Importe
- 11 Deutlicher Rückgang der Unfälle mit Personenschäden und verunglückten Personen im April 2020
- 11 Aufstiegs-BAföG: weniger Empfänger in Thüringen im Jahr 2019
- 11 4,7 Prozent weniger Gasthörer an Thüringer Hochschulen
- 12 Im Jahr 2018 weiterer Rückgang der durchschnittlichen Verweildauer der Patienten in Thüringer Krankenhäusern
- 12 Krankheiten des Kreislaufsystems 2018 erneut häufigste Todesursache in Thüringen
- 13 Rückgang bei Schwangerschaftsabbrüchen im Jahr 2019 in Thüringen

- 13 Jede zweite Inobhutnahme 2019 aufgrund von Überforderung der Eltern bzw. eines Elternteils
- 14 Ende 2019 erstmals mehr Frauen als Männer im Besitz eines Schwerbehindertenausweises
- 14 Höhere Ausgaben und Einnahmen der Thüringer Kommunen im 1. Quartal 2020
- 15 Lohn- und Einkommensteuerstatistik 2016: Erneut mehr Einkommensmillionäre
- 15 Zahl der Jobs mit Mindestlohn in Thüringen rückläufig
- 16 Inflationsrate in Thüringen im Mai 0,9 Prozent
- 16 Bauleistungspreise in Thüringen steigen weiter
- 17 Erstbehandlung sowie Entsorgung von Elektro- und Elektronikaltgeräten

## 18 IM FOKUS

## 20 THÜRINGEN AKTUELL

## 35 TROCKENE ZAHL

## 36 AUFSATZ

Sybille Aßmann: „Das Straßenverkehrsunfallgeschehen in Thüringen“

## 43 DER DURCHSCHNITTSTHÜRINGER

## 44 AUFSATZ

Sabine Sturm: „Ergebnisse der Strukturerhebung im Bauhauptgewerbe 2019 in Thüringen“

## 50 WIESO WESHALB WARUM

## 52 GRAFIKEN

## 58 TROCKENE ZAHL

## 59 WIRTSCHAFTSINDIKATOREN

## 62 ZAHLENSPIEGEL



# AN EINEM TAG IN THÜRINGEN RECHTSPFLEGE

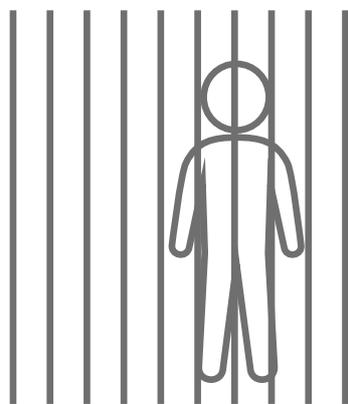


10

Verurteilte  
Frauen

41

Verurteilte  
Männer



Die Daten beziehen sich auf das Jahr 2019.

# Neues aus der Statistik

Hintergrundinformationen zu den Auswirkungen der Corona-Krise finden Sie in den Themenbereichen. Darüber hinaus erscheint monatlich die Sonderveröffentlichung „Aktuelle Zahlen für Thüringen in Zeiten der Corona-Krise“ als Sammlung statistischer Daten mit möglichem Bezug zur Corona-Pandemie.

## Wanderungsgewinn für Thüringen

Trotz gesunkener Zu- und Fortzüge hatte Thüringen 2019 das 3. Jahr in Folge einen positiven Wanderungssaldo. Im Jahr 2019 kamen per Saldo 3372 Personen mehr nach Thüringen als gleichzeitig fortzogen. Somit sank der Wanderungssaldo gegenüber dem Vorjahr um 1187 Personen. Im Jahr 2019 standen den 54017 Zuzügen 50645 Fortzüge gegenüber. 2018 wurden 55460 Zuzüge und 50901 Fortzüge registriert. Bei den Zuzügen ergibt sich somit ein Rückgang um 1443 Personen (-2,6 Prozent) und bei den Fortzügen ein Rückgang um 256 Personen (-0,5 Prozent) gegenüber dem Vorjahr.

Deutliche Unterschiede in der Wanderungsbilanz gibt es zwischen den Wanderungen innerhalb Deutschlands und den Wanderungen von und in das Ausland. Während Thüringen gegenüber den anderen Bundesländern im Jahr 2019 einen negativen Wanderungssaldo aufwies (-3773 Personen), konnte aus dem Ausland im gleichen Zeitraum ein Wanderungsgewinn verbucht werden (7145 Personen).

## WANDERUNGSBILANZ INNERHALB DEUTSCHLANDS:

Im Jahr 2019 verlor Thüringen durch Wanderungen gegenüber den 15 anderen Bundesländern per Saldo 3773 Einwohner. Das sind 98 Personen weniger als 2018, als Thüringen innerhalb Deutschlands eine Nettoabwanderung von 3871 Personen verzeichnen musste. Der Wanderungsverlust gegenüber den anderen Bundesländern resultierte 2019 aus 27432 Zuzügen und 31205 Fortzügen. Im Jahr 2018 zogen 27536 Personen zu, während 31407 Personen fortzogen.

Die größten Nettoverluste musste Thüringen gegenüber Sachsen mit 1168 Personen registrieren, gefolgt von Nordrhein-Westfalen (-897 Personen) und Bayern (-465 Personen). Nettowanderungsgewinne verzeichnete Thüringen lediglich gegenüber Sachsen-Anhalt (157 Personen) und Niedersachsen (92 Personen).

## WANDERUNGSBILANZ GEGENÜBER DEM AUSLAND:

Im Jahr 2019 hatte Thüringen einen Nettowanderungsgewinn von 7145 Personen gegenüber dem Ausland (2018: 8430 Personen). Der Nettowanderungsgewinn aus dem Ausland sank somit um 1285 Personen. Der Wanderungsgewinn resultierte aus 26585 Zuzügen und 19440 Fortzügen. Im Jahr 2018 kamen 27924 Personen nach Thüringen, während 19494 Personen über die Grenzen des Bundesgebietes fortzogen. Dies entspricht einem Minus von 1339 Zuzügen (-4,8 Prozent) und 54 Fortzügen (-0,3 Prozent) im Vergleich zum Vorjahr.

Die höchsten Nettowanderungsgewinne gegenüber dem Ausland verzeichnete Thüringen aus Rumänien (1290 Personen). Mit Abstand folgen Syrien (784 Personen), Indien (552 Personen), Polen (481 Personen) und die Türkei (449 Personen). Auffällig ist insbesondere, dass sich der Wanderungsgewinn gegenüber Polen und Bulgarien im Vergleich zu 2018 etwa halbierte, während sich der Nettowanderungsgewinn gegenüber Indien mehr als verdoppelte.

Bei den 636 aus Indien zugezogenen Personen handelte es sich vor allem um Männer (79,1 Prozent) und Personen im Alter von 20 bis unter 30 Jahren (86,2 Prozent). 91,2 Prozent aller Zuzüge aus Indien betreffen die 6 Hochschulstädte Nordhausen (27,2 Prozent), Jena (25,9 Prozent), Ilmenau (11,8 Prozent), Schmalkalden (11,0 Prozent), Weimar (8,0 Prozent) und Erfurt (7,7 Prozent). So lässt sich anhand der Daten der Wanderungsstatistik, die keine Informationen zur Qualifikation der Wandernden liefert, nachweisen, dass Indien als Herkunftsland von hochqualifizierten Zuwanderern auch in Thüringen erheblich an Bedeutung gewonnen hat.

### Bitte beachten:

Eine Unterscheidung der Zuzüge aus dem Ausland nach Schutzsuchenden (Asylbewerber und Flüchtlinge) und Nicht-Schutzsuchenden ist nicht möglich, da dies kein Erhebungsmerkmal der Wanderungsstatistik ist.

## Thüringens Einwohnerzahl sank 2019 um rund 9800 Personen

Am 31.12.2019 lebten 2 133 378 Personen in Thüringen, davon 1 055 996 Personen männlichen und 1 077 382 weiblichen Geschlechts. Die Einwohnerzahl des Freistaats sank somit um 9 767 Personen bzw. 0,5 Prozent. Im Jahr 2018 sank die Einwohnerzahl Thüringens in ähnlicher Größenordnung (-8 060 Personen bzw. -0,4 Prozent).

Der Bevölkerungsrückgang 2019 resultierte aus einem Sterbefallüberschuss (mehr Sterbefälle als Geburten) in Höhe von 12 549 Personen, welcher durch den Wanderungsgewinn in Höhe von 3 372 Personen nicht ausgeglichen werden konnte. Hinzu kamen nachträglich die von den Standes- und Meldeämtern gemeldeten Korrekturen, welche zusätzlich einen minimalen Bevölkerungsrückgang in Höhe von 590 Personen ausmachten. Im Jahr 2018 gab es einen etwas höheren Wanderungsgewinn von 4 559 Personen und der Sterbefallüberschuss lag bei 12 387 Personen (Korrekturen: 232 Personen).

Während die Zahl der Personen mit deutscher Staatsbürgerschaft im Jahr 2019 um 15 281 zurückging, nahm die Zahl ausländischer Staatsbürger um 5 514 Personen zu. Dadurch stieg der Ausländeranteil an der Bevölkerung in Thüringen von 4,9 Prozent im Laufe des Jahres 2019 auf 5,2 Prozent.

Unter den Landkreisen und kreisfreien Städten Thüringens gab es 2019 überwiegend Bevölkerungsverluste, aber auch 3 Kreise mit Einwohnerzuwächsen. Einwohnergewinne verzeichneten der Landkreis Weimarer Land (+0,3 Prozent bzw. +209 Personen) und die kreisfreien Städte Weimar (+0,2 Prozent bzw. +138 Personen) und Erfurt (+0,1 Prozent bzw. +282 Personen). Der Landkreis Sonneberg (-1,2 Prozent bzw. -693 Personen), die kreisfreie Stadt Gera (-1,1 Prozent bzw. -1 027 Personen) und der Kyffhäuserkreis (-1,1 Prozent bzw. -797 Personen) hatten im Jahr 2019 hingegen die größten Bevölkerungsrückgänge in Relation zur Einwohnerzahl.

## Geringe Kirschenernte in Thüringen erwartet

Die auf Marktbobstbau ausgerichteten Thüringer Obstbaubetriebe rechnen für dieses Jahr bei Süßkirschen mit einem Ertrag von 4,2 Tonnen je Hektar. Die Ertragsersparnis liegt somit um knapp die Hälfte (45 Prozent) unter dem Vorjahr. Das langjährige Mittel der Jahre 2014/2019 (7,4 Tonnen je Hektar) wird nach dieser ersten Schätzung um

42 Prozent unterschritten. Es wird eine Erntemenge von rund 1 100 Tonnen Süßkirschen erwartet. Die ertragsfähige Fläche der Süßkirschen beläuft sich auf rund 269 Hektar.

Für die Sauerkirschen wird ein Ertrag von 5,8 Tonnen je Hektar erwartet. Gegenüber dem Vorjahr fällt die Ertragsersparnis um rund ein Viertel niedriger aus. Der langjährige Durchschnitt der Jahre 2014/2019 von 10,6 Tonnen je Hektar wird nach dieser ersten Schätzung um 46 Prozent unterschritten. Die erwartete Erntemenge beläuft sich auf rund 1 100 Tonnen Sauerkirschen. Die ertragsfähige Fläche der Sauerkirschen beträgt insgesamt 187 Hektar.

Als Gründe für die niedrige Ertragsersparnis bei Süß- und Sauerkirschen werden von den Anbauern Spätfröste in der Blüte sowie Wassermangel genannt.

### Bitte beachten:

Die Ergebnisse stellen die Ertragsersparnisse der freiwilligen Ernte- und Betriebsberichterstatter zum Zeitpunkt Mitte Juni dar und können durch bisher nicht vorherzusehende wachstumsbeeinflussende Faktoren mehr oder weniger vom endgültigen Ergebnis abweichen.

## Schlachtungen und Fleischerzeugung im 1. Quartal 2020

Von Januar bis März 2020 wurden in Thüringen 136 600 als tauglich beurteilte Tiere geschlachtet. Differenziert nach Tierarten waren das 24 100 Rinder, 111 069 Schweine, 1 279 Schafe, 145 Ziegen und 7 Pferde. Im Vergleich zum 1. Quartal des Jahres 2019 bedeutet dies einen Rückgang um 108 152 Tiere bzw. 44,2 Prozent.

Maßgeblich für diese Entwicklung war die stark rückläufige Zahl der geschlachteten Schweine. Durch die Reduzierung von Schlachtkapazitäten wurden gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum 2019 nur knapp halb so viele Schweine geschlachtet. Insgesamt betrug der Rückgang 108 586 Tiere bzw. 49,4 Prozent.

Die Anzahl der geschlachteten Rinder stieg leicht um insgesamt 354 Tiere bzw. 1,5 Prozent an. Bei den Schafschlachtungen war ein Anstieg um 36 Tiere bzw. 2,9 Prozent festzustellen. Der Anteil der Schlachtungen von Lämmern betrug 47,1 Prozent. Die Zahl der geschlachteten Ziegen stieg im 1. Quartal 2020 gegenüber dem Vorjahreszeitraum deutlich um 45 Tiere (+45,0 Prozent), die Pferdeschlachtungen blieben nahezu konstant (-1 Tier bzw. -2,5 Prozent).

Aus den geschlachteten Tieren wurden im 1. Quartal dieses Jahres 18431 Tonnen Fleisch erzeugt. Bedingt durch den starken Rückgang der Schweineschlachtungen waren das 9917 Tonnen bzw. 35,0 Prozent weniger als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Auf die einzelnen Fleischarten entfielen:

- 7651 Tonnen Rindfleisch (+414 Tonnen bzw. +5,7 Prozent), darunter 27 Tonnen Kalbfleisch (+3 Tonnen bzw. +11,6 Prozent)
- 10745 Tonnen Schweinefleisch (-10332 Tonnen bzw. -49,0 Prozent)
- 31 Tonnen Schafffleisch (+1 Tonne bzw. +3,9 Prozent)
- 3 Tonnen Ziegenfleisch (+1 Tonne bzw. +45,0 Prozent)
- 2 Tonnen Pferdefleisch (entspricht der Tonnage von 2019).

### 3. Mai 2020: 665 700 Schweine in Thüringen gehalten

Zum 3. Mai 2020 wurden nach dem vorläufigen Ergebnis der Bestandserhebung in den landwirtschaftlichen Betrieben Thüringens, die über einen Bestand von mindestens 50 Schweinen oder 10 Zuchtsauen verfügen, 665 700 Schweine gehalten. Gegenüber der letzten Erhebung zum Stichtag 3. November 2019, zu der ein Bestand von 691 200 Tieren ermittelt wurde, sind das 25 500 Schweine bzw. 4 Prozent weniger. Der Bestandsabbau war vorwiegend bei den Ferkeln festzustellen.

Der Bestand an Ferkeln sank innerhalb eines halben Jahres von 326 400 auf 300 100 Tiere. Das sind 26 300 Tiere bzw. 8 Prozent weniger. Bei den Jungschweinen wurden mit 111 500 Tieren 2 400 Tiere weniger gehalten (-2 Prozent). Bei den Mastschweinen konnte ein leichter Anstieg auf 171 600 Tiere festgestellt werden. Das waren 3 300 Tiere bzw. 2 Prozent mehr. Zuchtschweine erreichten mit 82 500 Tieren das Niveau der Vorerhebung am 3. November 2019.

80 Prozent der Schweine wurden in Bestandsgrößen von 5 000 und mehr Tieren gehalten, wobei 89 Prozent der Ferkel, 84 Prozent der Zuchtsauen und 70 Prozent der Mastschweine einschließlich Jungschweine und Eber dieser Größenklasse zugeordnet werden konnten.

Zur Vorjahresehebung am 3. Mai 2019 wurden in Thüringen 719 400 Schweine ermittelt. Somit erfolgte innerhalb eines Jahres ein Bestandsabbau um 53 700 Tiere. Nach Schweinekategorien wurden zum

3. Mai dieses Jahres, 43 600 Ferkel und Jungschweine, 5 800 Mastschweine und 4 300 Zuchtschweine weniger als vor einem Jahr festgestellt.

#### Bitte beachten:

Die Berechnung der absoluten und prozentualen Veränderungen erfolgte auf voller Stellenzahl.

### Januar bis April 2020: Thüringer Industrie im deutschlandweiten Vergleich auf Platz 7

Der Umsatz der Thüringer Industriebetriebe mit 50 und mehr Beschäftigten sank von Januar bis April 2020 (bei einem Arbeitstag mehr) gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum um 9,1 Prozent. In der Summe der neuen Bundesländer kam es im Ergebnis zu einem Rückgang um 7,7 Prozent und in Deutschland um 10,9 Prozent. Thüringen belegte bei der Umsatzentwicklung im bundesweiten Ländervergleich den 7. Platz.

Der Absatz auf dem inländischen Markt sank in Thüringen um 10,5 Prozent gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum. In der Summe der neuen Bundesländer sank der Inlandsumsatz um 5,4 Prozent. In Deutschland insgesamt gab es einen Rückgang um 8,5 Prozent. Thüringen stand damit wieder an 12. Stelle aller Bundesländer.

Der Auslandsumsatz Thüringens fiel von Januar bis April 2020 gegenüber dem Jahr 2019 um 6,8 Prozent. In den Industriebetrieben der neuen Bundesländer wurden 11,3 Prozent und in Deutschland insgesamt 13,1 Prozent weniger Waren ausgeführt als im Vorjahreszeitraum. In der Entwicklung des Exports verbesserte sich Thüringen auf den 4. Platz aller Bundesländer.

Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl sank in Thüringen von Januar bis April 2020 zum vergleichbaren Vorjahreszeitraum um 2,5 Prozent. Thüringen stand damit weiterhin an 14. Stelle aller Bundesländer. In den neuen Bundesländern gab es ebenfalls weniger Arbeitsplätze (-2,0 Prozent) und in Deutschland sank die Anzahl der Arbeitsplätze um 1,2 Prozent.

Die Umsatzproduktivität in Thüringen betrug rund 69 Tausend Euro. Sie sank im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 6,8 Prozent. In Deutschland insgesamt wurden 96 Tausend Euro Umsatz je Beschäftigten (-9,8 Prozent) und in den neuen Bundesländern 85 Tausend Euro Umsatz je Beschäftigten (-5,8 Prozent) erzielt. Mit diesem Ergebnis stand Thüringen im Ländervergleich an 7. Stelle.

## Wärmeversorgung 2018 in Thüringen: Wärmeabgabe gegenüber dem Vorjahr um 4,5 Prozent gesunken

Im Jahr 2018 wurden zur Wärmeversorgung 3473 Gigawattstunden (GWh) Wärme durch Thüringer Heizwerke und Kraftwerke der allgemeinen Versorgung zur Wärmeversorgung erzeugt. Die verfügbare Wärmemenge zur Abgabe an Letztverbraucher verringerte sich um 4,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr. So standen insgesamt 3110 GWh Wärme im Jahr 2018 zur Versorgung bereit.

Den größten Teil dieser Wärmemenge bezogen und verbrauchten die privaten Haushalte mit 40,7 Prozent. 31,0 Prozent gingen an Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes und 28,3 Prozent an die sonstigen Letztverbraucher wie öffentliche Einrichtungen (z. B. Schulen und Schwimmbäder).

77,3 Prozent der erzeugten Wärmemenge wurde aus Erdgas produziert. Die Anteile der zur Wärmeerzeugung eingesetzten Energieträger haben sich mit den Jahren verändert. Im Jahr 2005 lag der Anteil des Erdgases noch bei 92,4 Prozent. Die Wärmeerzeugung aus erneuerbaren Energien hat sich im gleichen Zeitraum von 5,9 Prozent auf einen Anteil von 17,9 Prozent erhöht.

## Stromerzeugung Thüringer Industriekraftwerke gesunken

Thüringer Industriekraftwerke<sup>1)</sup> erzeugten im Jahr 2018 weniger Strom als die beiden Jahre zuvor. In den Betrieben des Bergbaus und Verarbeitenden Gewerbes wurden 812 Gigawattstunden (GWh) Strom erzeugt. Das waren 5,2 Prozent weniger als im Jahr 2017 und entspricht in etwa dem Durchschnitt der Jahre 2010 bis 2017. Der Anteil der Stromproduktion aus erneuerbaren Energieträgern lag dabei bei 64,1 Prozent. Zu den vorrangig eingesetzten biogenen Energieträgern zählt neben dem Biomethan vor allem die feste Biomasse, wie Holz und Brennlaube.

Hauptsächlich dient die Stromproduktion in Industriekraftwerken zur Eigenversorgung der Betriebe. Der verbleibende Teil des Stromes wird an andere Betriebe abgegeben oder in das öffentliche Netz eingespeist.

## Thüringer Handwerk im 1. Vierteljahr 2020

Im 1. Vierteljahr 2020 erwirtschafteten die zulassungspflichtigen Handwerksunternehmen in Thüringen nach vorläufigen Angaben 3,2 Prozent höhere Umsätze als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Gleichzeitig waren Ende März 0,5 Prozent weniger Beschäftigte in den Unternehmen tätig als ein Jahr zuvor<sup>2)</sup>.

Zwischen den einzelnen Gewerbegruppen verlief die Entwicklung recht unterschiedlich, wobei die Umsätze überwiegend höher ausfielen als im 1. Vierteljahr 2019. Spitzenreiter waren mit einem Umsatzplus von 14,8 Prozent die Handwerker im Bauhauptgewerbe (Beschäftigte: -1,8 Prozent). Deutlich höhere Umsätze als im vergleichbaren Zeitraum des Vorjahres erzielten auch die Handwerker im Lebensmittelgewerbe mit einem Anstieg um 8,3 Prozent (Beschäftigte: +2,4 Prozent) sowie im Ausbaugewerbe mit einem Zuwachs von 5,8 Prozent (Beschäftigte: +0,1 Prozent). Auch die Handwerker im Gesundheitsgewerbe (+3,9 Prozent) sowie für den gewerblichen Bedarf (+0,2 Prozent) konnten ein Umsatzplus verzeichnen.

Dagegen verbuchten die Handwerker im Kraftfahrzeuggewerbe mit -5,2 Prozent (Beschäftigte: +0,1 Prozent) ebenso einen Umsatzrückgang gegenüber dem 1. Vierteljahr 2019 wie die Handwerker für den privaten Bedarf mit -4,7 Prozent. Letztere mussten auch den höchsten Rückgang bei den Beschäftigten konstatieren (-4,5 Prozent).

## Bestand an Wohnungen in Thüringen im Jahr 2019

Die Wohnungsfortschreibung in Thüringen ergab für Ende 2019 einen Wohnungsbestand von 1189031 Wohnungen (einschließlich Wohnheime). Die durchschnittliche Wohnung in Thüringen hatte eine reine Wohnfläche von 82,4 m<sup>2</sup> (ohne Keller- und Bodenräume, Treppenhäuser usw.). Rein rechnerisch kamen 1,8 Personen auf eine Wohnung (sog. durchschnittliche Belegungsdichte). Jedem Einwohner stehen somit rechnerisch 2 Räume oder 45,9 m<sup>2</sup> Wohnfläche zur Verfügung.

In Thüringen gab es Ende des letzten Jahres rund 532 Tausend Wohngebäude. Ende 2019 waren 66,2 Prozent der Wohngebäude Einfamilienhäuser, deren Bestand sich gegenüber dem Vorjahr um 1497 Gebäude erhöhte. 17,6 Prozent waren Zweifamilienhäuser. Das waren 192 Gebäude mehr. Auf den Geschossbau (einschl. Wohnheime) entfielen 16,2 Prozent. Hier wurde ein Plus von 189 Wohngebäuden und ein Zugang der darin befindlichen Wohnungen von 2234 Wohnungen gegenüber dem vorjährigen Bestand ermittelt.

1) Industriekraftwerke ab 1 Megawatt (MW) elektrische Engpassleistung.

2) Die vierteljährliche Handwerksberichterstattung dient der Konjunkturbeobachtung. Hierzu werden vorhandene Daten der Finanz- und Arbeitsverwaltung ausgewertet. Absolute Zahlen sowie Regionalergebnisse liegen nicht vor.

Große Wohnungen sind vorrangig in Einfamilienhäusern zu finden: Die größten Einfamilienhäuser haben eine Wohnfläche von durchschnittlich 123,5m<sup>2</sup> und befinden sich im Landkreis Eichsfeld.

Ein Zugang an Wohnungen ist in allen Wohnraumgrößen (einschließlich Küche) und der zahlenmäßig größte Zugang ist in Einraumwohnungen (+718) festzustellen. In Zweiraumwohnungen sowie in Wohnungen mit 6 und mehr Räumen ist eine Zunahme von über 600 Wohnungen zu verzeichnen.

Die Struktur des Wohnungsbestandes ist seit der Gebäude- und Wohnungszählung 2011 gleichgeblieben. Trotz der zunehmenden Zahl von Singlehaushalten liegt der Anteil von kleinen Wohneinheiten (mit 1 bis 2 Räumen) am Gesamtwohnungsbestand bei rund 11 Prozent. Auch die größeren Wohnungen mit 5 und mehr Räumen machen seitdem kontinuierlich rund 40 Prozent des Gesamtbestandes aus.

Unter Berücksichtigung des Bevölkerungsstandes zum 31.12.2019 entfielen in Thüringen auf 1000 Einwohner 557 Wohnungen, wobei es in den kreisfreien Städten 578 und in den Landkreisen 550 Wohnungen pro 1000 Einwohner gab.

## Thüringer Außenhandel im 1. Vierteljahr 2020: Steigende Exporte, sinkende Importe

Im 1. Vierteljahr 2020 wurden von Thüringen Waren im Wert von 4,0 Milliarden Euro exportiert und Waren im Wert von 2,8 Milliarden Euro importiert. Der Warenwert der Thüringer Exporte erhöhte sich gegenüber dem 1. Vierteljahr 2019 um 2,4 Prozent. Die Thüringer Importe sanken im gleichen Zeitraum um 3,5 Prozent. Im 1. Vierteljahr 2020 waren die Vereinigten Staaten das bedeutendste Empfängerland der Thüringer Exporte. Das Vereinigte Königreich stand an erster Stelle der bedeutendsten Lieferländer der Thüringer Importe.

### AUSFUHREN

Im 1. Vierteljahr 2020 wurden Waren im Gesamtwert von 4,0 Milliarden Euro aus Thüringen ausgeführt. Gegenüber dem 1. Vierteljahr des Jahres 2019 erhöhte sich der Warenwert der Thüringer Exporte um 2,4 Prozent. Das Volumen der Thüringer Exporte ist im 3. und 4. Vierteljahr 2019 sowie im 1. Vierteljahr 2020 gegenüber dem jeweiligen Vorjahreszeitraum gestiegen. Der Zuwachs der Thüringer Exporte im 1. Vierteljahr 2020 ist u. a. auf eine massive Zunahme der Exporte von Waren aus der Warenuntergruppe „Fahrgestelle, Karosserien und Motoren für Kraftfahrzeuge“ in die Vereinigten Staaten zurückzuführen. Exporte von Waren aus der Warenuntergruppe

„Fahrgestelle, Karosserien und Motoren für Kraftfahrzeuge“ nach Ungarn, Polen, Frankreich und in das Vereinigte Königreich verzeichneten deutliche Rückgänge.

In europäische Staaten exportierte Thüringen im 1. Vierteljahr 2020 Waren im Wert von 2,7 Milliarden Euro (-6 Prozent), nach Asien im Wert von 0,6 Milliarden Euro (+3 Prozent), nach Amerika im Wert von 0,6 Milliarden Euro (+52 Prozent). Die Thüringer Exporte in die Eurozone betragen im gleichen Zeitraum 1,4 Milliarden Euro (-6 Prozent).

Mit einem Warenwert von 352 Millionen Euro (+40 Prozent) lagen die Vereinigten Staaten im 1. Vierteljahr 2020 an der Spitze der bedeutendsten Empfängerländer Thüringer Exporte. Das Vereinigte Königreich (268 Millionen Euro) lag in dieser Reihung auf dem 2. Platz, vor Frankreich (245 Millionen Euro), Spanien (212 Millionen Euro), Österreich (208 Millionen Euro) und Ungarn (206 Millionen Euro). In die 6 genannten Länder gingen 38 Prozent aller Thüringer Exporte im 1. Vierteljahr 2020.

Mit einem Anteil von 20,8 Prozent entfiel auf die Warenuntergruppe „Fahrgestelle, Karosserien und Motoren für Kraftfahrzeuge“ der mit Abstand größte Warenwert (827 Millionen Euro) der aus Thüringen exportierten Güter. Bedeutende Warenwerte wurden auch aus den Warenuntergruppen „pharmazeutische Erzeugnisse“ (190 Millionen Euro), „Waren aus Kunststoffen“ (190 Millionen Euro) und „Geräte zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung“ (157 Millionen Euro) exportiert. Auf die 4 genannten Warenuntergruppen entfielen 34 Prozent aller Thüringer Exporte im 1. Vierteljahr 2020. Die Warenuntergruppen „Fahrgestelle, Karosserien und Motoren für Kraftfahrzeuge“ (+26,8 Prozent) und „pharmazeutische Erzeugnisse“ (+12,9 Prozent) verzeichneten im 1. Vierteljahr 2020 gegenüber dem 1. Vierteljahr 2019 spürbare Zuwächse ihres Exportvolumens, die Warenuntergruppen „Waren aus Kunststoffen“ (-17,5 Prozent) und „Geräte zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung“ (-11,4 Prozent) dagegen deutliche Rückgänge.

### EINFUHREN

Im 1. Vierteljahr 2020 wurden Waren im Gesamtwert von 2,8 Milliarden Euro nach Thüringen eingeführt. Gegenüber dem 1. Vierteljahr des Jahres 2019 sank das Volumen der Thüringer Importe damit um 3,5 Prozent.

Aus den europäischen Staaten importierte Thüringen Waren im Wert von 2,2 Milliarden Euro (-2 Prozent), aus den asiatischen Staaten Waren im Wert von 0,4 Milliarden Euro (-6 Prozent). Die Thüringer Importe aus der Eurozone betragen im gleichen Zeitraum 1,1 Milliarden Euro (-3 Prozent).

Mit Einfuhren im Wert von 327 Millionen Euro lag im 1. Vierteljahr 2020 das Vereinigte Königreich an der Spitze der bedeutendsten Lieferländer der Thüringer Importe. Auf den nachfolgenden Plätzen lagen die Volksrepublik China (236 Millionen Euro), die Niederlande (235 Millionen Euro) und Polen (222 Millionen Euro). Aus diesen 4 Ländern stammten 36 Prozent aller Thüringer Importe im 1. Vierteljahr 2020.

9,1 Prozent aller Thüringer Importe im 1. Vierteljahr 2020 entfielen auf „Luftfahrzeuge“ (257 Millionen Euro), 4,1 Prozent auf „Möbel“ (116 Millionen Euro) und 3,8 Prozent auf „Fahrgestelle, Karosserien und Motoren für Kraftfahrzeuge“ (106 Millionen Euro).

## Deutlicher Rückgang der Unfälle mit Personenschäden und verunglückten Personen im April 2020

Nach vorläufigen Ergebnissen meldete die Thüringer Polizei im April 2020 insgesamt 2992 Unfälle. Zum Vorjahresmonat ist dies ein Rückgang um 36,7 Prozent. Ebenso wie im Monat März passierten im April deutlich weniger Straßenverkehrsunfälle als in den Vorjahresmonaten.

Der Lockdown durch die Pandemie und das damit drastisch gesunkene Verkehrsaufkommen führte auch im April dazu, dass die Unfälle mit Personenschäden um 27,0 Prozent (-127 Unfälle) zurückgingen. Ebenso sank die Zahl der Verunglückten deutlich auf 427 Personen (-230 Personen bzw. -35,0 Prozent). Im Monat April verloren 5 Menschen bei Unfällen auf Straßen in Thüringen ihr Leben. Das waren 4 Personen weniger als im April 2019. Die Zahl der schwerverletzten Personen sank von 137 auf 123 (-10,2 Prozent). Erfreulicherweise sank auch die Zahl der Leichtverletzten von 511 auf 299 (-41,5 Prozent).

## Aufstiegs-BAföG: weniger Empfänger in Thüringen im Jahr 2019

In Thüringen erhielten im vergangenen Jahr 3275 Personen, davon 1561 Frauen und 1714 Männer, finanzielle Unterstützung nach dem Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz (Aufstiegs-BAföG -vormals Meister-BAföG). Das waren 26 Personen bzw. 0,8 Prozent weniger als im Jahr 2018. Der Fortbildungsberuf zur/zum staatlich anerkannten Erzieher/in war mit 1020 Personen wie auch im Vorjahr am stärksten unter den Geförderten vertreten.

Die dafür in Thüringen für das Jahr 2019 bewilligten Förderleistungen in Höhe von 15,1 Millionen Euro unterteilten sich in 8,5 Millionen Euro Darlehen und 6,6 Millionen Euro Zuschüsse. Die bewilligten Darlehen erstreckten sich auf die Lehrgangs- und Prüfungsgebühren (2,8 Millionen Euro), die Beiträge zum Lebensunterhalt (5,2 Millionen Euro), den Kindererhöhungsbetrag (0,5 Millionen Euro) sowie die Kosten während der Prüfungsvorbereitungsphase und das Meisterstück (34 Tausend Euro).

Inwieweit ein Darlehen in Anspruch genommen wird, kann jeder Förderungsberechtigte frei entscheiden. Insgesamt nahmen die Geförderten in Thüringen 5,6 Millionen Euro der bewilligten Darlehen von der Kreditanstalt für Wiederaufbau in Anspruch.

Von den Leistungsempfängern besuchten 1766 Personen (53,9 Prozent) eine Fortbildungsmaßnahme in Vollzeitform und 1509 Personen (46,1 Prozent) in Teilzeitform. Gegenüber 2018 stieg die Zahl der Vollzeitgeförderten um 1,5 Prozent; die der Teilzeitgeförderten sank um 3,3 Prozent.

Die Geförderten waren überwiegend zwischen 20 und unter 35 Jahre alt. Am stärksten vertreten war die Altersgruppe der 20- bis unter 25-Jährigen (33,1 Prozent), gefolgt von den 25- bis unter 30-Jährigen (20,9 Prozent) und den 30- bis unter 35-Jährigen (17,9 Prozent).

## 4,7 Prozent weniger Gasthörer an Thüringer Hochschulen

Für das Wintersemester 2019/20 meldeten die Thüringer Hochschulen neben den nach vorläufigen Ergebnissen veröffentlichten 74612 Studierenden auch 341 Gasthörer, darunter 165 Frauen. Das waren 17 Gasthörer bzw. 4,7 Prozent weniger als im Wintersemester 2018/19. Die Anzahl der Gasthörer mit ausländischer Staatsangehörigkeit sank im Vergleich zum Vorjahr um 30 Personen bzw. 38,5 Prozent.

Die meisten der Gasthörer (211 Personen bzw. 61,9 Prozent) erweiterten ihr Wissen an der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Darauf folgten die Universität Erfurt (45 Gasthörer bzw. 13,2 Prozent) und die Fachhochschule Erfurt (43 Gasthörer bzw. 12,6 Prozent).

In den von den Hochschulen angebotenen Fachrichtungen können Gasthörer auch ohne Nachweis einer Hochschulreife einzelne Kurse oder Lehrveranstaltungen besuchen. Wie in den Jahren zuvor entschied sich im Wintersemester 2019/20 der größte Anteil der Gasthörer in der 1. Fachrichtung für die Fächergruppe Geisteswissenschaften (165 Personen). Die beliebteste Fachrichtung war mit 63 Hospitanten Geschichte. Weitere beliebte Fachrichtungen waren Philosophie (30), Evangelische Theologie bzw. Religionslehre (28) und Wirtschafts- und Gesellschaftslehre allgemein (23). Insgesamt belegten 117 Gasthörer Veranstaltungen aus mindestens 2 verschiedenen Fachrichtungen, 47 Personen sogar aus 3 verschiedenen Fachrichtungen.

Das Durchschnittsalter der Gasthörer betrug 57,3 Jahre. Im Wintersemester 2019/20 war über die Hälfte 60 Jahre und älter (60,7 Prozent), darunter waren 57 Personen 75 Jahre und älter. An den Thüringer Hochschulen waren 47 Gasthörer (13,8 Prozent) jünger als 30 Jahre. Die Zahl der Gasthörer im Alter von 30 bis unter 60 Jahren stieg im Vergleich zum Vorjahr von 84 auf 87 Personen. Der Jüngste war 16 und die Älteste 86 Jahre alt.

## Im Jahr 2018 weiterer Rückgang der durchschnittlichen Verweildauer der Patienten in Thüringer Krankenhäusern

Im Jahr 2018 gab es in den 43 Thüringer Krankenhäusern 586 568 vollstationäre Behandlungsfälle. Durchschnittlich wurden die Patientinnen und Patienten nach 7,4 Tagen entlassen. Ein Jahr zuvor waren es 580 612 Patientinnen und Patienten mit einer durchschnittlichen Verweildauer von 7,6 Tagen. Im Vergleich dazu wurden im Jahr 2000 insgesamt 517 961 Krankenhausfälle nach durchschnittlich 10,1 Tagen entlassen.

Von den Thüringer Krankenhäusern wurden 15 966 aufgestellte Betten gemeldet. Das waren 196 Betten mehr als ein Jahr zuvor. In der Zahl der aufgestellten Betten insgesamt waren 699 Intensivbetten und 70 Belegbetten enthalten. Im Jahr 2018 betrug der Nutzungsgrad der Betten<sup>3)</sup> 74,4 Prozent und lag 2,3 Prozentpunkte unter dem Vorjahresniveau.

Rund 35 Prozent der vollstationär entlassenen Patientinnen und Patienten (199 093 Fälle) wurde in der Fachabteilung „Innere Medizin“ behandelt. Hier betrug die durchschnittliche Verweildauer 5,7 Tage und der Nutzungsgrad der Betten lag bei 73,7 Prozent.

3) Nutzungsgrad der Betten ist der prozentuale Ausdruck dafür, an wie vielen Tagen des Jahres ein Bett des Krankenhauses bestimmungsgemäß genutzt wird.

Am Ende des Jahres 2018 waren in den Thüringer Krankenhäusern 5282 hauptamtliche Ärztinnen und Ärzte beschäftigt. Das waren 45 Ärztinnen und Ärzte bzw. 0,9 Prozent mehr als Ende 2017. Damit setzt sich der Anstieg der Zahl der an Krankenhäusern angestellten Ärztinnen und Ärzte weiter fort. Seit dem Jahr 2000 stieg das ärztliche Personal um rund 60 Prozent (2000: 3258 Ärztinnen/Ärzte).

Im Pflegedienst betreuten 11 767 Personen die Krankenhauspatienten. Das waren 1,4 Prozent weniger als Ende des Jahres 2017 mit 11 933 Pflegepersonen. Im medizinisch-technischen Dienst kümmerten sich 4 938 Personen um die Patientinnen und Patienten und im Funktionsdienst waren es 4 380 Personen. Weitere 4 374 Beschäftigte der Krankenhäuser kümmerten sich als klinisches Hauspersonal oder im Wirtschafts- und Versorgungsdienst, im technischen Dienst, im Verwaltungsdienst, im Sonderdienst, aber auch als sonstiges Personal um den reibungslosen Ablauf in den Häusern.

### Bitte beachten:

Durch eine Novellierung der Krankenhausstatistikverordnung (KHStatV) zum 01.07.2017 wurden zum Berichtsjahr 2018 wesentliche Änderungen in der Krankenhausstatistik umgesetzt. Die Ergebnisse zur Statistik der Grunddaten der Krankenhäuser werden erstmalig in dieser Form veröffentlicht.

## Krankheiten des Kreislaufsystems 2018 erneut häufigste Todesursache in Thüringen

Im Jahr 2018 verstarben 29 824 Thüringer Bürger, davon 14 824 Männer und 15 000 Frauen. Das waren 463 Personen bzw. 1,6 Prozent mehr als ein Jahr zuvor. Das durchschnittliche Sterbealter betrug 78,3 Jahre (2017: 78,1 Jahre). Die Thüringer Männer verstarben im Durchschnitt mit 74,9 Jahren, die Frauen mit 81,6 Jahren (2017: 74,6 bzw. 81,5 Jahre). Das Sterbealter stieg damit insgesamt, wie auch bei beiden Geschlechtern, an.

Die häufigste Todesursache stellte auch im Jahr 2018 eine Krankheit des Kreislaufsystems dar. Auf diese Erkrankung ließen sich 39,9 Prozent aller Todesfälle zurückführen (11 909 Fälle). Stündlich erlagen durchschnittlich 1,4 Einwohner Thüringens dieser Todesursache. Davon waren Frauen mit einem Anteil von 54,6 Prozent häufiger betroffen als Männer, deren Anteil bei 45,4 Prozent lag. Infolge von

Kreislaufkrankungen starben insbesondere ältere Menschen. 10 307 Personen bzw. 86,5 Prozent waren 70 Jahre und älter. Das durchschnittliche Sterbealter bei diesem Krankheitsbild betrug 81,7 Jahre und lag damit 3,4 Jahre über dem durchschnittlichen Sterbealter in Thüringen. Auch hier war ein deutlicher Unterschied zwischen den Geschlechtern zu verzeichnen. Während die Männer an einer Kreislaufkrankung im Alter von durchschnittlich 77,9 Jahren starben, erreichten die Frauen mit derselben Todesursache durchschnittlich ein Alter von 84,9 Jahren. Rund jeder 7. Verstorbene, der an einer Krankheit des Kreislaufsystems verstarb, erlag einem akuten Myokardinfarkt (1 755 Fälle bzw. 14,7 Prozent).

Die zweithäufigste Todesursache im Jahr 2018 war mit 7 061 Fällen bzw. einem Anteil von 23,7 Prozent eine Neubildung von Körpergewebe (Neoplasie). Darunter erlagen 97,5 Prozent bzw. 6 887 Thüringer einer bösartigen Neubildung. Ein Jahr zuvor betrug der Anteil der an Neubildungen Gestorbenen an den Sterbefällen 23,9 Prozent. Von den Personen, die einer Neubildung erlagen, waren 6 240 Personen bzw. 88,4 Prozent 60 Jahre und älter. Das mittlere Sterbealter lag bei 74,1 Jahren.

Im Jahr 2018 betrug die Zahl der Sterbefälle infolge von Krankheiten des Atmungssystems, als dritthäufigste Todesursache, 2 200 Fälle.

In weiteren 1 449 Fällen bzw. bei 4,9 Prozent führten Verletzungen, Vergiftungen und bestimmte andere Folgen äußerer Ursachen (nicht natürlicher Tod) zum Tod. Im Jahr 2017 betrug der Anteil 5,2 Prozent. Bei den nicht natürlichen Sterbefällen waren Männer mit einem Anteil von 60,1 Prozent etwas häufiger betroffen als Frauen mit 39,9 Prozent. Durch Suizid beendeten 315 Menschen ihr Leben, wobei der Anteil der Männer mit 78,1 Prozent mehr als dreimal so hoch war wie der Anteil der Frauen mit 21,9 Prozent. Das mittlere Sterbealter bei dieser Todesursache betrug 61,4 Jahre.

## Rückgang bei Schwangerschaftsabbrüchen im Jahr 2019 in Thüringen

Im Jahr 2019 wurden in Thüringen 3 035 Schwangerschaften vorzeitig beendet. Das waren 4,4 Prozent weniger als im Vergleich zum Vorjahr. Ein noch stärkerer prozentualer Rückgang in Thüringen ist im ersten Quartal des Jahres 2020 zum ersten Quartal des Vorjahres zu verzeichnen. In Thüringen wurden 8,3 Prozent bzw. 796 Schwangerschaften weniger vorzeitig beendet, als im Vergleich zum ersten Quartal 2019. Deutschlandweit<sup>4)</sup> hat sich die Zahl in 2019 im

Vergleich zum Vorjahr auf insgesamt 100 893 Abbrüche reduziert, was einem Rückgang um 0,1 Prozent entsprach, während im ersten Quartal 2020 insgesamt 26 497 Abbrüche registriert wurden, was einem Rückgang um 2,0 Prozent entsprach.

Im Jahr 2019 ließen 2 935 Frauen mit Wohnsitz in Thüringen einen Abort durchführen, davon 2 799 Frauen im eigenen Land und 136 Frauen in einem anderen Bundesland (darunter 44 Frauen in Sachsen-Anhalt und 42 in Sachsen). Demgegenüber ließen 153 Frauen mit Wohnsitz in Bayern den Schwangerschaftsabbruch in Thüringen durchführen.

Von den 2 935 Thüringerinnen waren 114 Frauen im Jahr 2019 jünger als 18 Jahre. In dieser Altersgruppe ist zum Vorjahr ein Anstieg um 7,5 Prozent zu verzeichnen. Weitere 1 164 Frauen waren im Alter von 18 bis 29 Jahre (-10,9 Prozent), 1 407 Frauen im Alter von 30 bis 39 Jahre (-0,8 Prozent) und 250 Frauen waren älter als 40 Jahre (+4,2 Prozent).

Zum Zeitpunkt des Eingriffes waren 2 034 Thüringer Frauen ledig, 805 Frauen verheiratet und 96 geschieden bzw. verwitwet. Vor dieser Maßnahme hatten 842 Frauen noch kein Kind, 840 hatten zu diesem Zeitpunkt schon ein Kind, 869 Frauen 2 Kinder und 384 Frauen 3 und mehr Kinder.

Insgesamt wurden 2 882 Abbrüche ambulant durchgeführt, davon 1 549 in einer gynäkologischen Praxis und 1 333 ambulant im Krankenhaus. Die übrigen 53 Abbrüche erfolgten stationär im Krankenhaus.

### Bitte beachten:

Die Daten werden zentral vom Statistischen Bundesamt erhoben. Die Länder verfügen über detaillierte Ergebnisse.

## Jede zweite Inobhutnahme 2019 aufgrund von Überforderung der Eltern bzw. eines Elternteils

Im Jahr 2019 wurden in Thüringen 1 351 vorläufige Schutzmaßnahmen für Kinder und Jugendliche in Form von vorläufigen und regulären Inobhutnahmen durchgeführt. Das waren 4 Maßnahmen bzw. 0,3 Prozent weniger als im Jahr 2018. Dabei stieg die Zahl der regulären Inobhutnahmen um 1,0 Prozent zum Vorjahr, während die Zahl der vorläufigen Inobhutnahmen von ausländischen Kindern und Jugendlichen nach unbegleiteter Einreise weiter sank (2017: 236, 2019: 39).

4) Aufgrund der Corona-Pandemie kam es zu einer Untererfassung in den nachgewiesenen Ergebnissen des 1. Quartals 2020 für Deutschland von geschätzt knapp 1 Prozent.

Bei jeder zweiten Maßnahme wurde als Grund für eine Inobhutnahme u. a. die Überforderung der Eltern bzw. eines Elternteils angegeben und stellte mit 687 Maßnahmen den häufigsten Grund dar (2018: 556 Kinder und Jugendliche). Ein deutlicher Anstieg zum Vorjahr ist mit 310 Inobhutnahmen bei der Vernachlässigung der Betroffenen (2018: 227 Fälle) zu verzeichnen. Ein weiterer Schwerpunkt ist mit 201 Fällen bei Beziehungsproblemen auszumachen (2018: 184 Fälle). Die Altersgruppe der Kinder und Jugendlichen von 14 bis unter 18 Jahren war mit einem Anteil von 37,5 Prozent besonders von einer vorläufigen Schutzmaßnahme betroffen (507 Kinder und Jugendliche).

Bei mehr als der Hälfte der Maßnahmen (752 Fälle bzw. 55,7 Prozent) wurden die vorläufigen Schutzmaßnahmen von den Jugendämtern bzw. den sozialen Diensten angeregt, in weiteren 230 Fällen durch das Kind bzw. den Jugendlichen selbst. Die Unterbringung während der Maßnahme erfolgte in 1098 Fällen bzw. 81,3 Prozent in einer Einrichtung.

Am Ende der vorläufigen Schutzmaßnahme konnten die Kinder und Jugendlichen in 552 Fällen (40,9 Prozent) zu den Personensorgeberechtigten zurückkehren. In 521 Fällen (38,6 Prozent) mussten jedoch stationäre erzieherische Hilfen außerhalb des Elternhauses eingeleitet werden.

**Bitte beachten:**

Doppelzählungen von Kindern/Jugendlichen sind möglich, wenn diese zum Beispiel zunächst vorläufig nach § 42a SGB VIII und im Anschluss noch einmal regulär nach § 42 Absatz 1 Nummer 3 SGB VIII in Obhut genommen wurden.

## Ende 2019 erstmals mehr Frauen als Männer im Besitz eines Schwerbehindertenausweises

Am 31.12.2019 waren 205 195 Thüringerinnen und Thüringer im Besitz eines Schwerbehindertenausweises. Dies waren 7 382 Personen bzw. 3,5 Prozent weniger als 2 Jahre zuvor. Ende 2019 waren erstmals mehr Frauen (103 012 bzw. 50,2 Prozent) als Männer (102 183 bzw. 49,8 Prozent) im Besitz eines Schwerbehindertenausweises. Der Anteil der schwerbehinderten Menschen an der Thüringer Bevölkerung lag bei 9,6 Prozent.

Die Hälfte (54,1 Prozent) der schwerbehinderten Thüringerinnen und Thüringer war älter als 65 Jahre. Weitere 33,8 Prozent befanden sich im Alter von 45 bis unter 65 Jahren, 9,6 Prozent im Alter von

18 bis unter 45 Jahren und 2,5 Prozent der von Schwerbehinderung Betroffenen waren Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren.

Ursache der Behinderung war in vier Fünftel der Fälle (81,2 Prozent) eine Krankheit (einschließlich Impfschaden). Bei 4,7 Prozent der schwerbehinderten Menschen war die Behinderung angeboren und 1,8 Prozent der Fälle wurden durch Unfälle (einschließlich Arbeitsunfälle und Berufskrankheit) verursacht. In 0,9 Prozent der Fälle war die Ursache ein Arbeitsunfall bzw. eine Berufskrankheit. Anerkannte Kriegs-, Wehrdienst- oder Zivildienstbeschädigungen waren in 0,2 Prozent der Fälle Ursache für eine Schwerbehinderung.

In 54 370 Fällen wurde als Art der schwersten Behinderung eine Beeinträchtigung der Funktion von inneren Organen bzw. Organsystemen festgestellt. Das waren mehr als ein Viertel (26,5 Prozent) aller Betroffenen. An zweiter Stelle standen Querschnittslähmung, zerebrale Störungen, geistig-seelische Behinderungen und Suchtkrankheiten (50 310 Personen bzw. 24,5 Prozent), gefolgt von Funktionseinschränkungen von Gliedmaßen (28 332 Fälle bzw. 13,8 Prozent).

**Bitte beachten:**

Für die Berechnungen zum Stichtag 31.12.2019 wurde die Bevölkerungszahl am 31.12.2019 herangezogen.

## Höhere Ausgaben und Einnahmen der Thüringer Kommunen im 1. Quartal 2020

Die Thüringer Gemeinden, Verwaltungsgemeinschaften und Landkreise hatten im 1. Quartal 2020 Ausgaben in Höhe von 1,39 Milliarden Euro. Das waren 95,5 Millionen Euro bzw. 7,4 Prozent mehr als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Die Hauptgründe für diese Entwicklung waren unter anderem die gestiegenen Ausgaben für Sachinvestitionen, Personal sowie für den laufenden Sachaufwand.

Ein großer Ausgabenblock sind die Ausgaben für Sachinvestitionen. Hier war der höchste Anstieg zu verzeichnen. Die Ausgaben lagen bei insgesamt 155,1 Millionen Euro und damit um 39,3 Millionen Euro bzw. 33,9 Prozent höher als in den ersten 3 Monaten des Jahres 2019. Davon wurden für Baumaßnahmen 122,4 Millionen Euro (+34,0 Millionen Euro bzw. +38,5 Prozent) und für den Erwerb von Sachvermögen 32,7 Millionen Euro (+5,3 Millionen Euro bzw. +19,3 Prozent) mehr ausgegeben.

Die Personalausgaben sind gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum um 28,9 Millionen Euro bzw. 8,0 Prozent gestiegen und beliefen sich auf insgesamt 388,9 Millionen Euro, was vor allem auf tarifliche Anpassungen zurückzuführen ist.

Für den laufenden Sachaufwand wurden insgesamt 251,4 Millionen Euro ausgegeben und damit 18,1 Millionen Euro mehr als im 1. Quartal 2019. Dieser Anstieg resultierte vor allem aus höheren Ausgaben für die Unterhaltung und Bewirtschaftung der Grundstücke und baulichen Anlagen, aus höheren Mieten und Pachten und aus höheren Ausgaben für besondere Aufwendungen für Bedienstete.

Im 1. Quartal 2020 konnten die Kommunen 1,28 Milliarden Euro als Einnahmen verbuchen. Das waren 63,1 Millionen Euro bzw. 5,2 Prozent mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Den größten Anteil der Einnahmen bildeten die laufenden und investiven Finanzaufweisungen vom Land. Mit einem Volumen von 772,1 Millionen Euro bzw. einem Anteil von 60,4 Prozent an den Gesamteinnahmen erhielten die Gemeinden und Gemeindeverbände 56,0 Millionen Euro mehr als im Jahr zuvor. Bei den Einnahmen aus Verwaltung und Betrieb war ein Anstieg um 7,1 Millionen Euro auf 159,4 Millionen Euro festzustellen.

Die Einnahmen aus Steuern und steuerähnlichen Einnahmen beliefen sich auf 258,8 Millionen Euro und waren damit um 6,5 Millionen Euro bzw. 2,4 Prozent niedriger als in den ersten 3 Monaten 2019. Dieser Rückgang beruht auf einer Rückzahlung des Gemeindeanteils an der Einkommensteuer. Die Einnahmen aus den Grundsteuern und der Gewerbesteuer (netto) lagen mit 255,0 Millionen Euro (+3,5 Millionen Euro bzw. +1,4 Prozent) annähernd auf dem gleichen Niveau wie im Vorjahreszeitraum.

## Lohn- und Einkommensteuerstatistik 2016: Erneut mehr Einkommensmillionäre

In Thüringen gab es nach den Ergebnissen der Lohn- und Einkommensteuerstatistik 2016 <sup>5)</sup> insgesamt 135 Einkommensmillionäre, also Steuerpflichtige mit einem Gesamtbetrag der Einkünfte von mindestens 1 Million Euro. Zu beachten ist, dass zusammen veranlagte Ehepaare als ein Steuerpflichtiger gezählt werden.

Die Zahl der Einkommensmillionäre hat sich gegenüber dem Veranlagungsjahr 2015 um 9 Steuerpflichtige erhöht. Der Gesamtbetrag der Einkünfte betrug

insgesamt rund 359 Millionen Euro (+63 Millionen Euro gegenüber 2015). Die festgesetzte Einkommensteuer bei den Einkommensmillionären erhöhte sich um 27 Millionen Euro auf 139 Millionen Euro.

In dieser Personengruppe ergab sich für 2016 ein durchschnittlicher Gesamtbetrag der Einkünfte von 2,7 Millionen Euro je Steuerpflichtigen (+0,3 Millionen Euro gegenüber 2015). Die Einkommensmillionäre erwirtschafteten ihre Einkünfte überwiegend durch Einkünfte aus Gewerbebetrieb (240 Millionen Euro, 75 Steuerpflichtige), Einkünfte aus selbständiger Arbeit (48 Millionen Euro, 24 Steuerpflichtige) sowie mit Einkünften aus nichtselbständiger Arbeit (18 Millionen Euro, 9 Steuerpflichtige). Zu den Einkünften aus Gewerbebetrieben zählen auch Veräußerungen von Gewerbebetrieben (141 Millionen Euro, 18 Steuerpflichtige), welche 2016 ca. 59 Prozent der Einkünfte aus Gewerbebetrieb ausmachten.

61 der Thüringer Einkommensmillionäre waren in kreisfreien Städten ansässig und 74 in den Landkreisen. Die meisten von ihnen wohnten in Erfurt und Jena.

## Zahl der Jobs mit Mindestlohn in Thüringen rückläufig

Im April 2018 wurde in Thüringen in circa 30 Tausend Beschäftigungsverhältnissen der Mindestlohn gezahlt. Das entsprach etwa 3 Prozent aller Beschäftigungsverhältnisse. In rund 13 Tausend Jobs wurde weniger als der gesetzlich vorgeschriebene Mindestlohn gezahlt. Seit der Einführung im Januar 2015 wäre damit der Anteil erheblich gesunken. Im Jahr 2014 – also vor der Einführung des gesetzlichen Mindestlohnes – betrug der Anteil der Jobs mit weniger als 8,50 Euro Stundenlohn etwa ein Fünftel an allen Beschäftigungsverhältnissen.

Der gesetzliche Mindestlohn von 8,84 Euro je Stunde ergibt bei einer Vollzeitbeschäftigung von 40 Wochenarbeitsstunden circa 1532 Euro im Monat. Der zum 1.1.2017 auf 8,84 Euro erhöhte gesetzliche Mindestlohn entsprach im April 2018 in Thüringen damit mehr als der Hälfte (51,6 Prozent) des durchschnittlichen Bruttomonatsverdienstes in Thüringen von 2969 Euro. Damit liegt Thüringen nicht nur über dem Bundesdurchschnitt (40,4 Prozent), sondern auch knapp über dem Durchschnitt der neuen Länder (50,3 Prozent). Im Ländervergleich befand sich Thüringen an vorletzter Stelle.

5) Die Lohn- und Einkommensteuerstatistik wird ab Berichtsjahr 2013 jährlich durchgeführt. Der große zeitliche Abstand zwischen dem Erhebungszeitraum und der Veröffentlichung der Ergebnisse liegt darin begründet, dass der 30. September des 3. Folgejahres als Schlusstermin der Finanzverwaltung gesetzlich festgelegt ist.

In allen thüringischen Arbeitsmarktregionen, außer in Jena, liegt dieser so genannte Kaitz-Index<sup>6)</sup> über 50 Prozent. Dennoch weisen die einzelnen Arbeitsmarktregionen Thüringens untereinander relativ starke Unterschiede auf. Die Regionen Pößneck, Eichsfeld und Mühlhausen gehören zu den am stärksten vom Mindestlohn betroffenen Regionen des Freistaates Thüringen. Auch mit Blick auf das Jahr 2014 hat sich an dieser Konstellation nicht viel geändert.

#### Bitte beachten:

Zur Einführung 2015 betrug der Mindeststundenlohn zunächst 8,50 Euro. Ab Januar 2017 dann 8,84 Euro. Seit dem 1.1.2020 müssen mindestens 9,35 Euro pro Stunde gezahlt werden. Der gesetzliche Mindestlohn soll vor allem dort Beschäftigten Schutz bieten, wo keine Tarifverträge gelten. Die Datengrundlage für den Bruttomonatsverdienst ist die Verdienststrukturerhebung 2018. Bei der Zahl der Beschäftigten handelt es sich um sozialversicherungspflichtig Beschäftigte aus der Statistik der Bundesagentur für Arbeit.

## Inflationsrate in Thüringen im Mai 0,9 Prozent

Die Verbraucherpreise erhöhten sich gegenüber dem Vormonat April um 0,1 Prozent und erreichten einen Indexstand von 106,4 Prozent (Basis 2015 = 100).

Die Jahresteuerrate verlor weiter an Dynamik und sank von 1,1 Prozent im April auf 0,9 Prozent im Mai. Verantwortlich für diese Entwicklung ist der seit Monaten andauernde Preisverfall der Mineralölprodukte. Die Preise der Energieprodukte, zu denen u. a. Heizöl und Kraftstoffe gehören, fielen binnen Jahresfrist um 8,2 Prozent.

Betrachtet man den Gesamtindex ohne die Entwicklung der Energiepreise würde die Inflationsrate 2,0 Prozent betragen. Dabei entwickelten sich die Preise bei den einzelnen Energieprodukten sehr unterschiedlich. Die Preise für Heizöl, einschließlich Umlage, sanken um 22,9 Prozent, die Kraftstoffpreise gaben um 20,1 Prozent nach und die Fernwärmepreise fielen um 4,7 Prozent. Preisanstiege verzeichneten im Jahresvergleich Strom (+6,5 Prozent), Gas (+1,1 Prozent) sowie die festen Brennstoffe (+0,6 Prozent).

Für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke wurden Preiserhöhungen um durchschnittlich 5,4 Prozent beobachtet. In diesem Bereich verteuerten sich im Vergleich zum Vorjahresmonat insbesondere Obst (+13,9 Prozent), Fleisch und Fleischwaren (+9,5 Prozent) sowie Gemüse (+7,3 Prozent). Günstiger als im Vorjahr wurden Speisefette und Speiseöle (-2,7 Prozent) sowie Bohnenkaffee (-2,4 Prozent) angeboten. Alkoholische Getränke und Tabakwaren

verteuerten sich im Jahresvergleich um 3,2 Prozent. Insbesondere die Preise der Tabakwaren stiegen um 4,4 Prozent.

Im Vergleich zum Vormonat erhöhten sich die Verbraucherpreise um durchschnittlich 0,1 Prozent. Die Lockerungen der Pandemiemaßnahmen und die damit verbundenen Hygieneauflagen im Dienstleistungsbereich machten sich durch gestiegene Preise für Friseurleistungen und andere Dienstleistungen für die Körperpflege (+2,6 Prozent) sowie für Gaststätten- und Beherbergungsdienstleistungen (+0,3 Prozent) bemerkbar.

#### Hintergrundinformation:

Nach der Lockerung der Pandemiemaßnahmen wurden die Verbraucherpreise im Mai in den meisten Geschäften in Thüringen wieder vor Ort erhoben. Für die im Monat Mai noch nicht angebotenen Dienstleistungen, wie zum Beispiel der Besuch von Sport- und Kulturveranstaltungen, der Besuch von Schwimmbädern oder Fitnessstudios, wurden die Preise maschinell berechnet bzw. fortgeschrieben. Viele Waren und Dienstleistungen waren nicht von den Einschränkungen durch die Corona-Pandemie betroffen, so zum Beispiel die Erhebung der Mieten oder der Energieprodukte, die zusammen 30,0 Prozent der Konsumausgaben privater Haushalte ausmachen. Somit ist die Qualität der Gesamtergebnisse gewährleistet.

## Bauleistungspreise in Thüringen steigen weiter

Die Preise für den Neubau von Wohngebäuden (Bauleistungen am Bauwerk), einschließlich Umsatzsteuer, lagen im Mai 2020 um 3,0 Prozent über dem Vorjahresniveau. Im Vergleich zum vergangenen Berichtsmonat (Februar 2020) verteuerte sich der Bau von Wohngebäuden um 0,9 Prozent und erreichte einen Indexstand von 119,2 Prozent (Basis 2015 = 100). Die Dynamik der Teuerung der Baupreise ist im Vergleich zum Vorjahreszeitraum weiterhin rückläufig. Im Mai 2019 lag der Preisanstieg der Bauleistungspreise mit 5,9 Prozent deutlich höher.

Betrachtet man die Dynamik der Teuerungsrates im Bereich Ingenieurbau, ist hier die größte Abnahme zu verzeichnen. Betrug die Teuerung der Preise im Straßenbau im Mai 2019 noch 11,4 Prozent, ist im Mai 2020 ein deutlich geringerer Preisanstieg von 2,2 Prozent zu erkennen. Die Preise für Brücken im Straßenbau stiegen im Mai 2019 um 12,1 Prozent und im Mai 2020 um 2,5 Prozent. Eine ähnliche Entwicklung konnte im Bereich der Ortskanäle beobachtet werden, mit einer Steigerung von 10,3 Prozent im Mai 2019 und 2,6 Prozent im Mai 2020.

6) Als Maß der potentiellen Betroffenheit einer Region vom Mindestlohn wird der sogenannte Kaitz-Index verwendet. Je höher der Index, desto stärker könnte die Auswirkung des Mindestlohns in einer Region sein. Der Kaitz-Index misst die Relation zwischen Mindestlohn und durchschnittlichem Bruttomonatsverdienst bei Vollzeitbeschäftigten.

Im Bereich Rohbauarbeiten erhöhten sich die Preise im Vergleich zum Vorjahreszeitraum Mai 2019 um 2,6 Prozent. Am stärksten verteuerten sich hier die Preise für Verbauarbeiten (+12,1 Prozent), für Gerüstarbeiten (+8,3 Prozent), für Dachdeckungs- und Dachabdichtungsarbeiten (+8,2 Prozent) sowie für Zimmer- und Holzbauarbeiten (+7,2 Prozent).

Bei den Ausbauarbeiten erhöhten sich die Preise gegenüber dem Vorjahreszeitraum um durchschnittlich 3,5 Prozent. Deutliche Preisanstiege verzeichneten Verglasungsarbeiten (+9,5 Prozent), Blitzschutzanlagen (+6,7 Prozent), Heizanlagen und zentrale Wassererwärmungsanlagen (+5,8 Prozent) sowie Bodenbelagsarbeiten (+5,7 Prozent).

Für die Instandhaltung von Wohngebäuden erhöhten sich die Preise im Jahresvergleich um 4,9 Prozent, die Preise für Schönheitsreparaturen in einer Wohnung um 4,5 Prozent.

Gegenüber dem Vorjahresmonat mussten die Thüringer für den Bereich Außenanlagen für Wohngebäude 3,7 Prozent mehr investieren. Die Landschaftsbauarbeiten erhöhten sich um 8,2 Prozent in diesem Gewerk.

Der Neubau von Bürogebäuden verteuerte sich im Vergleich zum Mai 2019 um 3,8 Prozent, der Neubau von gewerblichen Betriebsgebäuden um 3,4 Prozent.

## Erstbehandlung sowie Entsorgung von Elektro- und Elektronikgeräten

Im Jahr 2018 wurden in Thüringen insgesamt 19552 Tonnen Elektro- und Elektronikgeräte zur Erstbehandlung angenommen (2017: 19773 Tonnen).

85,4 Prozent der in Thüringen angenommenen Geräte (16702 Tonnen) wurden recycelt oder zur Wiederverwendung vorbereitet. Deutschlandweit lag die Recyclingquote (der Anteil der recycelten oder zur Wiederverwendung vorbereiteten Geräte an allen angenommenen Geräten) bei 85,6 Prozent.

Den mengenmäßig größten Anteil an den im Jahr 2018 in Thüringen angenommenen Elektro- und Elektronikgeräten machten Haushaltsgroßgeräte mit 68,2 Prozent (13344 Tonnen) aus, gefolgt von Geräten der Unterhaltungselektronik (14,9 Prozent bzw. 2915 Tonnen), Geräten der Informations- und Telekommunikationstechnik (8,3 Prozent bzw. 1631 Tonnen) und Haushaltskleingeräten (5,7 Prozent bzw. 1115 Tonnen).

Als Erstbehandlung wird die Behandlung von in Behältern oder Fahrzeugen angelieferten und unbehandelten Geräten in der ersten Anlage bezeichnet.

Hier werden die Geräte aussortiert, Teile demontiert oder Schadstoffe entnommen und einer weiteren Behandlung zugeführt. Beim Recycling werden Abfälle so aufbereitet, dass gewonnene Rohstoffe zur Herstellung neuer Produkte genutzt werden können. Bei der Vorbereitung zur Wiederverwendung werden Produkte durch Maßnahmen wie Reparaturen wieder ihrem ursprünglichen Nutzungszweck zugeführt.

# IM FOKUS

## Landkreis Schmalkalden-Meiningen



BIP = Bruttoinlandsprodukt  
Die Zahlen beziehen sich, wenn nicht anders ausgewiesen, auf das Jahr 2018.

# Landkreis Gotha

936km<sup>2</sup>



**135 452 Personen**  
6,3% von Thüringen

**BIP**  
je Erwerbstätigen  
**59 256 €**  
(2017)

**5 821 Zuzüge**



**405 Ärzte** 334 Einwohner je Arzt  
**126 Zahnärzte** 1 075 Einwohner je Zahnarzt



**334 024 Gästeankünfte**  
9,2% von Thüringen

**5 113 Fortzüge**

BIP = Bruttoinlandsprodukt

Die Zahlen beziehen sich, wenn nicht anders ausgewiesen, auf das Jahr 2018.



## Sylvia Schlapp

Präsidialbereich:  
Grundsatzfragen, Presse,  
Auskunftsdienst, Qualitäts-  
management, Controlling,  
Querschnittsveröffentli-  
chungen, Forschungsdaten-  
zentrum

0361 57331-9130  
Sylvia.Schlapp  
@statistik.thueringen.de

# Thüringen aktuell

Die hier vorliegenden Informationen beziehen sich auf Daten zum Stand April 2020. Hintergrundinformationen zu bereits möglichen Auswirkungen der Corona-Krise sind unter den einzelnen Themenbereichen zu finden.

Darüber hinaus erscheint monatlich die Sonderveröffentlichung „Aktuelle Zahlen für Thüringen in Zeiten der Corona-Krise“ als Sammlung statistischer Daten mit möglichem Bezug zur Corona-Pandemie. Die 3. Veröffentlichung erfolgte am 31. Juli 2020 und ist auf der Startseite des Thüringer Landesamtes für Statistik abrufbar.

*Die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die wirtschaftliche Entwicklung im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe verstärkten sich im Monat April 2020 weiter. Im Vergleich zum Vorjahresmonat brachen die Umsätze massiv ein und auch die Zahl der Beschäftigten fiel deutlich geringer aus. Ebenso gingen die Produktivität und der Auftragseingang deutlich zurück (bei gleicher Zahl an Arbeitstagen). Auch im Vergleich zum Vormonat wurden gravierende Rückgänge beim Umsatz, der Produktivität und dem Auftragseingang festgestellt. Die Zahl der Beschäftigten lag leicht unter dem Vormonatsniveau (bei 2 Arbeitstagen weniger).*

*Das Bauhauptgewerbe blieb im April 2020 erneut weitestgehend von den coronabedingten Beeinträchtigungen verschont. Gegenüber dem Vorjahresmonat stiegen der Auftragseingang und die Produktivität an. Die Zahl der Beschäftigten und der Umsatz gingen zurück. Bei der Betrachtung zum Vormonat wurden bei allen betrachteten Kennziffern Zuwachsraten errechnet.*

*Die Zahl der Arbeitslosen hat sich im April dieses Jahres, anders als jahreszeitlich üblich, erhöht. Hier sind erste Effekte der Corona-Krise auf die Thüringer Arbeitsmarktsituation sichtbar. Auch im Vergleich zu den Vorjahreswerten stiegen die Arbeitslosenzahlen an. Die Arbeitslosenquote lag über dem Vorjahresniveau.*

## Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Im April 2020 brachen die Umsätze im Thüringer Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe massiv ein. Bei den Betrieben mit 50 und mehr Beschäftigten wurde im Betrachtungsmonat ein Umsatz von insgesamt 1946 Millionen Euro gemeldet und war damit um 28,1 Prozent bzw. 761,5 Millionen Euro niedriger als im Vorjahresmonat (Deutschland: -31,4 Prozent).

## Gravierende Umsatzeinbußen in 2 Hauptgruppen

Gravierende Umsatzeinbußen mussten die Investitionsgüterproduzenten mit -401,4 Millionen Euro hinnehmen, gefolgt von den Vorleistungsgüterproduzenten mit -347,1 Millionen Euro. Auch die Gruppe der Gebrauchsgüterproduzenten verzeichnete einen Umsatzrückgang (-24,1 Millionen Euro). Dagegen erwirtschafteten die Verbrauchsgüterproduzenten einen Umsatzzuwachs von 11,1 Millionen Euro.

Im Inland wurden im April 2020 Waren im Wert von 1231 Millionen Euro umgesetzt. Das waren 30,7 Prozent weniger als im April 2019. Die größten Rückgänge wurden hier bei den Investitionsgüterproduzenten (-52,2 Prozent) ermittelt.

Abbildung 1: Umsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe nach Hauptgruppen

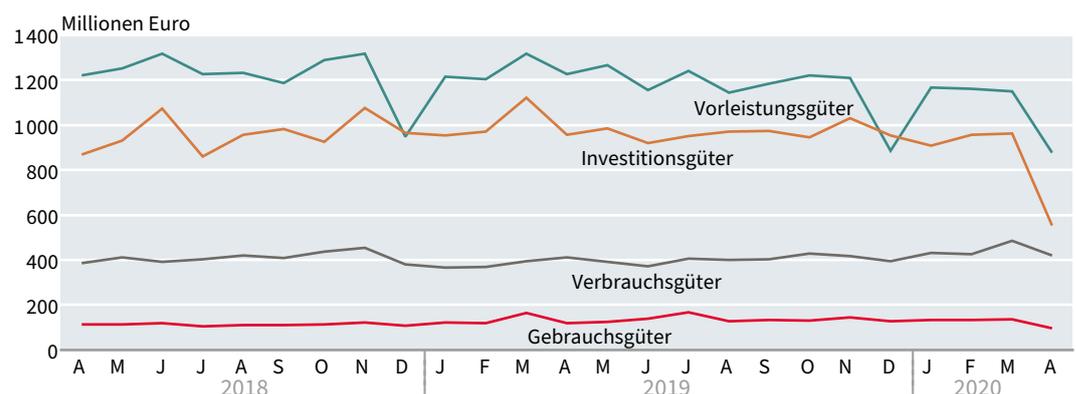
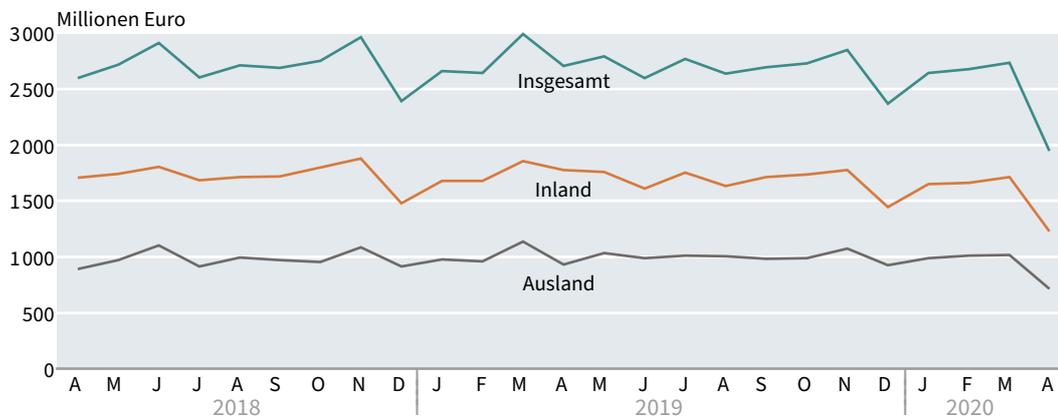


Abbildung 2: Umsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe



## Auslandsumsätze sanken um fast ein Viertel

Auch die Lieferungen in das Ausland in Höhe von 715 Millionen Euro gingen gegenüber April 2019 zurück, allerdings fiel hier der Rückgang etwas moderater aus (-23,1 Prozent). Differenziert nach Hauptgruppen verringerten sich die Auslandsumsätze bei den Vorleistungsgüterproduzenten um 123,6 Millionen Euro, bei den Investitionsgüterproduzenten um 88,8 Millionen, den Gebrauchsgüterproduzenten um 1,9 Millionen Euro und bei den Verbrauchsgüterproduzenten um 1,1 Millionen Euro.

Im Vergleich zum Monat März 2020 ging der Umsatz mit 28,7 Prozent deutlich zurück. Dabei wurden Rückgänge beim Inlandsatz von -28,3 Prozent und beim Auslandsatz von -29,5 Prozent errechnet.

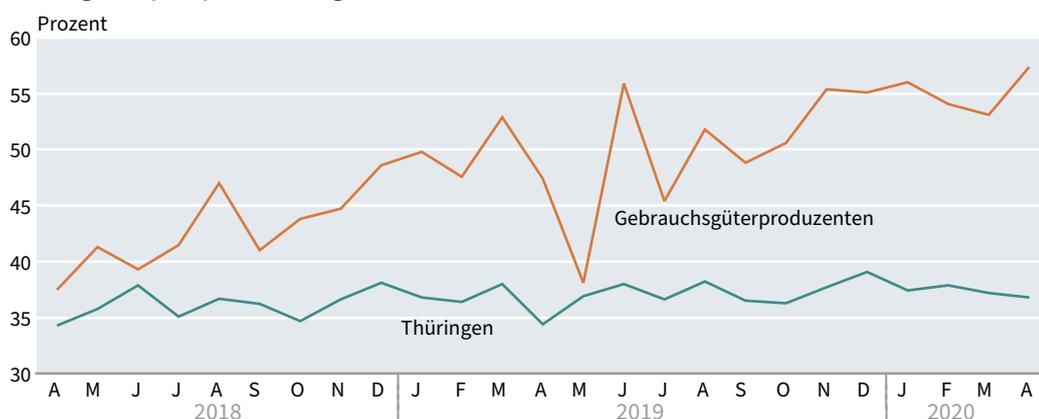
Die Exportquote lag im April dieses Jahres mit 36,8 Prozent um 2,4 Prozentpunkte unter dem Niveau des Vorjahresmonats. Die höchste Exportquote erreichte im Betrachtungsmonat die Gruppe der Gebrauchsgüterproduzenten mit 57,4 Prozent,

gefolgt von den Investitionsgüterproduzenten mit 48,1 Prozent. Die niedrigste Quote wurde in der Gruppe der Verbrauchsgüterproduzenten mit 20,3 Prozent ermittelt. Eine Steigerung der Exportquote gegenüber April 2019 wurde in den Hauptgruppen Gebrauchsgüterproduzenten (+10,0 Prozentpunkte) und Investitionsgüterproduzenten (+11,0 Prozentpunkte) ermittelt.

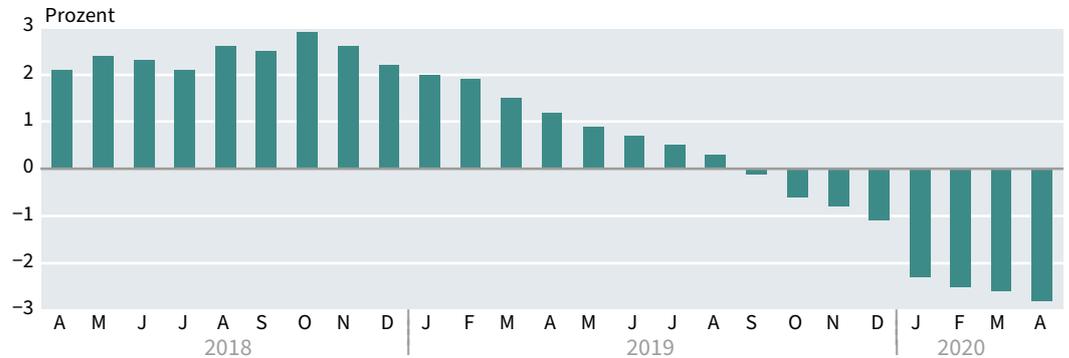
Bis Ende April 2020 erzielten die Industriebetriebe einen Umsatz von 9992 Millionen Euro und damit 9,1 Prozent weniger als im gleichen Vorjahreszeitraum. Der Inlandsatz verzeichnete mit -10,5 Prozent einen höheren Rückgang als der Auslandsatz (-6,8 Prozent). Insbesondere die umsatzstarken Hauptgruppen waren von den Rückgängen betroffen. Mit -615,7 Millionen Euro gab es massive Umsatzeinbußen bei den Vorleistungsgüterproduzenten, gefolgt von den Investitionsgüterproduzenten mit -580,6 Millionen Euro.

## Zahl der Beschäftigten lag leicht unter dem Vormonatsergebnis

Abbildung 3: Exportquote im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe



**Abbildung 4: Veränderung der Beschäftigtenzahl im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe gegenüber dem Vorjahresmonat**



Im April 2020 waren 145 038 Personen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe beschäftigt. Während die Zahl der Beschäftigten im März 2020 gegenüber dem Vormonat noch konstant blieb, lag sie im Monat April 2020 mit -0,3 Prozent bzw. -491 Personen unter dem Vormonatswert. Im Vergleich zum April des Vorjahres fiel der Rückgang der Beschäftigten deutlich stärker aus (-2,8 Prozent bzw. -4 201 Personen).

## Personalabbau fiel innerhalb der Hauptgruppen unterschiedlich aus

Der Personalabbau fiel in den einzelnen Hauptgruppen sehr unterschiedlich aus. Die größten Rückgänge verbuchten die Vorleistungsgüterproduzenten (-2 103 Personen), gefolgt von den Investitionsgüterproduzenten (-1 163 Personen) und den Verbrauchsgüterproduzenten (-982 Personen). Geringfügig mehr Beschäftigte gab es nur bei den Verbrauchsgüterproduzenten (+47 Personen).

In der Gruppe der Vorleistungsgüterproduzenten waren nach wie vor die meisten Personen beschäftigt (69 158 Personen). Ihr Anteil an der Zahl der Gesamt-

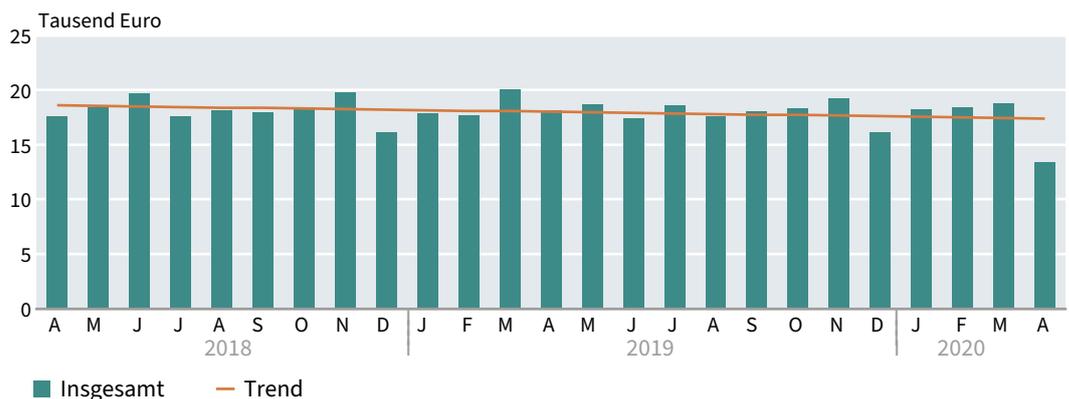
beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe lag mit 47,7 Prozent fast auf Vorjahresniveau.

Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl war in den ersten 4 Monaten dieses Jahres um 2,5 Prozent niedriger als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Auch hier wurden in fast allen Hauptgruppen sinkende Beschäftigtenzahlen ermittelt. Die Hauptgruppe der Vorleistungsgüterproduzenten verzeichnete die höchsten absoluten Rückgänge (-1 653 Personen). Wie schon bei der Monatsbetrachtung konnte nur bei den Verbrauchsgüterproduzenten ein Beschäftigtenanstieg beobachtet werden (+129 Personen).

Die Produktivität lag im April 2020 bei 13 417 Euro Umsatz je Beschäftigten und damit um mehr als ein Viertel unter dem Vorjahreswert. Der Rückgang spiegelt sich in fast allen Hauptgruppen wider, bei den Investitionsgüterproduzenten mit -40,7 Prozent, den Vorleistungsgüterproduzenten mit -26,1 Prozent und den Verbrauchsgüterproduzenten mit -20,8 Prozent.

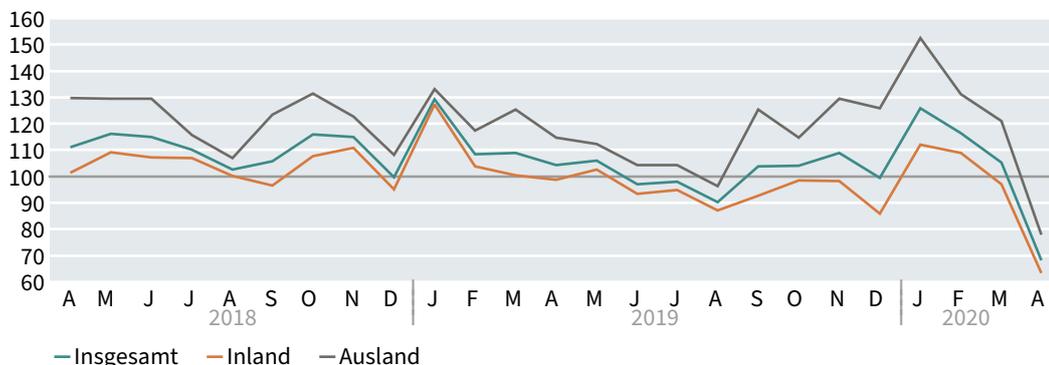
Im Vergleich zum Vormonat wurde eine um 28,5 Prozent niedrigere Produktivität errechnet, da der Umsatz deutlich stärker zurückging als die Zahl der Beschäftigten.

**Abbildung 5: Umsatz je Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe**



**Abbildung 6: Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe**

Volumenindex 2015 = 100



Im Zeitraum Januar bis April 2020 lag die Produktivität unter dem Niveau des Vorjahreszeitraumes (-6,8 Prozent) und erreichte einen Wert von 68779 Euro Umsatz je Beschäftigten. Hier wirkt sich der deutliche Produktivitätsrückgang im Betrachtungsmonat April spürbar aus. Der höchste prozentuale Produktivitätsrückgang wurde bis Ende April 2020 bei den Investitionsgüterproduzenten ermittelt (-12,1 Prozent). Danach folgen die Vorleistungsgüterproduzenten (-10,3 Prozent) und die Gebrauchsgüterproduzenten (-7,9 Prozent). Nur in der Hauptgruppe der Verbrauchsgüterproduzenten lag die Produktivität noch über dem Vorjahreswert (+19,0 Prozent).

Die geleisteten Arbeitsstunden waren im Monat April 2020 mit 16462 Tausend Stunden um 16,9 Prozent niedriger als im April 2019 und lagen auch unter dem Vormonatsniveau (-17,3 Prozent). Die durchschnittlich geleistete Arbeitszeit je Beschäftigten und Arbeitstag betrug 5,7 Stunden (März 2020: 6,2 Stunden; April 2019: 6,6 Stunden).

## Starker Einbruch bei den Auftragseingängen

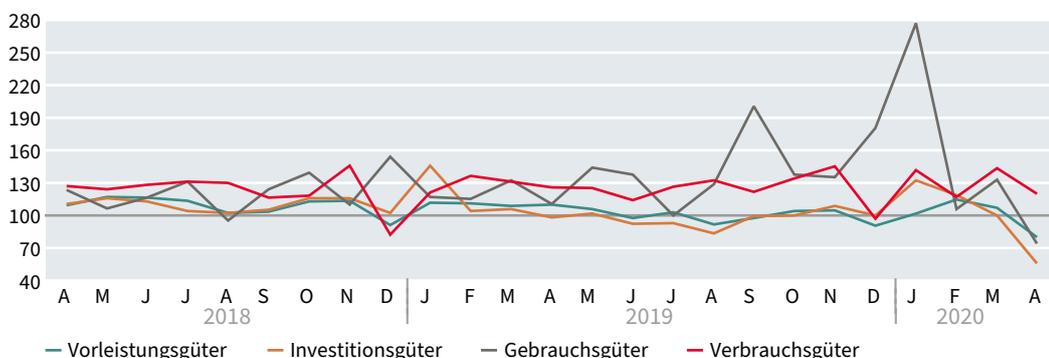
Der Volumenindex des Auftragseingangs (2015 = 100) war mit einem Stand von 68,2 deutlich niedriger als im Vormonat (-35,1 Prozent). Auch im Vergleich zum Vorjahresmonat betrug die Nachfrageeinbußen mehr als ein Drittel (-34,5 Prozent). Der Rückgang der Auftragseingänge gegenüber April 2019 resultierte sowohl aus den rückläufigen Auftragseingängen aus dem Inland (-35,9 Prozent) als auch aus dem Ausland (-32,3 Prozent).

## Nachfragerückgang spiegelt sich in allen Hauptgruppen wider

In allen 4 Hauptgruppen gingen die Auftragseingänge zurück. Besonders stark war der Nachfragerückgang bei den Investitionsgüterproduzenten (-42,8 Pro-

**Abbildung 7: Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe nach Hauptgruppen**

Volumenindex 2015 = 100



zent), gefolgt von den Gebrauchsgüterproduzenten (-33,2 Prozent) und den Vorleistungsgüterproduzenten (-27,5 Prozent). Bei den Verbrauchsgüterproduzenten lagen die Auftragseingänge leicht unter dem Vorjahreswert (-4,8 Prozent).

Im Zeitraum Januar bis April 2020 lag der durchschnittliche Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe mit einem Wert von 103,9 (Basis: 2015 = 100) um 7,7 Prozent unter dem des gleichen Vorjahreszeitraumes. Der Auftragseingang aus dem Inland ging dabei deutlich stärker zurück (-11,3 Prozent) als der aus dem Ausland (-1,7 Prozent).

Nach Hauptgruppen betrachtet lagen die Auftrags-eingänge bei den Investitionsgüterproduzenten (-10,4 Prozent) und den Vorleistungsgüterproduzenten (-8,7 Prozent) unter dem Niveau des Vorjahreszeitraumes. Bei den Gebrauchsgüterproduzenten und den Verbrauchsgüterproduzenten konnte dagegen noch ein Anstieg der Auftragseingänge verzeichnet werden (+23,9 Prozent bzw. +1,4 Prozent).

## Bauhauptgewerbe

Das Bauhauptgewerbe April 2020 blieb, wie auch schon im März 2020, weitestgehend von den coronabedingten Beeinträchtigungen verschont. In den Betrieben von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten im Bauhauptgewerbe war der Umsatz im Monat April 2020 mit einem Volumen von 188 Millionen Euro um 3,6 Prozent höher als im März 2020. Der baugewerbliche Umsatz belief sich auf 186 Millionen Euro und lag damit um 3,5 Prozent über dem Vormonatswert.

Im Vergleich zum April 2019 ging die Umsatzleistung insgesamt im Bauhauptgewerbe um 1,7 Prozent zurück. Auch im baugewerblichen Umsatz wurde ein Rückgang um 1,7 Prozent ermittelt. Differenziert nach Bausparten konnte nur im öffentlichen und Straßenbau ein Umsatzplus erwirtschaftet werden (+7,5 Prozent bzw. +7,1 Millionen Euro). Im Wohnungsbau ging dagegen der Umsatz um 18,8 Prozent zurück und im gewerblichen Bau um 7,6 Prozent.

## Bis Ende April 2020 stabile Umsatzzahlen im Bauhauptgewerbe

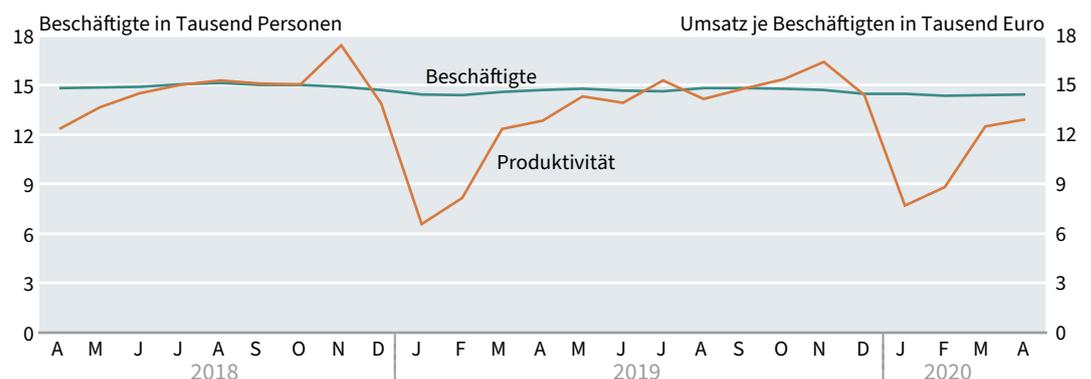
In der Summe der ersten 4 Monate 2020 lag der Gesamtumsatz im Bauhauptgewerbe um 3,7 Prozent über dem Vorjahresniveau. Hier konnte im baugewerblichen Umsatz (+3,8 Prozent) die Bausparte öffentlicher und Straßenbau mit +8,4 Prozent überdurchschnittliche Werte erzielen. Im gewerblichen Bau wurde ein Zuwachs von 3,6 Prozent errechnet und im Wohnungsbau wurde ein Rückgang von 10,5 Prozent ermittelt.

Die Zahl der Beschäftigten hat sich im Bauhauptgewerbe im April 2020 gegenüber dem Vormonat wiederum erhöht (+0,3 Prozent bzw. +37 Personen) und erreichte einen Wert von 14422 Personen. Im Vergleich zum April 2019 waren allerdings 298 Personen (-2,0 Prozent) weniger beschäftigt.

## Im April 2020 Anstieg der Produktivität

Der baugewerbliche Umsatz je Beschäftigten (Produktivität) erreichte im April 2020 einen Wert von 12906 Euro und lag mit 3,3 Prozent über dem Niveau

Abbildung 8: Beschäftigte und Produktivität im Bauhauptgewerbe



des Vormonats. Auch gegenüber dem Vorjahresmonat ist eine höhere Produktivität zu verzeichnen (+0,4 Prozent).

Da die Zahl der Beschäftigten bis Ende April 2020 gegenüber dem Vorjahr stärker zurückging als der Umsatz, lag die Produktivität mit 41904 Euro Umsatz je Beschäftigten über dem Niveau des vergleichbaren Vorjahreszeitraumes (+4,6 Prozent).

Die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden stieg im April 2020 gegenüber dem Vormonat um 9,6 Prozent. Dabei erreichte der öffentliche und Straßenbau Zuwachsraten im zweistelligen Bereich (+16,9 Prozent).

## Zahl der geleisteten Arbeitsstunden gegenüber Vorjahr rückläufig

Mit 1517 Tausend geleisteten Arbeitsstunden lag der Wert allerdings unter dem Vorjahresniveau (-5,5 Prozent bzw. -89 Tausend Stunden). Der Rückgang an Arbeitsstunden ist in allen 3 Bereichen festzustellen. Dabei wurden im gewerblichen Bau 38 Tausend Arbeitsstunden weniger geleistet, im öffentlichen und Straßenbau 27 Tausend Stunden und im Wohnungsbau 24 Tausend Stunden.

Im Zeitraum Januar bis April 2020 waren die geleisteten Arbeitsstunden insgesamt um 2,1 Prozent höher als im gleichen Vorjahreszeitraum. Das positive Ergebnis wurde hauptsächlich vom gewerblichen Bau getragen (+100 Tausend Stunden). Im öffentlichen und Straßenbau wurden 26 Tausend Arbeitsstunden mehr ermittelt und im Wohnungsbau gingen diese

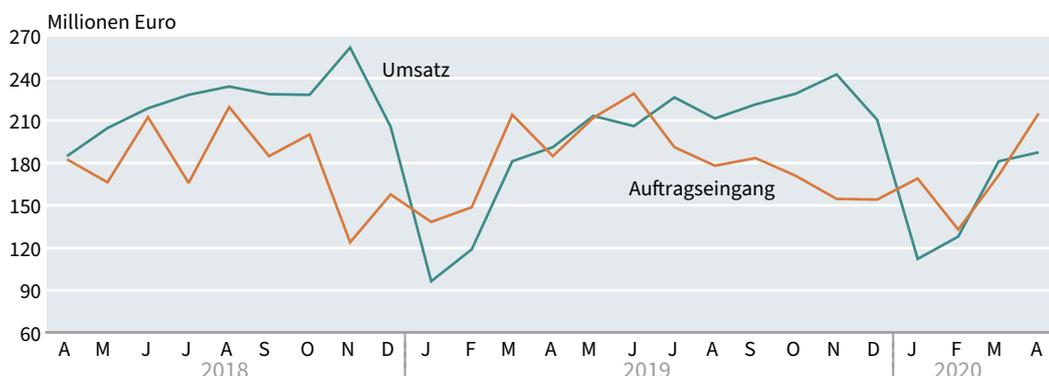
um 19 Tausend Stunden zurück.

Der Auftragseingang erhöhte sich im Bauhauptgewerbe gegenüber dem Vormonat um 25,8 Prozent bzw. 44,2 Millionen Euro. Insgesamt gingen im April Aufträge für 215 Millionen Euro ein. Gegenüber April 2019 stieg die wertmäßige Nachfrage nach Bauleistungen um 16,6 Prozent bzw. 30,7 Millionen Euro an. Ein überdurchschnittlicher Nachfragezuwachs wurde im gewerblichen Bau mit +20,3 Prozent errechnet. Im öffentlichen und Straßenbau wurde ein Zuwachs von 16,4 Prozent ermittelt und im Wohnungsbau von 4,3 Prozent.

## Bis Ende April Auftrags- eingänge nur im öffentli- chen und Straßenbau gestiegen

Das Volumen der Auftragseingänge lag in den ersten 4 Monaten 2020 auch über dem Vorjahresniveau, wenn auch in deutlich abgeschwächtem Maße. Mit 688 Millionen Euro waren die Auftragseingänge um 2,0 Millionen Euro bzw. 0,3 Prozent höher als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Dabei stiegen die Auftragseingänge nur im Bereich öffentlicher und Straßenbau an (+21,5 Millionen Euro bzw. +5,6 Prozent). Im Wohnungsbau gingen diese um 18,3 Millionen Euro bzw. 22,5 Prozent zurück und im gewerblichen Bau geringfügig um 1,2 Millionen Euro bzw. 0,6 Prozent.

Abbildung 9: Umsatz und Auftragseingang im Bauhauptgewerbe



## Baugenehmigungen

Die Thüringer Bauaufsichtsbehörden genehmigten im Zeitraum Januar bis April 2020 mit 1567 Anträgen den Bau von insgesamt 2121 Wohnungen. Das waren 15 Wohnungen bzw. 0,7 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum. Für alle Bauvorhaben wurde mit einem Kostenvolumen von 740 Millionen Euro 34,2 Prozent mehr veranschlagt als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

### Steigende Wohnungsbau- nachfrage bei fast allen Gebäudetypen

Differenziert nach den Gebäudetypen Ein-, Zwei- und Mehrfamilienhäuser ergibt sich beim Wohnungsneubau ein unterschiedliches Bild. Mit Ausnahme der Einfamilienhäuser zeigt sich eine Zunahme der Genehmigungszahlen. 569 Genehmigungen erteilten die Bauaufsichtsbehörden zum Bau eines Einfamilienhauses. Seit Jahresbeginn sind die Genehmigungszahlen rückläufig. Gegenüber dem Vergleichszeitraum 2019 ergibt sich ein Genehmigungsrückgang von 73 Einfamilienhäusern. Bis April wurden 64 Wohnungen in Zweifamilienhäusern geplant. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum entspricht dies einem Zuwachs von 18 Wohnungen. Die Nachfrage nach neuem Wohnraum in Mehrfamilien-

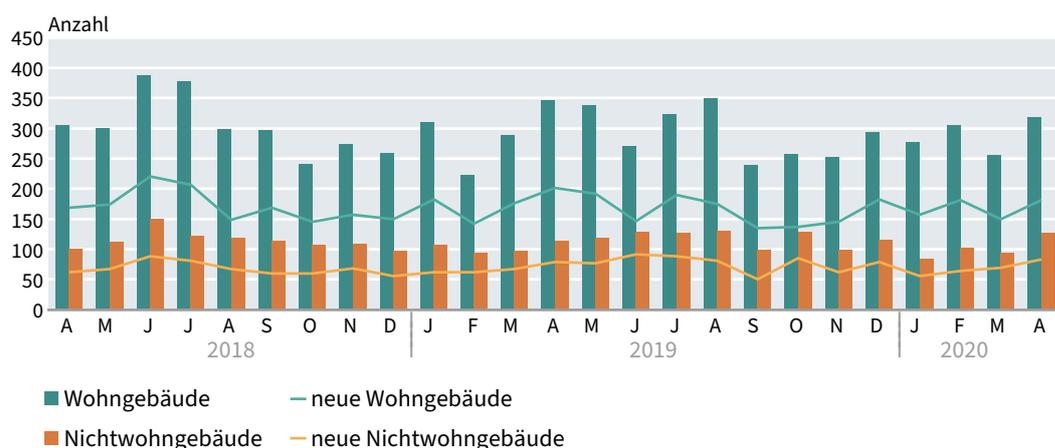
häusern zeigte ebenfalls eine positive Entwicklung. Es wurden 1091 Wohnungen genehmigt. Das waren 154 Wohnungen mehr als im Vorjahr. Genehmigungen für neue Wohnungen in Wohnheimen wurden bis April 2020 nicht registriert.

Für den Bau neuer Wohngebäude sind in den ersten 4 Monaten 2020 insgesamt 304 Millionen Euro Baukosten veranschlagt worden. Hier wurden 9,1 Prozent bzw. 25,2 Millionen Euro mehr an Baukosten veranschlagt als ein Jahr zuvor.

### Veranschlagte Kosten im Nichtwohnbau massiv ge- stiegen

Im Nichtwohnbau erteilten die Bauaufsichtsbehörden von Januar bis April 2020 insgesamt 410 Gebäuden eine Baugenehmigung, darunter werden 272 Nichtwohngebäude durch Neubau entstehen. Während gegenüber den ersten 4 Monaten 2019 die genehmigten Nichtwohngebäude zurückgingen (-1,4 Prozent), stiegen jene, die durch Neubau entstehen sollen, leicht an (+0,7 Prozent). Die veranschlagten Kosten haben sich im Nichtwohnbau spürbar erhöht. Insgesamt wurden rund 348 Millionen Euro veranschlagt (+74,3 Prozent), für neue Nichtwohngebäude stiegen die Kosten fast um das Doppelte an (+94,5 Prozent).

Abbildung 10: Baugenehmigungen für Gebäude



## Beherbergungswesen

Die Corona-Pandemie hat sich im April 2020 weiterhin erheblich auf die Zahl der Gäste und deren Übernachtungen in Thüringen und in ganz Deutschland ausgewirkt. Ursache des Rückgangs war hauptsächlich das auf Grund der Corona-Pandemie geltende Verbot zur Beherbergung privatreisender Gäste. Auch geschäftliche Reisen waren im betreffenden Zeitraum stark eingeschränkt.

### Massiver Rückgang der Gäste- und Übernachtungszahlen

Im April 2020 wurden in den Thüringer Beherbergungsstätten mit 10 und mehr Betten und auf Campingplätzen (ohne Dauercamping) rund 19 Tausend Gästeankünfte gezählt. Das waren 94,1 Prozent weniger Ankünfte (-295,2 Tausend) als im April 2019. Die Zahl der Übernachtungen sank um 86,7 Prozent auf 109 Tausend (-708,0 Tausend). Die Verweildauer pro Gast lag mit durchschnittlich 5,9 Tagen sehr deutlich über dem im April 2019 gemessenen Niveau (2,6 Tage). Die Zahl der ausländischen Gäste sank im April 2020 mit einem Minus von 97,2 Prozent ebenfalls massiv. Die Gäste aus dem Ausland buchten insgesamt 4 Tausend Übernachtungen (-90,4 Prozent).

In Deutschland sank die Zahl der Gästeübernachtungen im April 2020 im Vergleich zum Vorjahresmonat ebenfalls deutlich um 89,3 Prozent auf 4,3 Millionen. Davon entfielen 0,5 Millionen Übernachtungen auf Gäste aus dem Ausland (-93,1 Prozent) und 3,8 Millionen auf inländische Gäste (-88,5 Prozent).

In den ersten 4 Monaten dieses Jahres empfingen die Thüringer Beherbergungsbetriebe mit 10 und mehr Gästebetten (einschließlich Campingplätze) rund 577 Tausend Gäste (-43,6 Prozent). Gleichzeitig gingen die Übernachtungszahlen um 38,0 Prozent auf rund 1654 Tausend zurück. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste betrug 2,9 Tage.

Deutschlandweit sanken bis Ende April dieses Jahres die Zahl der Gäste um 43,1 Prozent und die der Übernachtungen um 39,6 Prozent. 13,3 Millionen Übernachtungen entfielen auf ausländische Gäste (-44,3 Prozent) und 63,6 Millionen auf inländische Gäste (-38,5 Prozent).

Von den Einbrüchen bei den Ankünften und Übernachtungen waren bis Ende April 2020 alle Thüringer Regionen betroffen. Bezüglich der Übernachtungen reichte die Spanne von -24,6 Prozent im Reisegebiet Saaleland bis -47,5 Prozent im Reisegebiet der Städte Eisenach, Erfurt, Jena und Weimar.

### Hintergrundinformationen zu den Auswirkungen der Corona-Krise auf die Beherbergungsstatistik:

Krisenbedingt sind die Beherbergungsbetriebe derzeit wirtschaftlich außerordentlich beeinträchtigt. Da das Thüringer Landesamt für Statistik in der gegenwärtig angespannten Lage auf eine Durchsetzung der Meldepflicht verzichtet, sind für den Berichtsmont April bis zum jetzigen Zeitpunkt weniger Meldungen eingegangen als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Fehlende Statistikmeldungen werden üblicherweise geschätzt, um einen Vergleich der Ergebnisse im Zeitverlauf zu ermöglichen.

Abbildung 11: Beherbergungen



Abbildung 12: Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben (einschließlich Campingplätze) von Januar bis April 2020 nach Reisegebieten

Reisegebiet	Ankünfte		Übernachtungen		Durchschnittliche Aufenthaltsdauer
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Tage
Südharz Kyffhäuser	22202	-49,1	72772	-42,3	3,3
Eichsfeld	23282	-35,1	72353	-30,2	3,1
Hainich	19497	-45,6	82009	-35,4	4,2
Saaleland	18798	-38,3	89030	-24,6	4,7
Städte Eisenach, Erfurt, Jena, Weimar	203023	-45,3	345049	-47,5	1,7
Thüringer Rhön	15995	-42,2	95160	-29,7	5,9
Thüringer Vogtland	29645	-44,2	54647	-44,3	1,8
Thüringer Wald	208257	-42,2	719266	-34,8	3,5
Übriges Thüringen <sup>1)</sup>	35802	-44,2	124139	-37,5	3,5
<b>Thüringen</b>	<b>576501</b>	<b>-43,6</b>	<b>1654425</b>	<b>-38,0</b>	<b>2,9</b>
davon					
Bundesrepublik Deutschland	545176	-43,2	1576340	-37,5	2,9
anderer Wohnsitz	31325	-49,6	78085	-45,5	2,5

1) Zum Reisegebiet „Übriges Thüringen“ gehören die Landkreise Sömmerda, Weimarer Land und der überwiegende Teil des Altenburger Landes.

## Verbraucherpreisindex

Die Verbraucherpreise erhöhten sich gegenüber dem Vormonat März 2020 um 0,3 Prozent und erreichten einen Indexstand von 106,3 Prozent (Basis 2015 = 100). Die Jahresteuerrate verlor weiter an Dynamik und sank von 1,7 Prozent im März auf 1,1 Prozent im April 2020.

Rückgang der Preise für Mineralölprodukte beeinflusst maßgeblich die Jahresteuerrate

Verantwortlich für diese Entwicklung ist der seit Monaten andauernde Preisverfall der Mineralölprodukte. Der Preis für Heizöl, einschließlich Umlage, sank im Vergleich zum Vorjahr um 17,1 Prozent und fiel auf das Preisniveau vom Oktober 2017. Die Kraftstoffpreise fielen im Jahresvergleich um 14,3 Prozent. Fernwärme wurde um 4,7 Prozent günstiger angeboten. Deutliche Preisanstiege wurden im Energiebereich für Strom (+6,5 Prozent), feste Brennstoffe (+6,1 Prozent) sowie für Gas (+1,3 Prozent),

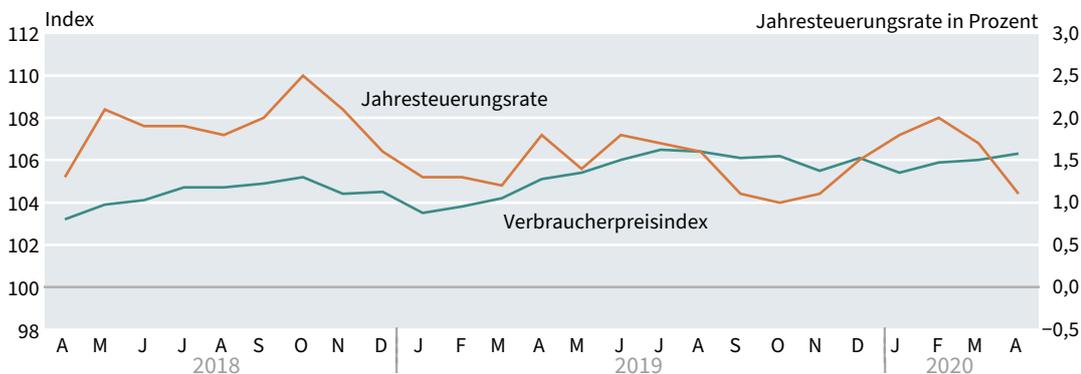
einschließlich Umlage, beobachtet. Betrachtet man den Gesamtindex ohne die Preise für Energie, würde die Inflationsrate bei 1,8 Prozent liegen.

Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke verteuerten sich im Jahresvergleich um durchschnittlich 5,0 Prozent. Die Preise für Dienstleistungen stiegen binnen Jahresfrist um 1,4 Prozent.

Preise gegenüber dem Vormonat leicht angestiegen

Im Vergleich zum Vormonat erhöhten sich die Verbraucherpreise um durchschnittlich 0,3 Prozent. Nennenswerte Preissteigerungen wurden im Bereich Dienstleistungen (+0,9 Prozent) für die ambulante Pflege (+6,3 Prozent) oder für die Dienstleistungen der Altenheime (+2,7 Prozent) verzeichnet. Indexdämpfend binnen Monatsfrist wirkte sich die Preisentwicklung im Bereich Energie (Haushaltsenergie und Kraftstoffe: -3,3 Prozent) aus. Am stärksten fielen die Kraftstoffpreise (-9,3 Prozent) und die Preise für Fernwärme (-3,7 Prozent). Die Heizölpreise gaben im Vergleich zum März um 1,9 Prozent nach.

Abbildung 13: Verbraucherpreisindex (Basis 2015 = 100) und Jahresteuerrate



## Hintergrundinformationen zu den Auswirkungen der Corona-Krise auf die Preiserhebung für den Verbraucherpreisindex:

In Thüringen erfolgte im April die Preiserhebung unter Berücksichtigung der Pandemiemaßnahmen. Für eine Vielzahl von Gütern des Warenkorbes konnte die Preiserhebung problemlos durchgeführt werden. Dies betrifft vor allem die für die Indexberechnung wichtigen Güter mit einem hohen Wägungsanteil. Dazu gehören z. B. Mieten, Haushaltsenergie, Kraftstoffe oder administrierte Preise. Die Vororterhebung der Preise in den Geschäften wurde aus Fürsorgegründen gegenüber den Preisermittlern durch alternative Erhebungen und Berechnungsmethoden ersetzt. Die Preiserhebung erfolgte online, telefonisch oder schriftlich. In anderen Fällen erfolgten Schätzungen und Berechnungen sowie maschinell unterstützte Fortschreibungsmechanismen und Berechnungen anhand typischer, z. B. saisonaler Verläufe. Dadurch war eine solide Berechnung von Preisveränderungen und in der Gesamtbetrachtung eine valide Darstellung der aktuellen Verbraucherpreisentwicklung möglich. In Einzelbereichen müssen allerdings Einschränkungen in der Aussagefähigkeit in Kauf genommen werden.

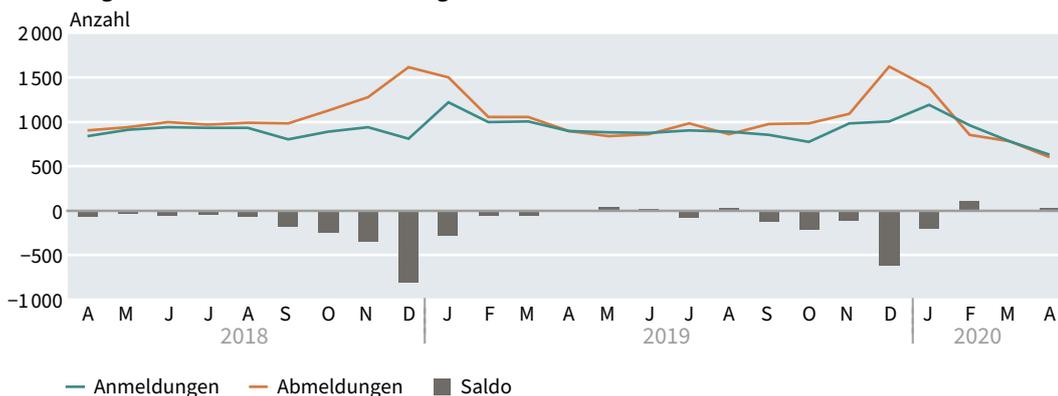
## Gewerbeanzeigen

In Thüringen gab es von Januar bis April 2020 gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum sowohl weniger Gewerbeanmeldungen als auch weniger Gewerbeabmeldungen. Vor allem im Berichtsmonat April 2020 ist ein deutlicher Rückgang der von den Gewerbeämtern übermittelten Gewerbeanmeldungen im Vergleich zum Vorjahresmonat zu verzeichnen. Hier wurden 30,0 Prozent weniger Gewerbe angemeldet und 32,8 Prozent weniger abgemeldet. Ein möglicher Grund dafür sind die durch die Corona-Pandemie verursachten Einschränkungen wie Ausgangsbeschränkungen, Einstellung des Besucherverkehrs und Personalengpässe in den Gewerbeämtern, aber auch Soforthilfemaßnahmen des Bundes und der Länder sowie die Aussetzung der Insolvenzanzeigespflicht.

## Bis Ende April 2020 weniger Gewerbeanmeldungen

Die 3568 Gewerbeanmeldungen blieben mit –549 Anzeigen bzw. –13,3 Prozent unter dem Vorjahresniveau. Die Anzahl der Gewerbeabmeldungen ging auf 3623 Anzeigen (–876 Anzeigen bzw.

Abbildung 14: Gewerbean- und abmeldungen



– 19,5 Prozent) zurück. Auf 100 Anmeldungen kamen 102 Abmeldungen. Im Vergleichszeitraum des Vorjahres waren es 109 Abmeldungen.

2667 Anmeldungen stammten von Einzelunternehmen und 526 von Gesellschaften mit beschränkter Haftung einschließlich Unternehmensgesellschaften (haftungsbeschränkt) sowie 177 Anmeldungen von Gesellschaften des bürgerlichen Rechts. Anzeigen für andere Rechtsformen spielten eine untergeordnete Rolle.

Rund drei Viertel aller Gewerbeanmeldungen entfielen auf gewerbliche Neugründungen. Den größten Anteil an den Neugründungen machten die Kleinunternehmen und Nebenerwerbsbetriebe aus (72,6 Prozent). Die restlichen 27,4 Prozent waren sogenannte Betriebsgründungen mit größerer wirtschaftlicher Substanz wie Kapitalgesellschaften, Personengesellschaften und Betriebe mit Beschäftigten.

## Rückgang der Neugründungen

Die Anzahl der Neugründungen ging von Januar bis April 2020 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 605 Anträge (– 17,8 Prozent) auf 2789 Anzeigen zurück, die der Kleinunternehmen und Nebenerwerbsbetriebe um 396 Anmeldungen (– 16,4 Prozent) auf 2026 Anzeigen und die der Betriebsgründungen um 209 Anträge auf 763 Anzeigen (– 21,5 Prozent). Die übrigen Gewerbeanmeldungen betrafen Zuzüge und Übernahmen (Kauf, Pacht, Erbfolge, Änderung der Rechtsform, Gesellschaftereintritt).

## Hauptgrund für Gewerbeabmeldungen war die vollständige Aufgabe des Gewerbes

Hauptgrund für die 3623 Gewerbeabmeldungen von Januar bis April 2020 war mit 78,6 Prozent die vollständige Aufgabe des Gewerbes (– 800 Anzeigen bzw. – 21,7 Prozent), darunter 2024 Kleinunternehmen und Nebenerwerbsbetriebe sowie 824 Betriebe mit größerer wirtschaftlicher Substanz. Die übrigen Gewerbeabmeldungen erfolgten durch Fortzüge und Übergaben (Verkauf, Verpachtung, Erbfolge, Änderung der Rechtsform, Gesellschafteraustritt).

## Im Bereich „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“ gab es die meisten Gewerbean- und -abmeldungen

Die meisten Gewerbeanmeldungen (820 Anzeigen), aber auch die meisten Gewerbeabmeldungen (936 Anzeigen) gab es in den ersten 4 Monaten 2020 im Bereich „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“. Auch bei den „Sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“, wie beispielsweise Gebäudebetreuung, Garten- und Landschaftsbau, Zeitarbeitsfirmen, Reisebüros oder Reiseveranstalter, gab es viele Marktbewegungen. Hier wurden 511 Gewerbe an- und 484 Gewerbe abgemeldet.

## Insolvenzen

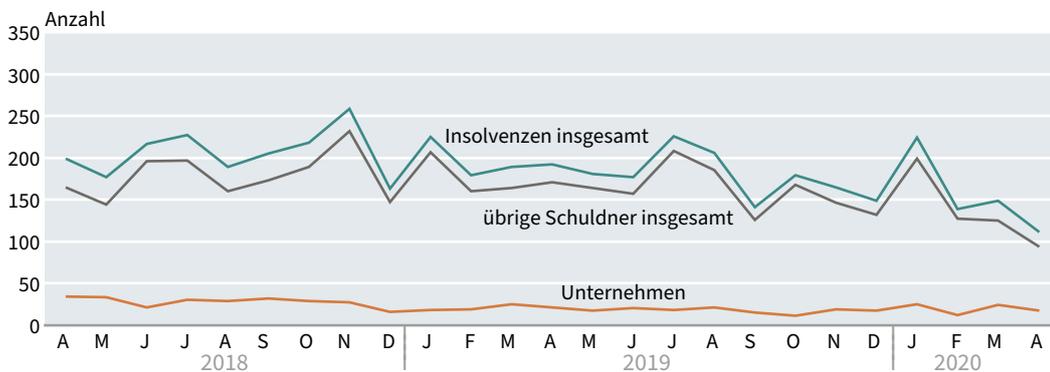
Die Thüringer Amtsgerichte entschieden von Januar bis April 2020 über 623 Insolvenzverfahren. Davon entfielen 12,5 Prozent auf Unternehmen und 87,5 Prozent auf übrige Schuldner (natürliche Personen als Gesellschafter u. Ä., ehemals selbständig Tätige, private Verbraucher sowie Nachlässe und Gesamtgut). Die Gesamtzahl der Insolvenzverfahren ging gegenüber dem Vorjahreszeitraum zurück (– 20,6 Prozent bzw. – 162 Anträge).

Für den Monat April 2020 wurden in Thüringen 111 neue Insolvenzen gemeldet, darunter 17 Unternehmensinsolvenzen. Im April 2019 waren es insgesamt 192 Verfahren und 21 Unternehmensinsolvenzen. Folgen der Beschränkungen zur Eindämmung der Corona-Pandemie, die im März begannen, schlugen sich in den Insolvenzzahlen bislang noch nicht in einem Anstieg der Insolvenzen nieder. Ein Grund dafür ist, dass die Insolvenzantragspflicht für Unternehmen in der Corona-Krise seit dem 1. März 2020 ausgesetzt ist.

## Anteil der eröffneten Verfahren fast auf Vorjahresniveau

Bis Ende April 2020 wurden mit 563 Verfahren 90,4 Prozent aller Insolvenzverfahren eröffnet (Vorjahr: 90,7 Prozent), 45 Verfahren bzw. 7,2 Prozent wurden mangels Masse abgewiesen und 15 Verfahren bzw. 2,4 Prozent endeten mit der Annahme eines Schuldenbereinigungsplanes.

**Abbildung 15: Insolvenzen nach Art des Schuldners**



Die voraussichtlichen Gläubigerforderungen bezifferten die Gerichte auf rund 192 Millionen Euro. Pro Verfahren standen somit Forderungen von durchschnittlich 308 Tausend Euro aus (Vorjahr: 442 Tausend Euro).

Die Anzahl der Unternehmensinsolvenzen ging in den ersten 4 Monaten 2020 gegenüber 2019 um 5 Verfahren bzw. 6,0 Prozent auf 78 Unternehmen zurück. Diese insolventen Unternehmen beschäftigten zum Zeitpunkt des Antrages noch 1 104 Arbeitnehmer.

## Die meisten Unternehmensinsolvenzen weiterhin im Baugewerbe

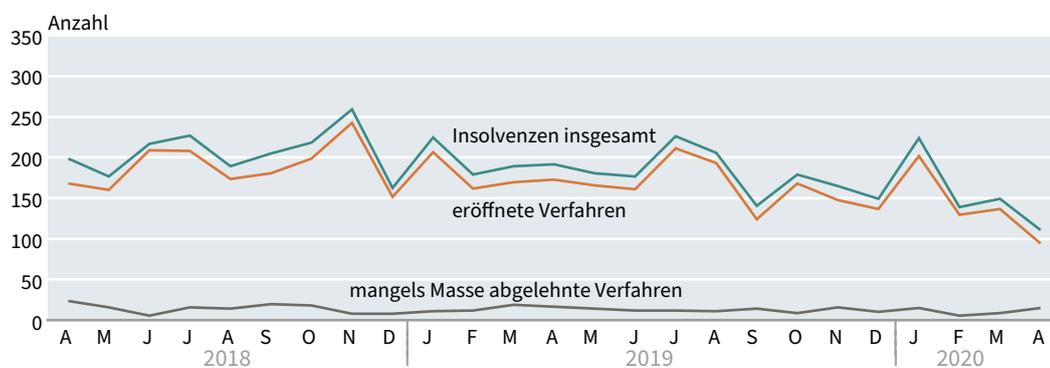
Der wirtschaftliche Schwerpunkt der Unternehmensinsolvenzen lag mit 13 Verfahren im Baugewerbe, gefolgt von Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen sowie vom Gastgewerbe mit jeweils 11 Verfahren. Gegenüber dem vergleichbaren

Vorjahreszeitraum ging die Zahl der Insolvenzen im Baugewerbe um 2 Verfahren zurück und im Gastgewerbe um ein Verfahren. Im Bereich Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen wurden dagegen 3 Verfahren mehr errechnet.

Bei den übrigen Schuldern wurden in den ersten 4 Monaten dieses Jahres 545 Verfahren gezählt, 157 Verfahren bzw. 22,4 Prozent weniger als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Von 406 privaten Verbrauchern wurde von Januar bis April 2020 das Insolvenzrecht in Anspruch genommen, 87 Verfahren bzw. 17,6 Prozent weniger als in den ersten 4 Monaten 2019. Weitere 128 Verfahren (Januar bis April 2019: 196 Verfahren) betrafen ehemals selbständig Tätige.

**Abbildung 16: Insolvenzverfahren**



## Hintergrundinformationen zu den Auswirkungen der Corona-Krise auf die Insolvenzstatistik:

Zum einen vergeht zwischen dem Antrag und der Eröffnung eines Regelinsolvenzverfahrens Bearbeitungszeit. Erst nach der Entscheidung bei Gericht über die Eröffnung oder Abweisung eines Verfahrens gehen diese in die Statistik ein. Diese Bearbeitungszeit hat sich zudem durch den teilweise eingeschränkten Betrieb der zuständigen Insolvenzgerichte verlängert.

Zum anderen werden die Hilfsmaßnahmen der Bundesregierung für Unternehmen während der COVID-19-Pandemie voraussichtlich eine schnelle Zunahme der Insolvenzanträge verhindern.

## Arbeitsmarkt <sup>1)</sup>

Aufgrund der Corona-Krise hat sich auch der Thüringer Arbeitsmarkt verändert. Anders als jahreszeitlich üblich, ist die Zahl der Arbeitslosen im April 2020 deutlich gestiegen.

### Anstieg der Arbeitslosenzahl infolge der Corona-Krise

Die Gesamtzahl der registrierten Arbeitslosen erhöhte sich im April gegenüber dem Vormonat um 11,4 Prozent bzw. 6900 Personen auf 67493 Personen. Die Arbeitslosenquote (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) stieg von 5,4 Prozent im März dieses Jahres auf 6,0 Prozent.

Im Vergleich zum April 2019 ist die Zahl der Arbeitslosen um 13,9 Prozent bzw. 8243 Personen gestiegen. Die Arbeitslosenquote lag im April dieses Jahres um 0,8 Prozentpunkte über dem vergleichbaren Vorjahreswert.

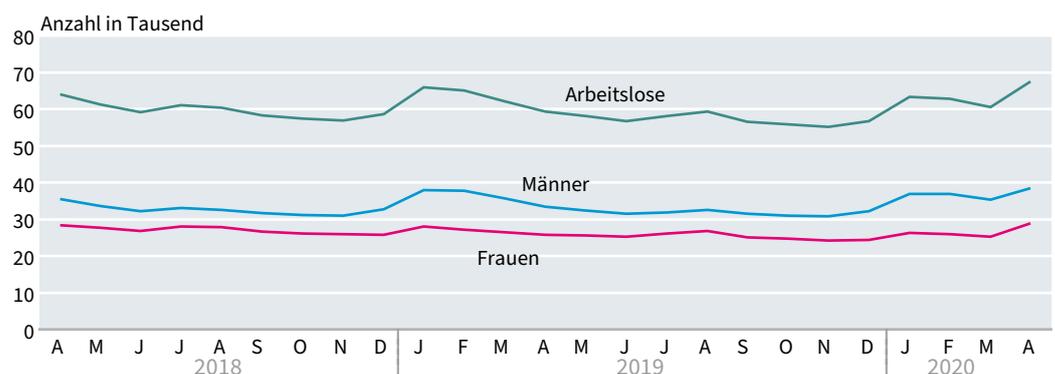
Der Anteil der Frauen an den Arbeitslosen insgesamt ging mit 42,9 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat zurück (April 2019: 43,4 Prozent).

Auch auf Bundesebene ist im April 2020 die Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vormonat sprunghaft angestiegen. Rund 2,6 Millionen Arbeitslose wurden im Berichtsmonat registriert und damit 13,2 Prozent mehr als im März 2020 (April 2019: +18,6 Prozent). Die Arbeitslosenquote belief sich deutschlandweit auf 5,8 Prozent und lag damit unter dem Thüringenwert (6,0 Prozent). Im Vergleich zum Vormonat stieg die Quote bundesweit um 0,7 Prozentpunkte an und gegenüber dem Vorjahresmonat um 0,9 Prozentpunkte.

### Corona-Effekt spiegelt sich bei der Arbeitslosigkeit in allen Bundesländern wider

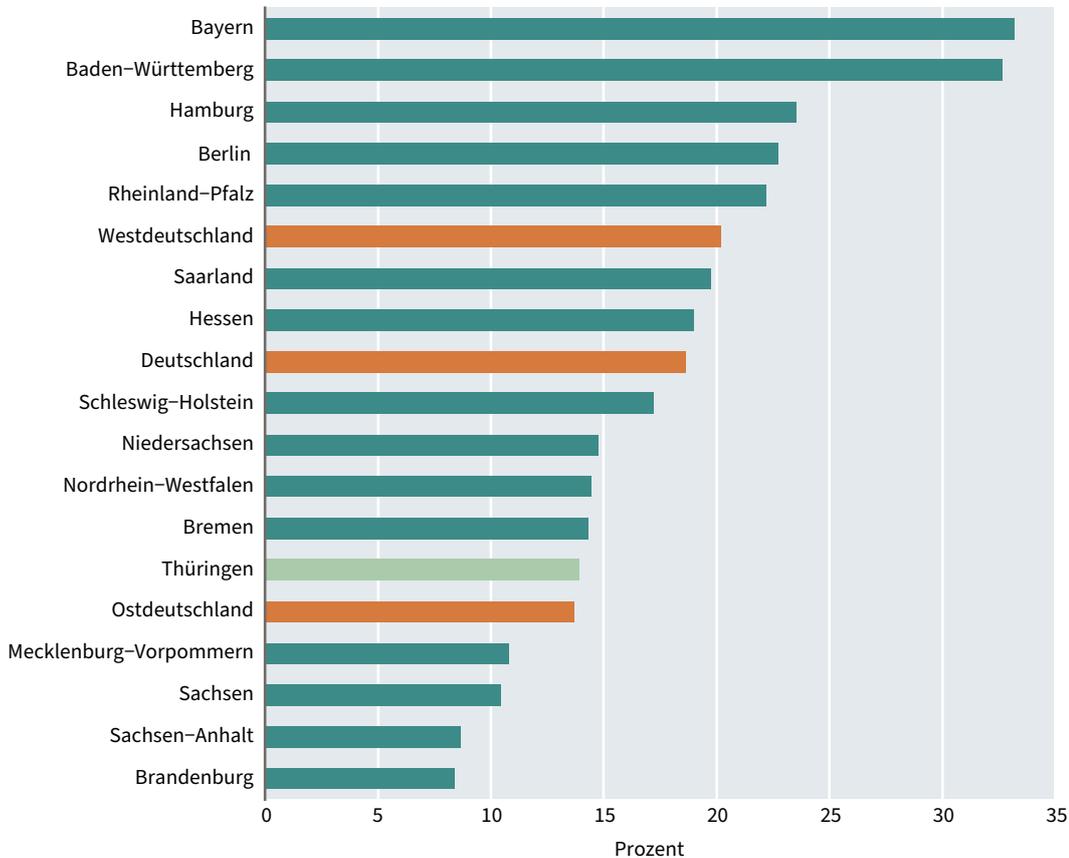
Obwohl der Corona-Effekt bei der Betrachtung der Arbeitslosen in allen Bundesländern eine große Rolle spielt, fällt die Veränderung der Arbeitslosigkeit doch unterschiedlich stark aus. Der geringste Anstieg wurde in Brandenburg mit +8,4 Prozent ermittelt, der höchste in Bayern mit +33,2 Prozent. Thüringen liegt zwar mit +13,9 Prozent unter dem Bundesdurchschnitt, weist aber im Vergleich aller neuen Flächenbundesländer die höchste Veränderungsrate auf.

Abbildung 17: Arbeitsmarkt



1) Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Abbildung 18: Veränderung der Arbeitslosenzahlen im April 2020 gegenüber dem Vorjahresmonat nach Bundesländern



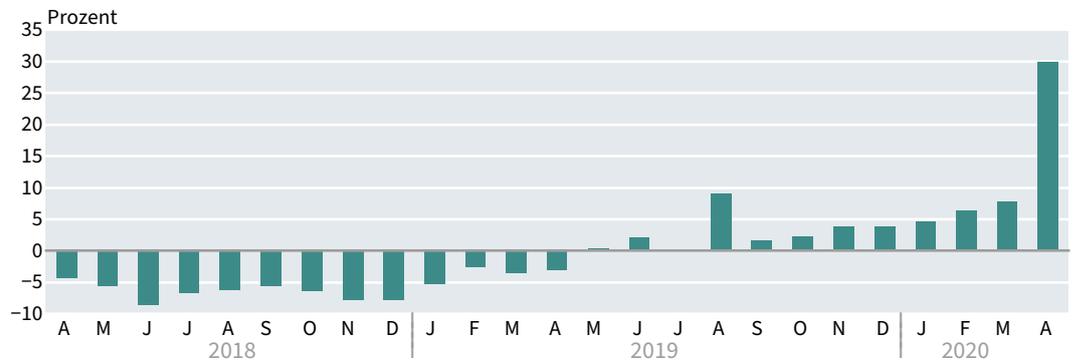
Die Zahl der arbeitslosen Thüringer Jugendlichen unter 25 Jahren stieg im April 2020 gegenüber dem Vormonat überdurchschnittlich an. Mit 6132 Personen haben sich diese um 17,1 Prozent erhöht (+896 Personen) und lagen auch deutlich über dem entsprechenden Vorjahreswert (+30,0 Prozent). Die Arbeitslosenquote der Jugendlichen unter 25 Jahren betrug im Berichtsmonat 7,5 Prozent (Vormonat: 6,4 Prozent; Vorjahresmonat: 5,9 Prozent).

Deutschlandweit ist ein ähnliches Bild bei der Entwicklung der Zahl der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahren festzustellen. Auch hier wurden im April 2020 mehr arbeitslose Jugendliche registriert als im März 2020. Mit 250640 registrierten arbeits-

losen Jugendlichen lag der Wert deutlich über dem Vormonat (+39076 Personen bzw. +18,5 Prozent). Im Vergleich zum April 2019 waren es 28,9 Prozent mehr (Thüringen: +30,0 Prozent). Die Arbeitslosenquote der Jugendlichen unter 25 Jahren (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) betrug im April dieses Jahres deutschlandweit 5,4 Prozent und lag um 2,1 Prozentpunkte unter dem Thüringenwert.

Bestand an offenen  
Arbeitsstellen hat sich  
verringert

**Abbildung 19: Veränderung der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahren gegenüber dem Vorjahresmonat**



Die im März dieses Jahres zu verzeichnende leichte Erhöhung des Bestandes an offenen Arbeitsstellen setzte sich in Thüringen im Monat April nicht weiter fort. Mit 18744 offenen Arbeitsstellen war im Vergleich zum Vormonat ein Rückgang von 1806 Stellen zu verzeichnen (-8,8 Prozent). Gegenüber April 2019 fiel der Rückgang an offenen Arbeitsstellen deutlich höher aus (-24,0 Prozent bzw. -5917 Stellen).

Der Zugang an offenen Arbeitsstellen ging im April auf 2140 Stellen zurück; im März 2020 lag er bei 4816. Auch im Vergleich zum April 2019 ist der Zugang an offenen Stellen rückläufig (-2882 Stellen bzw. -57,4 Prozent).

**TROCKENE ZAHL**

**30**

**ANTRAGSTELLERINNEN  
UND ANTRAGSTELLER**

MIT EINER AUSLÄNDISCHEN BERUFSQUALIFIKATION  
ERHIELTEN 2019 IN THÜRINGEN EINE ANERKENNUNG  
ALS GESUNDHEITS- UND KRANKENPFLEGEKRAFT

(INSGESAMT STELTEN IN THÜRINGEN 673 PERSONEN EINEN ANTRAG AUF ANERKENNUNG IHRER  
QUALIFIKATION)



**Sybille Aßmann**

Referat: „Preise, Verdienste, Arbeitskosten und Verkehr“

0361 57331-9220  
Sybille.Assmann  
@statistik.thueringen.de

## VERKEHR

# Das Straßenverkehrsunfallgeschehen in Thüringen

*Das Unfallgeschehen wird in der Regel durch Zahlen dokumentiert. Doch erst durch den Blick auf die gleichzeitige Entwicklung des Verkehrsaufkommens in einer Region kann das Unfallgeschehen besser beurteilt werden. Dazu eignet sich z. B. die Betrachtung der Unfallhäufigkeit bezogen auf den Kraftfahrzeugbestand.*

*Die auf den Bestand an Kraftfahrzeugen bezogene Unfallhäufigkeit lag in Thüringen im Jahr 1994 bei 83 Unfällen mit Personenschaden und 113 Verunglückten je 10 Tausend Kraftfahrzeugen. Im langfristigen Vergleich zeigt sich eine bemerkenswert rückläufige Entwicklung dieser Messzahl. Bis zum Jahr 2019 sank die Anzahl der Unfälle mit Personenschaden auf 40 und die der dabei Verunglückten auf 52 je 10 Tausend Kraftfahrzeugen, also jeweils gut um die Hälfte. Diese beiden Messzahlen liegen erheblich unter dem Bundesdurchschnitt. Im vorliegenden Aufsatz wird die Entwicklung der Unfallzahlen betrachtet. Dabei wird auch ein besonderes Augenmerk auf ausgewählte Personengruppen gelegt.*

## 1. Straßenverkehrsunfallstatistik kurzgefasst

Die Statistik der Straßenverkehrsunfälle erfasst und dokumentiert Sachverhalte über Unfälle und Beteiligte auf öffentlichen Wegen und Plätzen, bei denen Personen verletzt oder getötet oder Sachschäden verursacht worden sind.

### Erfasst werden Sachverhalte über Unfälle und Beteiligte

Ein für die Straßenverkehrsunfallstatistik meldepflichtiger Unfall liegt vor, wenn infolge des Fahrverkehrs auf öffentlichen Straßen und Plätzen

Personen getötet oder verletzt oder Sachschäden verursacht worden sind. Auskunftspflichtig sind die Polizeidienststellen, deren Beamte den Unfall aufgenommen haben. Daraus folgt, dass die Statistik nur solche Unfälle erfasst, zu denen die Polizei herangezogen wurde. Grundlage für die Statistik der Straßenverkehrsunfälle sind die auf elektronischem Wege übergebenen Verkehrsunfallanzeigen sowie die Meldungen über die sonstigen Sachschadensunfälle ohne Alkoholeinwirkung, die entsprechend o. g. Gesetz nur anzahlmäßig erfasst werden.

Die Daten dienen als Grundlage für die Unfallforschung und die Arbeit der Polizei bezüglich der Erhöhung der Verkehrssicherheit.

Dabei wird das Verkehrsunfallgeschehen von verschiedenen Faktoren beeinflusst, die sich teilweise sehr schwer erfassen lassen. Zu diesen Faktoren zählen in erster Linie das Verhalten der Verkehrsteilnehmer, die Qualität bzw. der Zustand der Straßen und Plätze, aber auch Witterung oder Tageszeiten.

Im Thüringer Landesamt für Statistik wird seit Anfang der 90er Jahre, wie in allen Bundesländern auch, die Bundesstatistik der Straßenverkehrsunfälle durchgeführt. Zusätzlich zu diesen Bundesaufgaben erhielt der Fachbereich des TLS vom Thüringer Ministerium für Inneres und Kommunales den Auftrag für die kontinuierliche Erstellung der Statistik der Straßenverkehrsunfälle sowie spezielle Sonderauswertungen für das Thüringer Innenministerium und die Landespolizeidirektion. Damit soll die Verkehrssicherheitsarbeit in den Polizeiinspektionen unterstützt werden. Über die Jahre wurde diese Zusammenarbeit immer weiter ausgebaut.

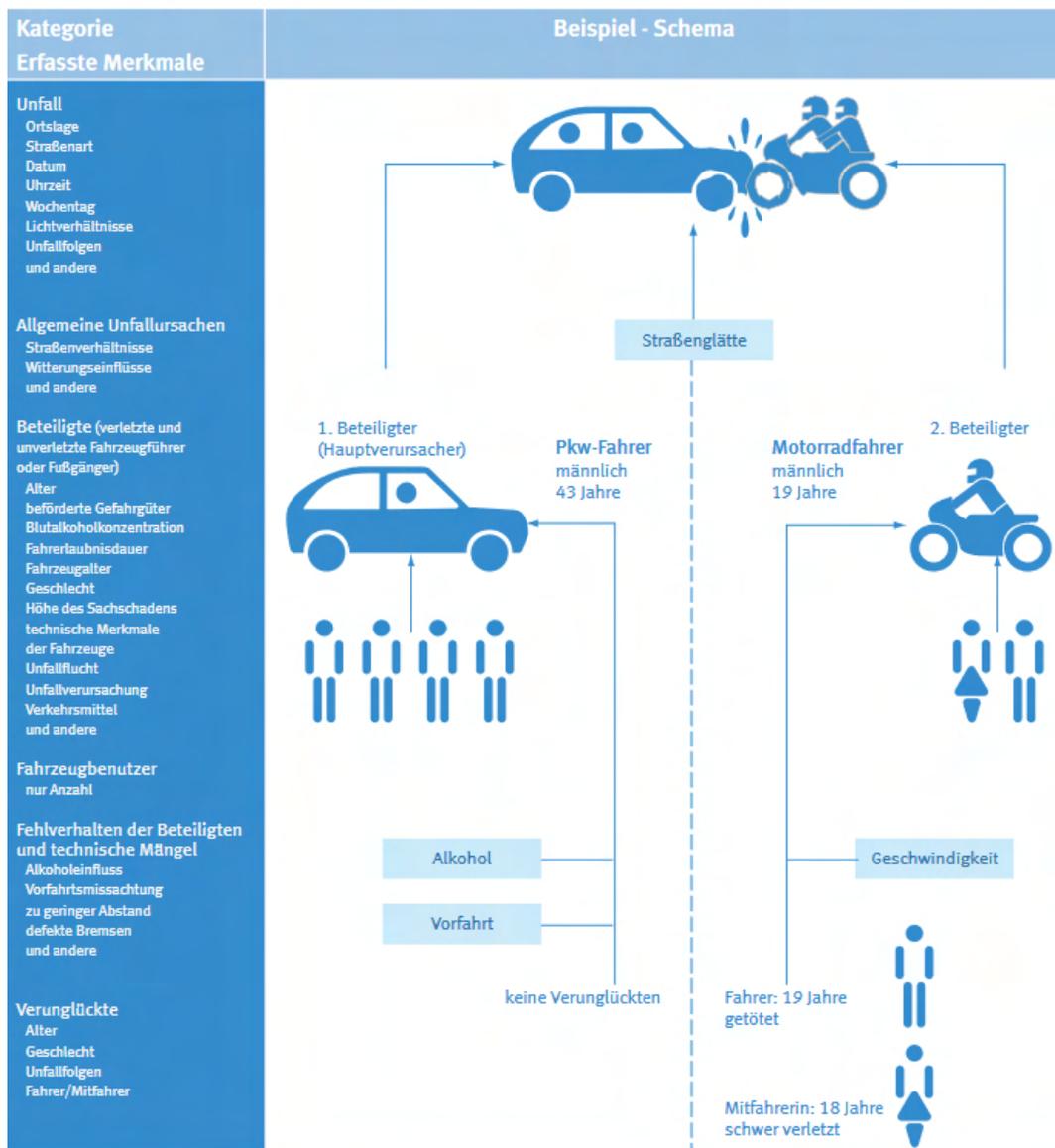
Anhand des nachfolgenden Schaubildes lassen sich die Zusammenhänge zwischen Unfällen, Beteiligten, Unfallursachen und Verunglückten allgemein verständlich nachvollziehen.

Abbildung 1: Grundbegriffe und Zusammenhänge zwischen Unfällen, Beteiligten, Unfallursachen und Verunglückten

**Zusammenhänge zwischen Unfällen, Beteiligten, Unfallursachen und Verunglückten**

**Beispiel:**

Ein Pkw-Fahrer unter Alkoholeinfluss überfährt das STOP-Schild bei der Einfahrt in eine bevorrechtigte Straße. Es kommt zum Zusammenstoß mit einem Motorrad, das die Hauptstraße mit überhöhter Geschwindigkeit befährt. Der Unfall ereignet sich bei regennasser Fahrbahn. Die Polizei hält den Pkw-Fahrer für den Hauptverursacher (den Hauptschuldigen) des Unfalls.



Im obigen Beispiel werden gezählt:

- 1 Unfall mit Personenschaden (mit Getöteten)
- 2 Beteiligte (an Unfall mit Personenschaden)
- 6 Fahrzeugbenutzer
- 2 Verunglückte

- 4 Unfallursachen
- 1 allgemeine Unfallursache
- 3 Fehlverhalten der Fahrzeugführer

Quelle: Destatis

## 2. Gesamtentwicklung bis 2019

Das Verkehrsaufkommen im Freistaat Thüringen steigt tendenziell. Durch die zentrale Lage des Freistaates Thüringen in Deutschland, aber auch in Europa, wird der Transitverkehr in Thüringen in den kommenden Jahren eine zunehmende Bedeutung erlangen. Trotz des massiv angestiegenen Verkehrsaufkommens und des Kraftfahrzeugbestandes seit der Wiedervereinigung ist die Zahl der polizeilich erfassten Straßenverkehrsunfälle in Thüringen seit 1999 (77 114) bis zum Jahr 2019 (55 790) gesunken.

### Betrachtung nach Unfallursachen

Die aus dem Katalog der möglichen Ursachen ausgewählten Unfallursachen entsprechen in der genannten Reihenfolge ihrer Häufigkeit:

- Nicht angepasste Geschwindigkeit
- Unzureichender Sicherheitsabstand
- Nichtbeachten der Vorfahrt
- Fehlerhaftes Abbiegen nach links
- Unvorschriftsmäßige Straßenbenutzung (z. B. Rechtsfahrgebot)
- Einfahren in Fließverkehr
- Falsches Verhalten gegenüber Fußgängern

Trotz tendenziell sinkender Unfallzahlen blieb die genannte Reihenfolge entsprechend ihrer Häufigkeit im Verlaufe der vergangenen Jahre im Wesentlichen konstant.

Insgesamt zeichneten sich im Verlaufe der 3 Jahrzehnte folgende Entwicklungen und Tendenzen bei Unfällen mit Personenschaden ab:

- Mehr als die Hälfte der Unfälle ereignen sich innerhalb von Ortschaften.
- Die Gruppe der Senioren ab 65 Jahren ist besonders stark in Straßenverkehrsunfälle involviert, oft auch als Fußgänger unterwegs.
- Jugendliche Personen bis ca. 24 Jahre sind häufig in Straßenverkehrsunfälle verwickelt. Dabei spielen nicht angepasste Geschwindigkeit, Alkohol- und Drogenkonsum und die damit verbundene gesunkene Hemmschwelle sowie unzureichende Fahrerfahrung eine große Rolle.

Anhand der Unfallanalyse müssen die Schwerpunkte für die Leitlinien der Verkehrssicherheit, die in der Abbildung 3 dargestellt sind, regelmäßig neu justiert werden.

Abbildung 2: Fahrzeugbestand versus Unfallentwicklung

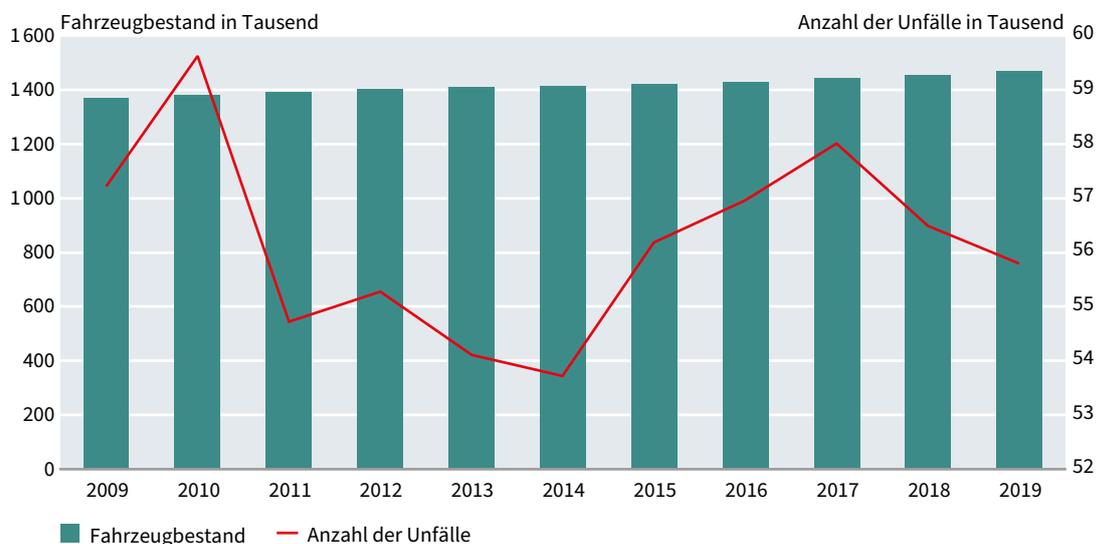


Abbildung 3: Leitlinien des Thüringer Verkehrssicherheitsprogramms

## LEITLINIEN

### Gemeinsames Handeln

- Gesamtgesellschaftliche Trägerschaft der Verkehrssicherheitsarbeit
- Eigen- und Mitverantwortung aller Verkehrsteilnehmer
- Verkehrssicherheitsarbeit als Chefsache auf allen Ebenen
- Verkehrsüberwachung durch Polizei und Ordnungsämter

### Verkehrserziehung, Verkehrsaufklärung und Öffentlichkeitsarbeit

- Verkehrsaufklärung durch Verkehrsteilnehmer-Informationsveranstaltungen
- Durchführung landesweiter und örtlicher Verkehrssicherheitsaktionen
- Verantwortungsbewusste und qualifizierte Verkehrserziehung von Kindern und Jugendlichen
- Einflussnahme auf die Gruppe der jungen Fahrer
- Besondere Aufmerksamkeit gegenüber Senioren

### Ordnung und Gestaltung im Verkehrsraum

- Sicherheitsorientierte Verkehrsplanung und Verkehrsorganisation
- Gewährleistung der Verkehrssicherheit durch verkehrssichere Gestaltung des Straßenraumes
- Gezielte Umsetzung von Unfallverhinderungsmaßnahmen an unfallauffälligen Verkehrsbereichen
- Verbesserung der Sicherheit und Leichtigkeit des Straßenverkehrs durch intelligente Verkehrssysteme

### Fahrzeugtechnik/Fahrzeugsicherheit

- Vervollkommnung und gezielter Einsatz von aktiven Sicherheitsmaßnahmen zur Vermeidung von Verkehrsunfällen
- Verbesserung der Qualität der amtlich vorgeschriebenen technischen Fahrzeugüberwachung als Voraussetzung für einen hohen Sicherheitsstandard

Quelle: Thüringer Ministerium für Bau und Verkehr, Verkehrssicherheitsprogramm

Abbildung 4: Entwicklung der Straßenverkehrsunfälle und Verunglückten

Jahr	Polizeilich erfasste Straßenverkehrsunfälle					Verunglückte insgesamt	Davon	
	Insgesamt	davon					Getötete	Verletzte
		mit Personenschaden	schwerwiegende Unfälle mit nur Sachschaden		übrige Sachschadensunfälle			
			im engeren Sinne <sup>1)</sup>	sonstige unter dem Einfluss berauschender Mittel <sup>2)</sup>				
Anzahl						Personen		
2009	57220	7456	3041	573	46150	9805	148	9657
2010	59619	6769	3059	521	49270	8903	120	8783
2011	54726	7114	2471	506	44635	9336	150	9186
2012	55278	6674	2506	520	45578	8680	126	8554
2013	54110	6296	2220	457	45028	8118	122	7996
2014	53722	6591	2033	401	44697	8513	121	8392
2015	56182	6870	2029	410	46873	9092	115	8977
2016	56958	6700	1956	425	47877	8731	104	8627
2017	58014	6587	2084	415	48928	8743	109	8634
2018	56491	6757	1803	385	47546	8761	100	8661
2019	55790	5831	2214	355	47390	7617	92	7525

1) Straftatbestand oder Ordnungswidrigkeit und gleichzeitig mindestens ein Kfz nicht mehr fahrbereit  
 2) Unfallbeteiligter stand unter dem Einfluss berauschender Mittel und alle beteiligten Kfz waren fahrbereit

## Zahl der Unfälle in Thüringen zurückgegangen

Die bisherige Entwicklung der Unfallstatistik in Thüringen bis 2019 lässt sich nicht zuletzt auf eine kontinuierliche Präventionsarbeit der Thüringer Polizei und Verkehrswachten im Hinblick auf Verkehrserziehung in den bestimmten Zielgruppen, die stetige Verkehrsplanung und auch Verbesserung der Fahrzeugsicherheit zurückführen. Trotz des erfreulichen Rückgangs der Unfallzahlen ist immer noch jeder Unfall ein Unfall zu viel.

## PKW-Unfälle passieren am häufigsten

Die Dominanz des Pkw im Straßenverkehr wird durch den hohen Anteil der Pkw-Nutzer an den Unfallopfern belegt. Fast 80 Prozent der Unfälle mit Personenschaden geschahen unter Beteiligung eines Pkw. Bei etwa ein Viertel der Unfälle war ein Radfahrer beteiligt und 11 Prozent der Unfälle geschahen unter Beteiligung von Fußgängern.

Abbildung 5: Verunglückte bei Straßenverkehrsunfällen nach ausgewählten Verkehrsbeteiligungsarten im Jahr 2019

Fahrer und Mitfahrer			Fußgänger
PKW	Fahrrad	Mofas, Mopeds und Motorzweirädern mit amtlichen Kennzeichen	
Prozent			
56	15	13	9

## Die meisten Verunglückten saßen in einem PKW

Ebenso lässt der hohe Anteil von Unfällen mit PKW darauf schließen, dass auch der Anteil der Verunglückten entsprechend ist. Mehr als die Hälfte der Verunglückten (56 Prozent) waren Fahrer oder Mitfahrer von PKW. Unter den bei Straßenumfällen Verunglückten waren fast 13 Prozent Fahrer bzw. Mitfahrer von Mofas, Mopeds oder Motorzweirädern mit amtlichem Kennzeichen und mehr als 15 Prozent der Verunglückten waren mit dem Fahrrad unterwegs. Fast 9 Prozent der Verunglückten waren Fußgänger.

## Verkehrsaufklärung und Verkehrserziehung sind wichtige Maßnahmen im Straßenverkehr

Verkehrsaufklärung und Verkehrserziehung sind wichtige Maßnahmen, um zu einem rücksichtsvollen und partnerschaftlichem Verhalten im Straßenverkehr beizutragen. Neben allgemeinen Aufklärungskampagnen der Verkehrsbehörden wurden in Thüringen spezielle Zielgruppenprogramme für Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Senioren sowie für Fußgänger, Rad- und Kraftfahrer entwickelt.

## Verkehrserziehung bei Kindern und Jugendlichen zur Unfallvermeidung

Im Jahr 2019 verunglückten im Freistaat Thüringen 550 Kinder und Jugendliche bis unter 15 Jahren. Das war im Vergleich zum Jahr davor ein Rückgang von 16,2 Prozent.

Die Zahl der Schulwegunfälle insgesamt stieg zum Vorjahr geringfügig an, wenn auch deren Zahl (74 Schulwegunfälle im Jahr 2019) äußerst niedrig war und keiner der Unfälle mit Todesfolge endete.

Kinder sind besonders stark gefährdete Verkehrsteilnehmer und müssen ihre ersten Lernerfahrungen im Straßenverkehr selbst machen. Deshalb beginnt Verkehrserziehung im Freistaat Thüringen bereits im Kindergarten und Vorschulalter und setzt sich

später in der Schule und der Fahrschule fort. Kindliche Mobilität muss von Anfang an sicher gestaltet werden. Zahlreiche Maßnahmen wie Schulwegtraining, Verhalten im ÖPNV, Jugendverkehrsschulen mit Radfahrausbildung, Kinder als Mitfahrer im PKW oder Aktionstage sind nur einige Beispiele für die Verkehrserziehung und Verkehrsaufklärung in Thüringen, die sich speziell an Kinder, Eltern und Erzieher richtet. Die niedrigen Unfallzahlen in dieser Personengruppe lassen den Erfolg der Verkehrserziehung vermuten.

## Anteil der verunglückten jungen Fahrer steigt

In den vergangenen 5 Jahren sind die Unfallzahlen mit Beteiligung von jungen Fahrern bis einschließlich 24 Jahre tendenziell angestiegen. Im vergangenen Jahr erhöhten sich diese sogar um 15,8 Prozent zum Vorjahr (von 6724 auf 7798 Unfälle). Etwa 70 Prozent dieser Unfälle wurden selbst von jungen Fahrern verursacht. Bezogen auf die Gesamtzahl der Unfälle im Jahr 2019 (55790) wurde fast jeder 10. Unfall durch einen jungen Fahrer verursacht. Als häufigste Unfallursachen stellte die Thüringer Polizei dabei

- zu schnelles Fahren,
- Vorfahrtsfehler,
- kein ausreichender Sicherheitsabstand oder
- das Fahren unter Alkohol und Drogen fest.

Sobald man die Fahrerlaubnis in den Händen hält, darf man den PKW selbstständig im Straßenverkehr bewegen. Auf die meist jungen Fahranfänger kommt nun eine weitere Bewährungsphase zu – die Probezeit. Gerade Fahranfängern und jungen Fahrern fehlen noch häufig Übung und Erfahrung im Umgang mit ihren Fahrzeugen. Oft schätzen sie Verkehrssituationen nicht richtig ein, wie die Unfallzahlen und Analysen der letzten Jahre belegen.

Neben der Unterschätzung von Verkehrssituationen durch junge Fahrer zeigen Unfallanalysen des Weiteren aber auch altersbedingte z. T. aggressive Einstellungs- und Verhaltensmuster, die Diskrepanz zwischen erlerntem und beobachtetem Verhalten im Straßenverkehr oder fehlende Fahrfertigkeiten, um nur einige Ursachen aufzuzählen. Deshalb will man im Rahmen des Thüringer Verkehrssicherheitsprogrammes diese Zielgruppe mit Angeboten besser erreichen, um auf o. g. Verhaltensmuster einzuwirken. Dazu gehören z. B. die Nutzung von Fahrsimulatoren im Rahmen der Fahrschule, Sicherheitstraining oder

Abbildung 6: Unfälle mit Beteiligung ausgewählter Personengruppen

Beteiligung an Verkehrsunfällen	2015	2016	2017	2018	2019
Unfälle mit Beteiligung junger Fahrer von 18 bis einschließlich 24 Jahren	7074	6841	6955	6724	7789
Unfälle mit Beteiligung von Senioren ab 65 Jahren	9982	10559	10840	11356	12685

die Schaffung besserer Mobilitätsalternativen zu bzw. zurück von Veranstaltungsorten durch öffentliche Verkehrsunternehmen.

### Ältere Verkehrsteilnehmer stark gefährdet

Bei mehr als einem Fünftel der Unfälle im vergangenen Jahr waren Senioren über 65 Jahre beteiligt. In dieser Altersgruppe steigt nicht nur seit einigen Jahren kontinuierlich die Anzahl der Unfälle, sondern auch der Anteil an der Zahl der Unfälle insgesamt. Allein im vergangenen Jahr ereigneten sich fast 13 Tausend Unfälle mit einer Beteiligung von Verkehrsteilnehmern, die älter als 65 Jahre waren. Zum Vorjahr ist dies ein Anstieg von 12 Prozent. Fast 30 Prozent (2144 Personen) der Verunglückten waren ältere Verkehrsteilnehmer. Insgesamt 40 Menschen, die bei Verkehrsunfällen im vergangenen Jahr starben, gehörten zur Gruppe der Senioren.

Heutzutage ist Mobilität im Alter ein Ausdruck von Lebensqualität. Aufgrund der demografischen Entwicklung steigt der Anteil älterer Menschen im Straßenverkehr in Thüringen seit Jahren an. Jedoch ist die Teilnahme am Straßenverkehr für viele ältere Menschen – vor allem als Fahrer – mit Problemen verbunden. Dazu gehören Beeinträchtigung von z. B. Wahrnehmung, Konzentration, Reaktionsgeschwindigkeit. Mit zunehmendem Lebensalter lassen diese Fähigkeiten nach. Als Folge reagieren häufig ältere Menschen auf Verkehrssituationen verzögert.

Der zunehmende Anteil älterer Menschen in der Gesellschaft und somit auch als Verkehrsteilnehmer bedarf also besonderer Verkehrsaufklärung, um verkehrssicheres Verhalten zu unterstützen. Verschiedene Programme wie z. B. PKW-Sicherheitstraining oder Ökotraining werden angeboten. Auf Veranstaltungen der Verkehrswacht „Ältere aktive Kraftfahrer“ oder „Ältere Menschen als Fußgänger im Straßenverkehr“ werden Themen zu den StVO-Regeln aufgefrischt.

### 3. Verkehrsunfallsituation im Jahr 2019

Die Thüringer Polizei nahm im gesamten Jahr 2019 insgesamt 55790 Unfälle auf. Das waren 1,2 Prozent weniger als ein Jahr zuvor. Bei knapp 50 Tausend Unfällen blieb es bei Sachschäden. Letztere Zahl stieg im Vergleich zum Vorjahr damit um 0,5 Prozent leicht an.

### Die Zahl der Unfälle mit Personenschaden ging zurück

Die Zahl der Unfälle, bei denen Menschen verletzt oder getötet wurden, ging um 13,7 Prozent auf 5831 zurück. Insgesamt verunglückten im vergangenen Jahr 7617 Menschen. Davon wurden 1656 Menschen schwer und 5869 Menschen leicht verletzt. 92 Menschen verloren im vergangenen Jahr bei einem Straßenverkehrsunfall ihr Leben. Damit blieb die Zahl der Verkehrstoten erstmalig seit dem Anfang der 90er Jahre unter 100 Personen.

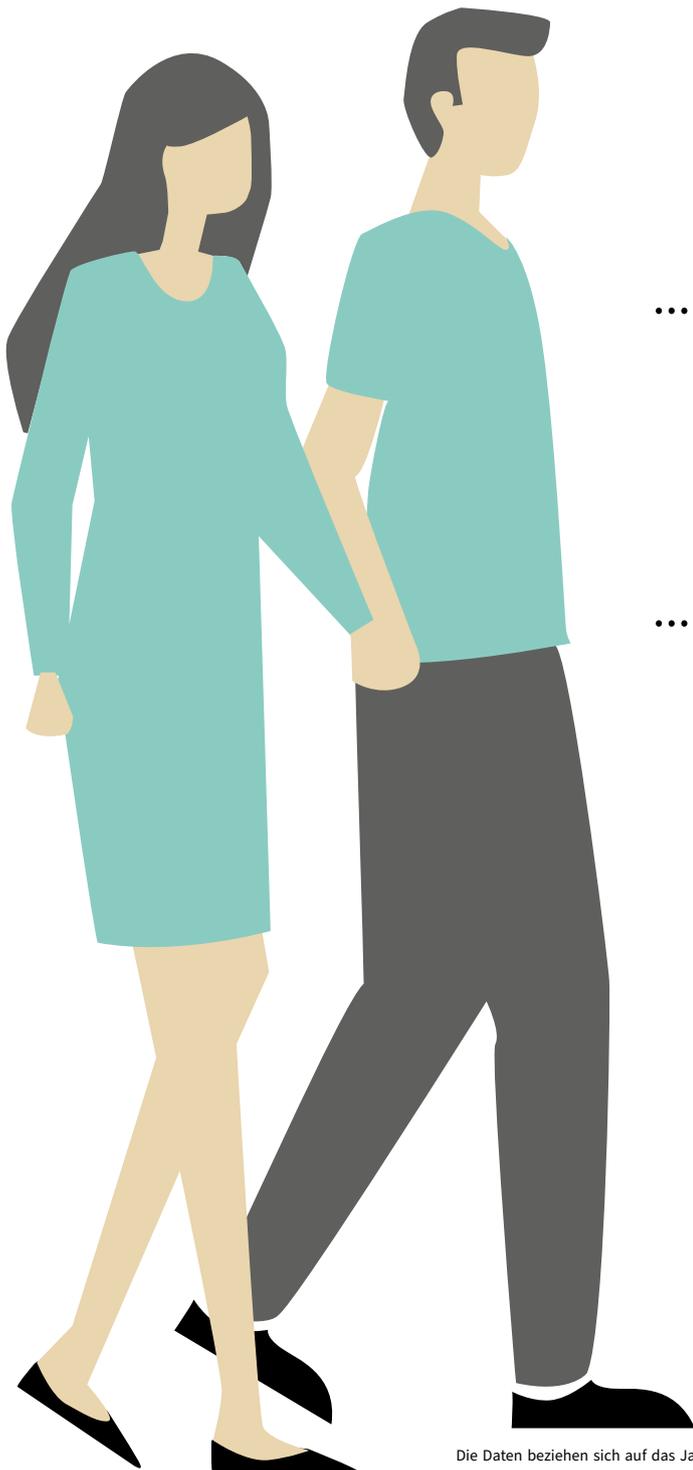
### 4. Kernaussagen

Bei der Betrachtung der Verkehrssituation insgesamt lassen sich positive, aber auch besorgniserregende Entwicklungen beobachten.

Tendenziell wird ein Rückgang der Verkehrsunfälle insgesamt festgestellt. Auch die Zahl der Verkehrsunfälle mit Personenschaden sank in den vergangenen Jahren stetig. Erstmals lag die Zahl der tödlich Verunglückten auf Thüringer Straßen unter 100 Personen. Das ist der niedrigste Stand seit 25 Jahren. Rückläufig waren auch die Verkehrsunfälle mit Radfahrern und motorisierten Zweiradfahrern.

Der besorgniserregende Anstieg bei Verkehrsunfällen mit Beteiligung von jungen Fahrern wie bei der Beteiligung von Verkehrsteilnehmern ab 65 Jahren an Verkehrsunfällen erfordert die Entwicklung von neuen Verkehrskonzepten, um diese Gruppen von Verkehrsteilnehmern besser zu schützen.

# DER DURCHSCHNITTS- THÜRINGER



... konnte

**4** Eier

pro Woche aus einheimischer  
Produktion verbrauchen

... und

**13** Kilogramm

Rindfleisch aus gewerblicher  
Schlachtung verwerten

Die Daten beziehen sich auf das Jahr 2019.



BAUGEWERBE

# Ergebnisse der Strukturerhebung im Bauhauptgewerbe 2019 in Thüringen

**Sabine Sturm**  
 Referat: „Verarbeitendes Gewerbe, Baugewerbe, Bautätigkeit, Energie, Handwerk, Abfallwirtschaft, Umwelt“

0361 57334-3251  
 Sabine.Sturm  
 @statistik.thueringen.de

*Ende Juni 2019 waren in den 2970 erfassten Betrieben des Thüringer Bauhauptgewerbes 26993 Personen beschäftigt. Diese Betriebe erwirtschafteten im Kalenderjahr 2018 einen baugewerblichen Umsatz von 3,4 Milliarden Euro und verzeichneten damit gegenüber dem Vorjahr eine deutliche Steigerung um 7,0 Prozent. Seit Jahren unterliegt die Betriebsgröße mit im Durchschnitt 9 Mitarbeitern kaum Schwankungen.*

in der Europäischen Gemeinschaft (NACE Rev. 2), die ihrerseits auf der Internationalen Systematik der Wirtschaftszweige (ISIC Rev. 4) der Vereinten Nationen aufbaut.

Wirtschaftszweige, die dem Bauhauptgewerbe zugeordnet werden, beschäftigen sich überwiegend mit Hochbauten (Rohbau), Tiefbauvorhaben (wie zum Beispiel im Straßenbau) oder spezialisierten Bautätigkeiten, beispielsweise Zimmerei und Ingenieurholzbau sowie das Abbrechen, Sprengen und Enttrümmern und weitere vorbereitende Baustellenarbeiten:

- WZ 41.2 Bau von Gebäuden
- WZ 42.2 Leitungstiefbau und Kläranlagenbau
- WZ 42.9 Sonstiger Tiefbau
- WZ 43.1 Abbrucharbeiten und vorbereitende Baustellenarbeiten
- WZ 43.9 Sonstige spezialisierte Bautätigkeiten

## Vorbemerkungen

Die hier veröffentlichten Daten haben ihren Ursprung im Monatsbericht und in der Ergänzungserhebung im Bauhauptgewerbe. Alle bauhauptgewerblichen Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten der Unternehmen des Bauhauptgewerbes melden monatlich im Rahmen des Monatsberichts.

## Jährliche Befragung zur Struktur des Bauhauptgewerbes

Zusätzlich werden sie einmal jährlich im repräsentativen Monat Juni zur Jahresehebung herangezogen. Die Jahresehebung erfasst darüber hinaus auch Betriebe mit 1 bis 19 Beschäftigte im Bauhauptgewerbe, die nicht zum Monatsbericht melden müssen. Daher handelt es sich bei der Strukturerhebung um eine Totalerhebung.

Die Darstellung aller Ergebnisse erfolgt auf Basis der Gliederung der „Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008“ (WZ 2008). Die WZ 2008 basiert auf der statistischen Systematik der Wirtschaftszweige

## Ergebnisse der Strukturdaten Betriebe und Beschäftigte

Das Bauhauptgewerbe ist geprägt durch eine Vielzahl kleiner Betriebe. Der Monatsbericht von Betrieben mit 20 und mehr Beschäftigten im Bauhauptgewerbe deckt hierbei etwa 10 Prozent aller Betriebe des Bauhauptgewerbes ab, diese wiederum knapp 70 Prozent der Umsätze und 55 Prozent der Beschäftigten (Abbildung 1).

**Abbildung 1: Jahresergebnis für die Betriebe im Bauhauptgewerbe im Juni 2019**

Zusammenführung von Monats- und Jahresehebung

	=	
	Betriebe mit 20 und mehr tätigen Personen	Betriebe mit 1 bis 19 tätigen Personen
Betriebe	10%	90%
Beschäftigte	55%	45%
Entgelte	67%	33%
Umsatz	68%	32%

Am 30. Juni 2019 wurden in Thüringen 2970 Betriebe gezählt. Gegenüber 2018 ist die Zahl der Betriebe leicht zurückgegangen. Die Abbildung 2 zeigt die Entwicklung seit 1995. Dies war auch das Jahr mit dem Tiefpunkt der Betriebszahlen (2335 Betriebe). In den folgenden Jahren stiegen die Zahlen bis 2005 stetig an, um dann sukzessive bis 2016 wieder zu sinken.

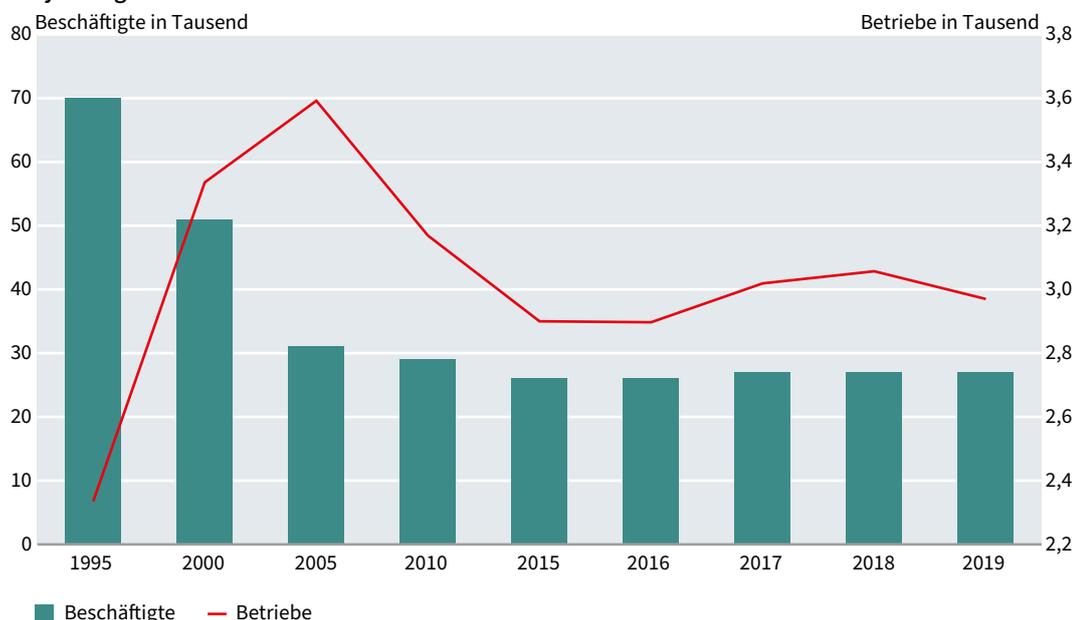
Seit Jahren sind in den Betrieben durchschnittlich 9 Personen beschäftigt

Die Anzahl der Beschäftigten hat sich von 2018 zu 2019 im Bauhauptgewebe ebenso leicht verringert, nachdem sie sich in den letzten 2 Jahren erhöhte. Von 2016 zu 2017 betrug der Anstieg 3,3 Prozent und von 2017 zu 2018 waren es 1,3 Prozent. Dabei ist auffällig, dass sich die Zahl der Beschäftigten gleichlaufend mit der Zahl der Betriebe entwickelte, so dass seit Jahren durchschnittlich 9 Personen in den Betrieben beschäftigt sind.

Abbildung 2: Betriebe und Beschäftigte im Bauhauptgewerbe am 30. Juni des jeweiligen Jahres

Jahr	Betriebe	Beschäftigte	Beschäftigte je Betrieb
	Anzahl		
1995	2335	70112	30
2000	3336	50670	15
2005	3592	30582	9
2010	3169	28688	9
2011	3100	28486	9
2012	3052	27811	9
2013	3007	27696	9
2014	2980	26963	9
2015	2900	26283	9
2016	2897	25947	9
2017	3019	26803	9
2018	3057	27162	9
2019	2970	26993	9

Abbildung 3: Betriebe und Beschäftigte im Thüringer Bauhauptgewerbe am 30. Juni des jeweiligen Jahres



Je nach wirtschaftlicher Tätigkeit gibt es im Bauhauptgewerbe deutliche Unterschiede in den Betriebsgrößen. Der Anteil der kleineren Betriebe mit bis zu 19 Beschäftigten ist bei den Dachdecker- und Zimmereien mit 97 Prozent am größten. Im Tiefbau, insbesondere im Straßenbau sowie Leitungstief- und Kläranlagenbau finden sich die geringsten Anteile kleinerer Betriebe. Trotzdem hatten auch in diesen Wirtschaftsklassen eine Mehrheit der Betriebe (57 Prozent und 68 Prozent) weniger als 20 Beschäftigte.

Von den 3984 Beschäftigten, die zum Beispiel im Bau von Straßen und Bahnverkehrsstrecken gezählt wurden, waren 87 Prozent in den Betrieben mit 20 und mehr Beschäftigten angestellt.

Höchste Betriebszahl in der Branche der Dachdecker- und Zimmerei

**Abbildung 4: Betriebe und Beschäftigte im Bauhauptgewerbe am 30. Juni 2019 nach Wirtschaftszweigen und Beschäftigtengrößenklassen**

WZ 2008	Wirtschaftszweig	Betriebe mit ... Beschäftigten			Beschäftigte mit ... tätigen Personen		
		Insgesamt	1-19	20 und mehr	Insgesamt	1-19	20 und mehr
		Anzahl	Prozent		Anzahl	Prozent	
41.2/42.1 42.2/42.9 43.1/43.9	<b>Insgesamt</b>	<b>2970</b>	<b>90</b>	<b>10</b>	<b>26993</b>	<b>45</b>	<b>55</b>
41.2	Bau von Gebäuden	564	86	14	6524	44	57
42	Tiefbau	474	71	29	6187	17	83
42.1	Bau von Straßen und Bahnverkehrsstrecken	111	57	43	3984	13	87
42.2	Leitungstiefbau und Kläranlagenbau	133	68	32	2856	20	80
42.9	Sonstiger Tiefbau	230	80	20	3025	31	69
43.1	Abbrucharbeiten und vorbereitende Baustellenarbeiten	61	93	7	670	33	67
43.9	Sonstige spezialisierte Bautätigkeiten	1871	96	4	9934	70	30
43.91	Dachdecker- und Zimmerei	1075	97	3	5024	81	19
43.99	sonstige spezialisierte Bautätigkeiten andersweitig nicht genannt	796	95	5	4910	59	41

## Betrachtung nach Tätigkeitsmerkmalen der Beschäftigten

Bei der Feststellung der Struktur im Bauhauptgewerbe wird auch die Art der Tätigkeit der Beschäftigten in den Betrieben erfasst. Für die Zuordnung der Beschäftigten zu den verschiedenen Gruppen wird in Zweifelsfällen nicht die Gehalts- bzw. Lohngruppe, nach der sie bezahlt werden, sondern die Art der Tätigkeit zugrunde gelegt.

Unterschieden wird zwischen:

- den tätigen Inhabern der Unternehmen und deren unbezahlt mithelfenden Familienangehörigen
- den kaufmännischen und technischen Arbeitnehmern
- den Polieren, Schachtmeistern und Meistern, Vorarbeitern
- den Facharbeitern, (Maurer, Zimmerer, Dachdecker, Maler)
- den Baumaschinenführern
- den Hilfskräften (Fachwerker, Maschinisten, Kraftfahrer und Werker aber hier auch Arbeitskräfte, die als betriebseigene Reinigungskräfte beschäftigt sind) sowie
- den gewerblich Auszubildenden, Umschülern, Anlernlingen, Praktikanten.

**Abbildung 5: Beschäftigte im Bauhauptgewerbe nach der Stellung im Betrieb am 30.6.2019**

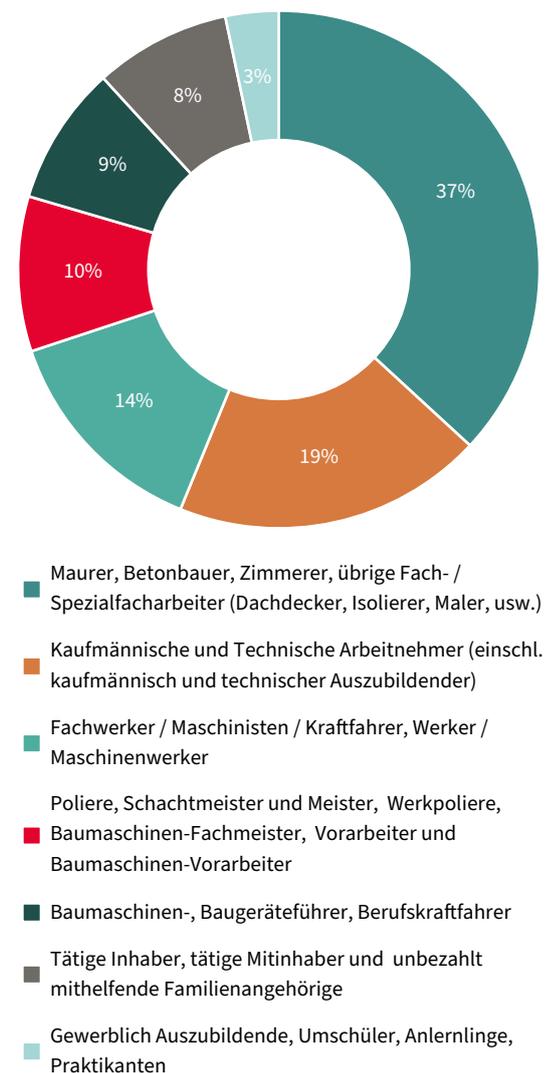


Abbildung 6: Beschäftigte am 30.6.2018 und 2019 nach der Stellung im Betrieb

Stellung im Betrieb	2018	2019	Veränderung zum Vorjahreszeitraum	
			Personen	Prozent
<b>Beschäftigte insgesamt</b>	<b>26993</b>	<b>27162</b>	<b>-169</b>	<b>-0,6</b>
Tätige Inhaber, tätige Mitinhaber und unbezahlt mithelfende Familienangehörige	2282	2382	-100	-4,2
Kaufmännische und technische Arbeitnehmer (einschl. kaufmännischer und technischer Auszubildender)	5198	5128	70	1,4
Poliere, Schachtmeister und Meister, Werkpoliere, Baumaschinen-Fachmeister, Vorarbeiter und Baumaschinen-Vorarbeiter	2613	2505	108	4,3
Maurer, Betonbauer, Zimmerer, übrige Fach-/Spezialfacharbeiter (Dachdecker, Isolierer, Maler, usw.)	9961	10325	-364	-3,5
Baumaschinen-, Baugeräteführer, Berufskraftfahrer	2344	2185	159	7,3
Fachwerker/Maschinisten/Kraftfahrer, Werker/Maschinenwerker	3705	3819	-114	-3,0
Gewerblich Auszubildende, Umschüler, Anlernlinge, Praktikanten	890	818	72	8,8

Mit 37 Prozent Anteil an den 26993 Beschäftigten dominierten 2019 in den Baubetrieben die Facharbeiter (9961 Personen). Gegenüber dem Vorjahr ist deren Zahl mit -364 Personen am deutlichsten rückläufig (Abbildung 6). Die Beschäftigtengruppe der nicht unmittelbar auf den Baustellen tätigen kaufmännischen und technischen Arbeitnehmer (einschließlich Auszubildender) folgt mit einem Anteil von 19 Prozent (5198 Personen). Deren Zahl erhöhte sich leicht. Die Fachwerker (Kraftfahrer, Maschinisten etc.) haben einen Anteil von 14 Prozent (3705 Personen). Hier sank die Zahl der tätigen Personen.

## Die Facharbeiter dominieren im Bauhauptgewerbe

Dagegen wurde bei den Baumaschinenführern (10 Prozent Anteil) mehr Personal registriert (+185 Personen). 8 Prozent der tätigen Personen sind Inhaber oder unbezahlt tätige Familienangehörige (2282 Personen). Deren Zahl verringerte sich ebenfalls.

Der Anteil der sich in Ausbildung befindenden Personen beträgt 3 Prozent. Damit bestanden zum 30. Juni 2019 im Thüringer Bauhauptgewerbe 72 Ausbildungsverhältnisse mehr als ein Jahr zuvor.

## Umsatzentwicklung nach Wirtschaftszweigen

Das Bauhauptgewerbe Thüringens erwirtschaftete 2018 einen Gesamtumsatz von 3443 Millionen Euro auf Baustellen in ganz Deutschland (Abbildung 7).

Der baugewerbliche Umsatz liegt mit 3407 Millionen Euro nur unwesentlich darunter. Zusätzlich zu den Umsätzen für Bauleistungen sind die Umsätze aus sonstigen eigenen Erzeugnissen und aus industriellen/handwerklichen Dienstleistungen sowie die Umsätze aus Handelsware und aus sonstigen nicht-industriellen/nichthandwerklichen Tätigkeiten anzugeben. Der sonstige Umsatz betrug rund 36 Millionen Euro.

Der größte Umsatzanteil wurde von den Betrieben mit wirtschaftlichem Schwerpunkt Tiefbau mit 1,3 Milliarden Euro beigesteuert. Die Hochbaubetriebe, Bau von Gebäuden, erzielten 1,0 Milliarden Euro Umsatz, Betriebe der Wirtschaftsklasse sonstige spezialisierte Bautätigkeiten rechneten knapp 1,0 Milliarden Euro ab.

## In der Strukturhebung des Bauhauptgewerbes werden zum 30. Juni jeweils auch Umsätze aus dem Kalendervorjahr erfasst

Mit Blick auf die Umsatzentwicklung zwischen 2017 und 2018 verzeichnete der Hochbau Wachstumsraten von knapp 10 Prozent. Beim Tiefbau hatten vor allem die kleineren Branchen, der Sonstige Tiefbau und der Leitungstief- und Kläranlagenbau, eine dynamische Entwicklung.

Abbildung 7: Umsatz in den Jahren 2017 und 2018 nach Wirtschaftszweigen

WZ 2008	Wirtschaftszweig	2017	2018	Veränderung zum Vorjahr
		1000 Euro		Prozent
41.2/42.1 42.2/42.9 43.1/43.9	<b>Gesamtumsatz</b>	<b>3 227 964</b>	<b>3 442 714</b>	<b>6,7</b>
	Baugewerblicher Umsatz	3 183 066	3 406 920	7,0
41.2	Bau von Gebäuden	948 103	1 042 047	9,9
42	Tiefbau	1 257 333	1 313 279	4,4
42.1	Bau von Straßen und Bahnverkehrsstrecken	630 462	638 850	1,3
42.2	Leitungstiefbau und Kläranlagenbau	304 872	327 213	7,3
42.9	Sonstiger Tiefbau	321 999	347 216	7,8
43.1	Abbrucharbeiten und vorbereitende Baustellenarbeiten	92 895	93 531	0,7
43.9	Sonstige spezialisierte Bautätigkeiten	884 735	958 063	8,3
	Sonstiger Umsatz	44 898	35 793	-20,3

## Umsatz im Juni nach Beschäftigtengrößenklassen

In der Statistik „Monatsbericht des Bauhauptgewerbes“ wird bei der Abfrage der Umsätze auch nach „Art der Bauten und Auftraggeber“ gefragt, in der Ergänzungserhebung dergleichen nur für den Monat Juni.

Die Betriebe des Bauhauptgewerbes erwirtschafteten im Juni einen Gesamtumsatz von 305 Millionen Euro, darunter einen baugewerblichen Umsatz von 303 Millionen Euro.

Bei der Betrachtung nach Größenklassen der Betriebe bis 19 Beschäftigten und bei den Betrieben ab 20 Beschäftigten ergeben die ermittelten Daten eine für den Berichtskreis typische Struktur (Abbildung 8).

Obwohl bei den größeren Betrieben ihr Anteil an der Betriebszahl nur 10 Prozent beträgt, generieren sie den überwiegenden Teil die Umsätze (68 Prozent). Bei der Art der Bauten liegt der Schwerpunkt im Hochbau mit 170,7 Millionen Euro. Hier beträgt der Umsatzanteil der Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten 56 Prozent. Allein im Wohnungsbau dominieren die Betriebe bis 19 Beschäftigte mit einem Umsatzanteil von 64 Prozent.

Im Wohnungsbau dominieren beim baugewerblichen Umsatz im Juni 2019 mit 64 Prozent die Betriebe bis 19 Beschäftigte

Im Tiefbau erwirtschafteten die kleineren Betriebe lediglich 17 Prozent Umsatzanteil.

Abbildung 8: Umsatz im Juni 2019 nach Beschäftigtengrößenklassen und Art der Bauten bzw. Auftraggeber

Art der Bauten bzw. Auftraggeber	Betriebe mit ... Beschäftigten		
	Insgesamt	1-19	20 und mehr
	1000 Euro	Prozent	
<b>Gesamtumsatz</b>	<b>305 191</b>	<b>32</b>	<b>68</b>
Baugewerblicher Umsatz	302 600	32	68
Hochbau	170 657	44	56
Tiefbau	131 943	17	83
Wohnungsbau	85 186	64	36
Gewerblicher Bau	96 248	25	75
Öffentlicher und Straßenbau	121 166	16	84

## Ausblick

Das Bauhauptgewerbe in Thüringen erwirtschaftete im Jahr 2019 bei den Betrieben ab 20 Beschäftigte (Monatsberichtskreis) einen baugewerblichen Umsatz von 2327 Millionen Euro und lag damit um 0,5 Prozent über dem Vorjahr. Damit präsentierte sich das Bauhauptgewerbe 2019 stabil aufwärtsgerichtet. Die Auftragseingänge lagen 2019 um 2,8 Prozent über dem Wert von 2018.

Ab März 2020 haben sich jedoch die äußeren Bedingungen für alle Branche mit der Ausbreitung des neuen Corona Virus verändert, mit schwerwiegenden gesundheitlichen, wirtschaftlichen und sozialen Folgen. Es wird erwartet, dass die Corona-Pandemie deutlichere Einschnitte für die Konjunktur haben wird als die Finanz- und Wirtschaftskrise der Jahre 2008 und 2009. Bisher läuft der Betrieb auf den meisten Baustellen weiter. Öffentliche Aufträge sollen fortgeführt werden. Die größte Sorge bereitet derzeit laut Bauindustrie die durch die Krise unterbrochenen Lieferketten. Steine und Zement werden aus Deutschland geliefert, aber der Stahl kommt aus dem Ausland, ebenso teilweise das Holz.

Wie weit die Baubranche in den Strudel der Krise hineingezogen wird, bleibt abzuwarten.



# WIESO WESHALB WARUM

## **§ 7 BStatG – Erhebungen für besondere Zwecke**

Wir schreiben das Jahr 1987, genauer gesagt den 22. Januar 1987: Das Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke (BStatG) ergänzt im § 7 das Instrumentarium der Bundesstatistik um eine neue Erhebungsform – die Erhebung für besondere Zwecke erblickt das Licht der Welt. § 7 des BStatG ermöglicht den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder seitdem Erhebungen für besondere Zwecke, ohne eine weitere spezialgesetzliche Regelung durchzuführen, wenn diese den nachfolgenden Zielrichtungen dienen sowie weiteren Rahmenbedingungen entsprechen:

- zur Erfüllung eines kurzfristig auftretenden Datenbedarfs oberster Bundesbehörden (Absatz 1) oder
- zur Klärung wissenschaftlich-methodischer Fragestellungen (Absatz 2)

Damit konnten erstmals Erhebungen ohne Auskunftspflicht bei höchstens 10 000 Befragten (heute 20 000; siehe § 7 Abs. 4 BStatG) durchgeführt werden, ohne jeweils den Gesetzgeber einschalten zu müssen. Mittels der Rechtsgrundlage können einerseits aktuelle Daten bereitgestellt werden, die über das laufende Programm der amtlichen Statistik hinausgehen, und andererseits werden methodische Untersuchungen ermöglicht, die vor allem zur Weiterentwicklung der amtlichen Statistik erforderlich sind. Kurzum: § 7-Erhebungen stellen ein wichtiges Instrument der amtlichen Statistik dar, um inhaltliche und methodische Weiterentwicklungen zu erzielen, die dazu genutzt werden können, die laufende Datenproduktion zu optimieren und auf dem aktuellen Stand der Forschung zu halten. Darüber hinaus wird durch § 7-Erhebungen das Datenangebot der amtlichen Statistik regelmäßig um wichtige aktuelle Themen ergänzt.

Vor der gesetzlichen Normierung und Schaffung der Erhebungen für besondere Zwecke galt: Wenn im Rahmen der Vorbereitung und Begründung anstehender Entscheidungen bei obersten Bundesbehörden kurzfristig Bedarf nach aktuellen statistischen Informationen auftrat, der aus dem vorliegenden Material der Bundesstatistiken nicht befriedigt werden konnte, blieb in der Regel dieses Informationsdefizit bestehen. Für eine entsprechende neue Bundesstatistik hätte jeweils erst langwierig eine einzelstatistische Rechtsgrundlage geschaffen werden müssen.

Die Normierung des Absatzes 1 ermöglichte folglich die dringend notwendige Flexibilisierung bei gleichzeitiger Aufrechterhaltung eines gesetzlichen Rahmens und notwendiger Rahmenbedingungen – also eine flexible Reaktion auf kurzfristig auftretende Informationsbedürfnisse oberster Bundesbehörden.

Nicht zuletzt das Bundesverfassungsgericht formulierte in seiner Begründung zum Urteil zum Volkszählungsgesetz 1983 den allgemeinen Auftrag der amtlichen Statistik (analog zu den §§ 1 und 3 BStatG), die neuesten Erkenntnisse der empirischen Sozialforschung und die Erfahrungen mit statistischen Erhebungen im Ausland zu bewerten und, sofern sie auf anderen Systemen beruhen, ihre Geeignetheit für die Bundesrepublik Deutschland zu prüfen. Die Methoden der amtlichen Statistik und der Sozialforschung entwickeln sich schließlich stetig weiter. Diese Entwicklung darf der Gesetzgeber nicht unberücksichtigt lassen.

Erhebungen nach § 7 Abs. 2 BStatG werden von den statistischen Ämtern des Bundes und der Länder aufgrund der sachlichen Erfordernisse in Abstimmung mit obersten Bundesbehörden durchgeführt. Wissenschaftlich-methodische Fragen auf dem Gebiet der Bundesstatistik können in funktionaler Hinsicht die Erhebungsfunktion, die Aufbereitungs- und Weiterverarbeitungsfunktion sowie die Darbietungsfunktion der Bundesstatistiken betreffen. Solche Weiterentwicklungen können vielfach sowohl zur Entlastung der Befragten als auch zu einem effizienten Einsatz der vorhandenen Sach- und Personal- ausstattung beitragen.

Nach § 7 Abs. 5 BStatG sind Wiederholungsbefragungen zur Darstellung eines Verlaufs bis zu fünf Jahre nach der ersten Befragung zulässig. Dies eröffnet der Bundesstatistik die Möglichkeit, auch im Bereich von Panelerhebungen neue Erkenntnisse der Wissenschaft für ihren Anwendungsbereich flexibel fortzu- entwickeln und unter praxisherechen Bedingungen wissenschaftlich begründet testen zu können.

Dabei sind die Erhebungen für besondere Zwecke auf kein bestimmtes Themengebiet beschränkt. Sie können sowohl im Bereich der Wirtschaft als auch bei der öffentlichen Verwaltung und letztlich auch bei der Bevölkerung durchgeführt werden. Dies macht deutlich, wie vielfältig das Instrumentarium der Erhebungen für besondere Zwecke einsetzbar ist: Befragungen bei Forschungseinrichtungen ohne Erwerbszweck oder zu Unternehmen, Haushalten, Gemeinden und anderen öffentlichen Institutionen, um nur einige Beispiele zu benennen. Als aktuelles Beispiel mag die Erhebung SatAgrarStat\_PLUS dienen (2020-23). Das Ziel von SatAgrarStat\_PLUS ist es, die Möglichkeiten und Vorteile fernerkundungsbasierter Ertragsschätzungen am konkreten Anwendungsfall der amtlichen Erntestatistik zu testen. Hierfür werden Ertragsschätzungen auf Basis von Satellitenbildern (Sentinel-2A/B) für Anbaufelder in den beteiligten Bundesländern durchgeführt und mit den vor Ort erhobenen Ertragsschätzungen verglichen.

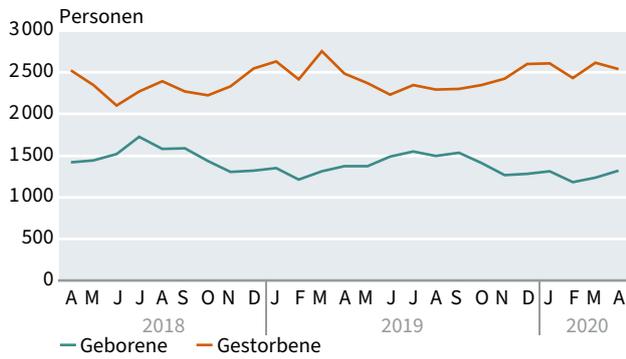
Aber auch die Grenzen derartiger freiwilliger Erhebungen mit maximal 20 000 Erhebungseinheiten sollten nicht übersehen werden. So ist das Frageprogramm möglichst knapp und einfach zu halten, um die bei freiwilligen Erhebungen sowieso geringe Rücklaufquote nicht noch zu vermindern. Es ist auch mit systematischen Verzerrungen zu rechnen, die aus der unterschiedlich verteilten Antwortbereitschaft der einzelnen Erhebungseinheiten resultieren. Darüber hinaus ist dem Zufallsfehler wegen der geringen Stichprobengröße besondere Beachtung zu schenken. Da der Umfang der Erhebungen für besondere Zwecke auf eine relativ kleine Zahl von zu Befragenden beschränkt ist, können solche Erhebungen in der Regel nur das Ziel haben, Strukturen bzw. Entwicklungen aufzuzeigen. Sie lassen grundsätzlich keine statistisch gesicherten Ergebnisse in tiefer fachlicher oder regionaler Untergliederung zu. Damit wird deutlich, dass Erhebungen für besondere Zwecke Statistiken auf der Grundlage einzelgesetzlicher Rechtsgrundlagen nicht ersetzen können. Es ist jedoch auch nicht das Ziel, mit diesem Instrumentarium Statistiken auf der Grundlage einzelstatistischer Rechtsgrundlagen zu ersetzen. Im Gegenteil, es geht lediglich darum, Strukturen und Entwicklungen von Phänomenen aufzuzeigen, die auf dem sonst üblichen Wege nicht mit der erforderlichen Schnelligkeit durchgeführt werden könnten. Derartige Informationen können einerseits wesentlich dazu beitragen, anstehende Entscheidungen oberster Bundesressorts auf rationale Grundlagen zu stellen oder können andererseits wertvolle Erkenntnisse liefern, die der Weiterentwicklung der amtlichen Statistik dienen.

Weiterführende Informationen sind dem aktuellen Bericht der Bundesregierung an den Deutschen Bundestag nach § 5 Abs. 3 BStatG (Drs. 19/13000) zu entnehmen. Dieser Bericht dient der Erfüllung der in § 5 Abs. 3 des BStatG festgelegten Berichtspflicht und hat u. a. die Statistiken nach § 7 BStatG der Jahre 2017 und 2018 zum Gegenstand.

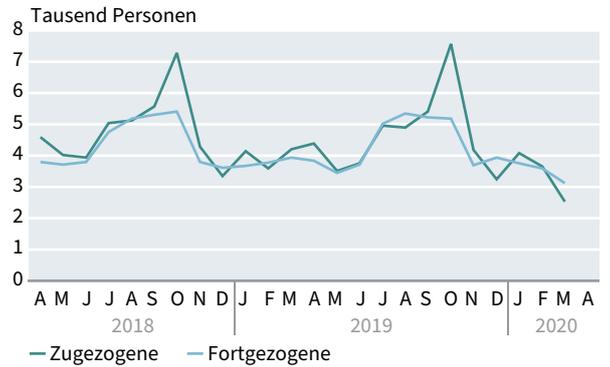
<http://dipbt.bundestag.de/doc/btd/19/130/1913000.pdf>

# GRAFIKEN

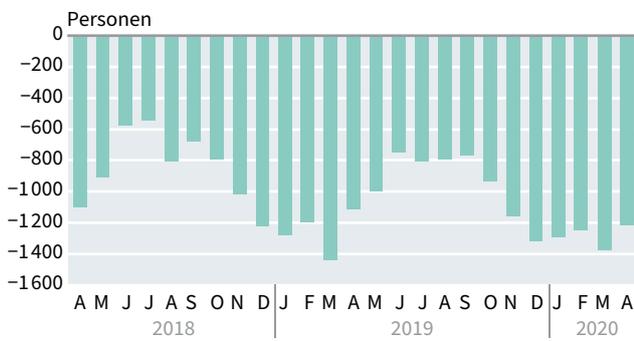
## Geborene und Gestorbene



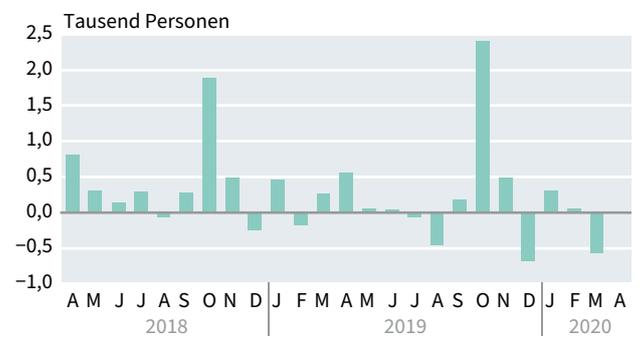
## Über die Landesgrenzen Zu- bzw. Fortgezogene



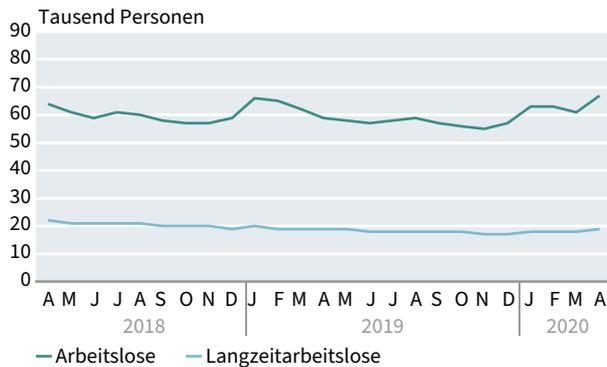
## Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)



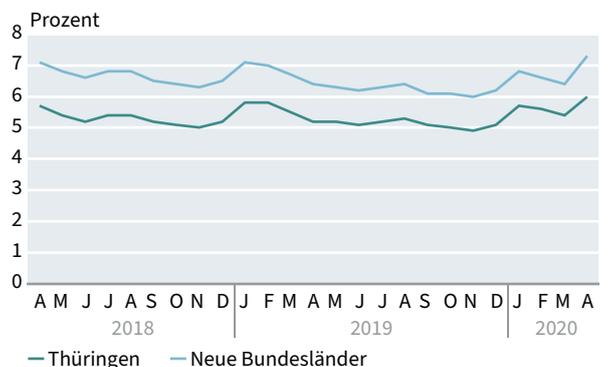
## Wanderungsgewinn bzw. Verlust (-)



## Arbeitsmarkt



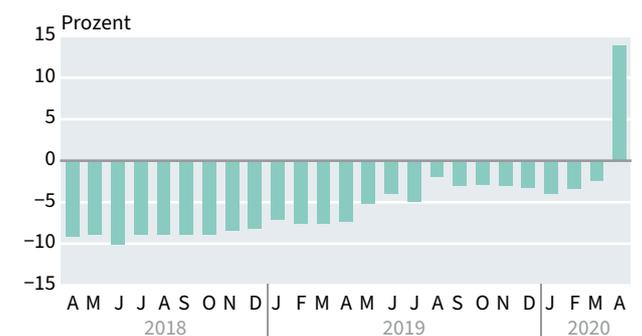
## Arbeitslosenquote



## Veränderung der Zahl der Langzeitarbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat

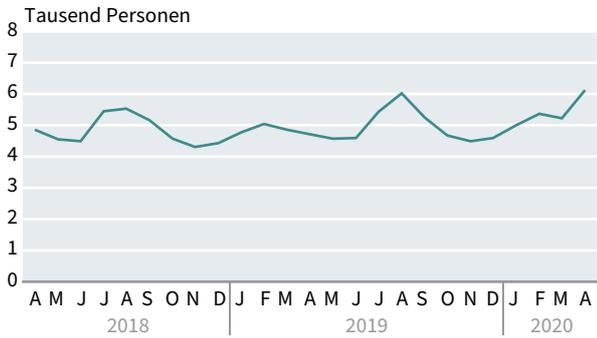


## Veränderung der Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



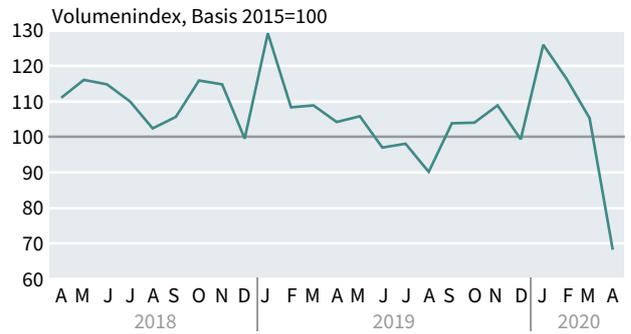
## Arbeitsmarkt

Arbeitslose Jugendliche unter 25 Jahren

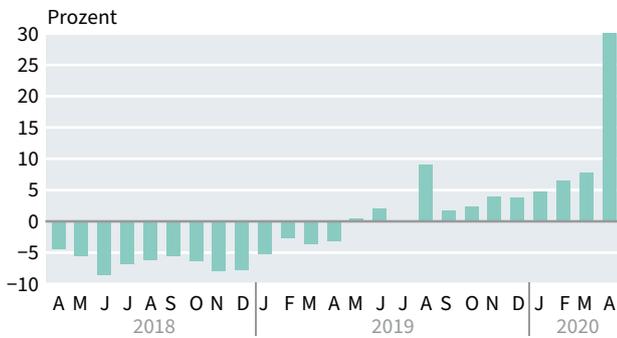


## Auftragseingangsinde

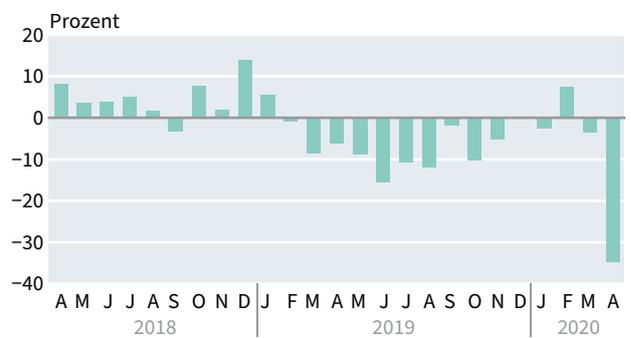
Verarbeitendes Gewerbe



Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

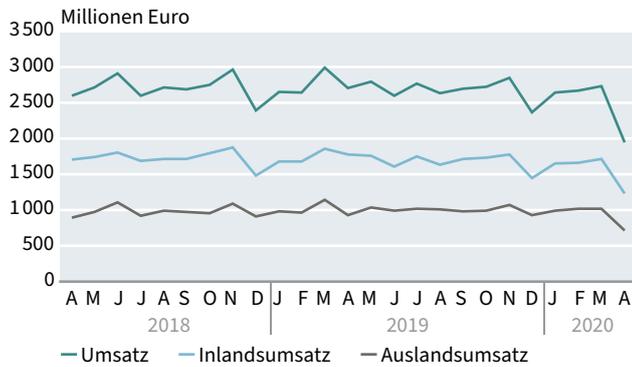


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



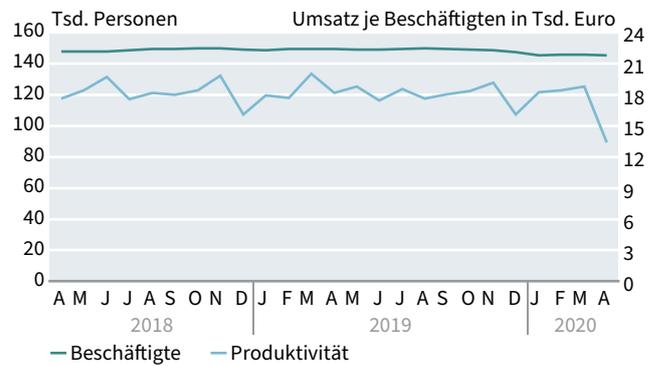
## Umsatz

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

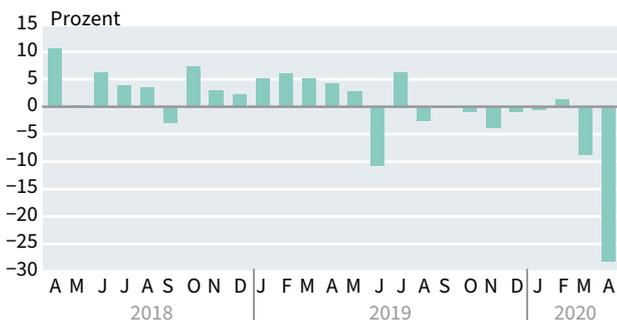


## Beschäftigte und Produktivität

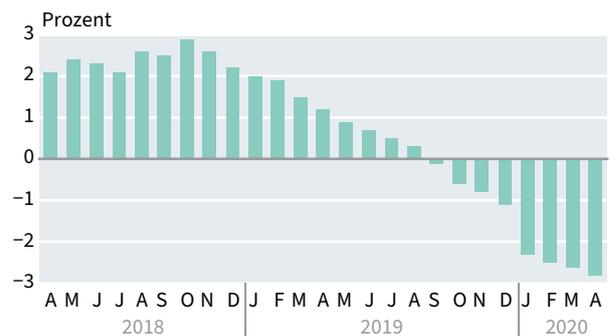
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat



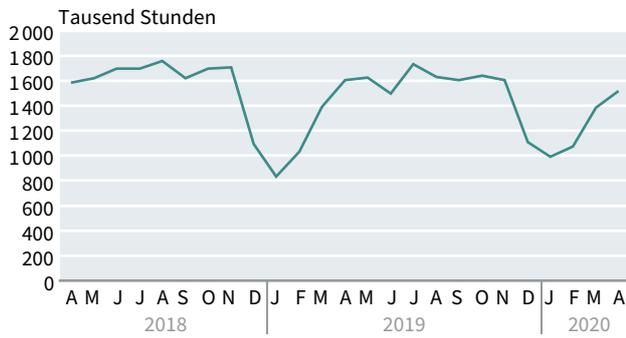
Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat



# GRAFIKEN

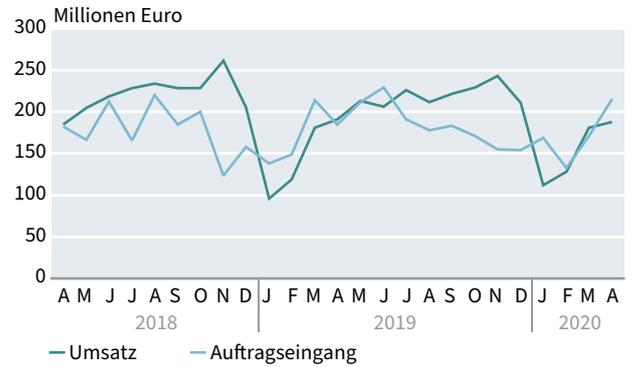
## Geleistete Arbeitsstunden

Bauhauptgewerbe

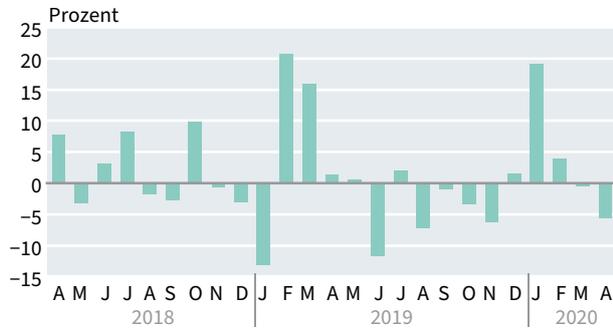


## Umsatz und Auftragseingang

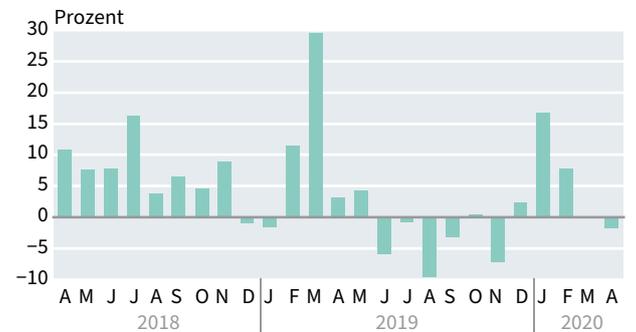
Bauhauptgewerbe



## Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

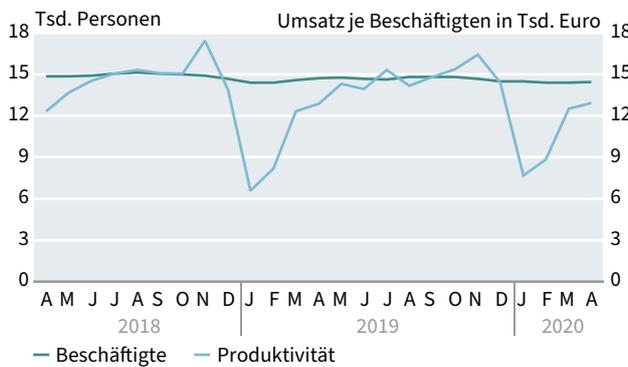


## Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat



## Beschäftigte und Produktivität

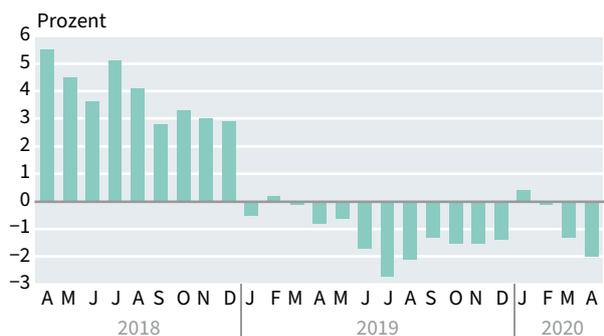
Bauhauptgewerbe



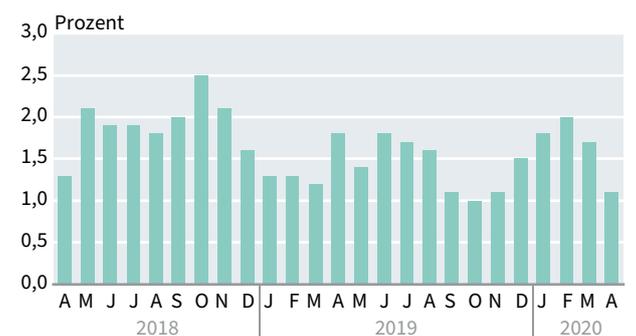
## Verbraucherpreisindex



## Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat

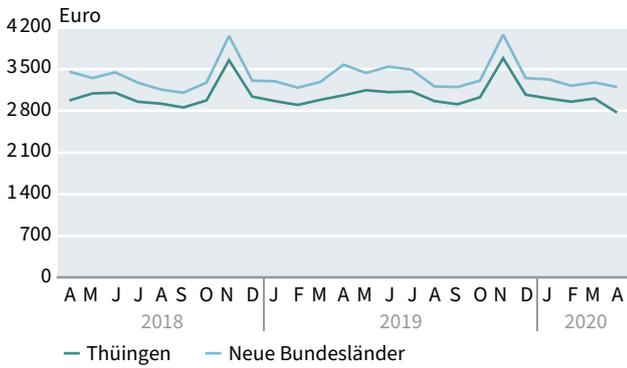


## Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

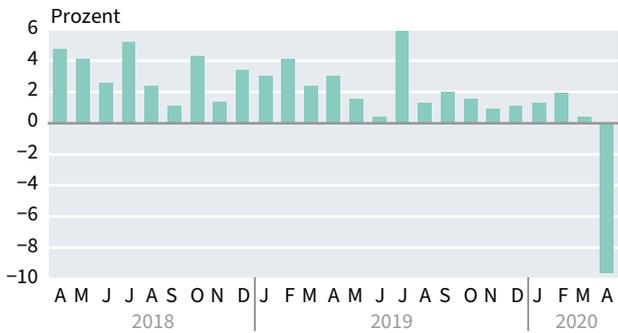


**Entgelte je Beschäftigten**

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

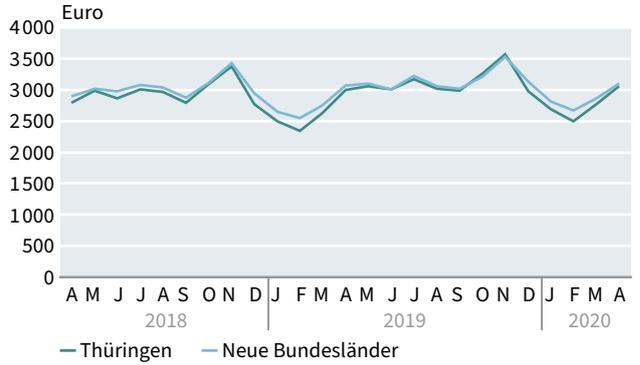


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

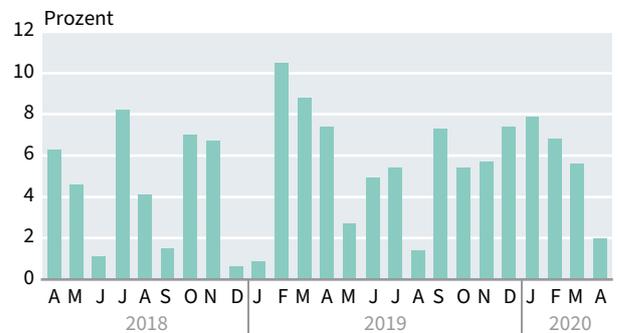


**Entgelte je Beschäftigten**

Bauhauptgewerbe

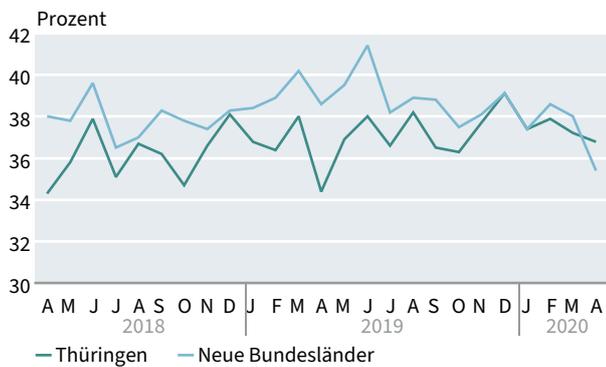


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

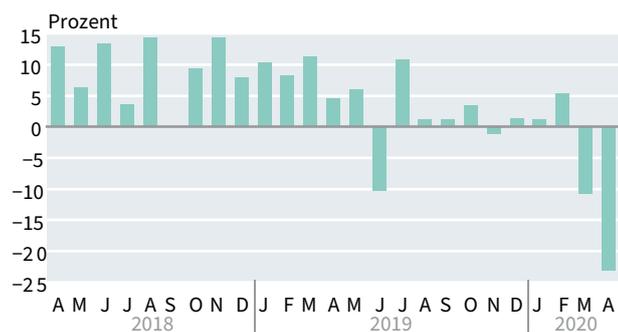


**Exportquote**

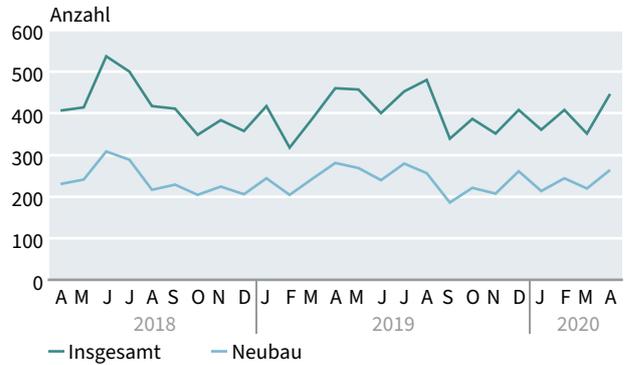
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



Veränderung des Auslandsumsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



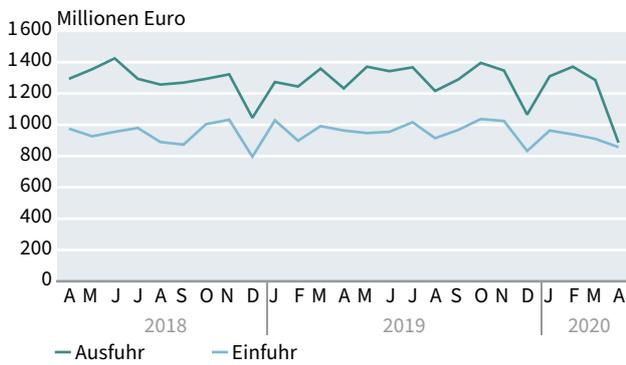
**Baugenehmigungen**



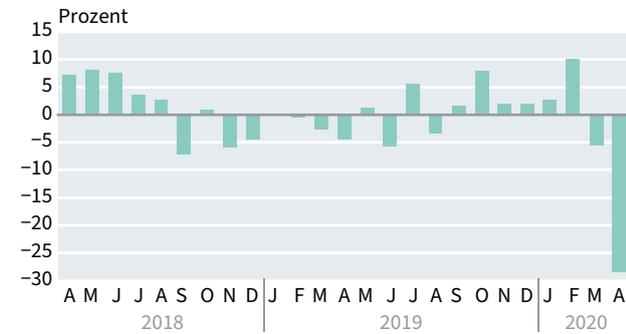
Veränderung der Baugenehmigungen gegenüber dem Vorjahresmonat



## Außenhandel

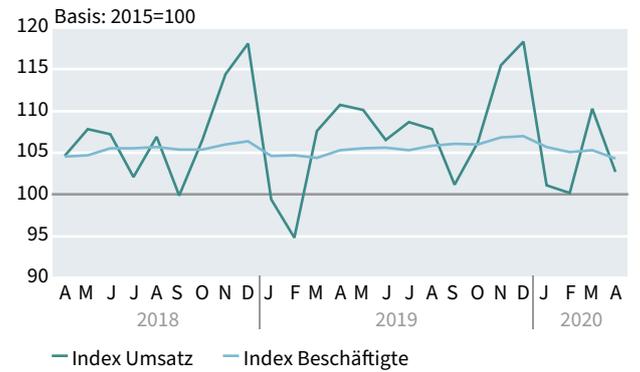


Veränderung der Ausfuhr gegenüber dem Vorjahresmonat



## Index des Umsatzes und der Beschäftigten Einzelhandel

Einzelhandel

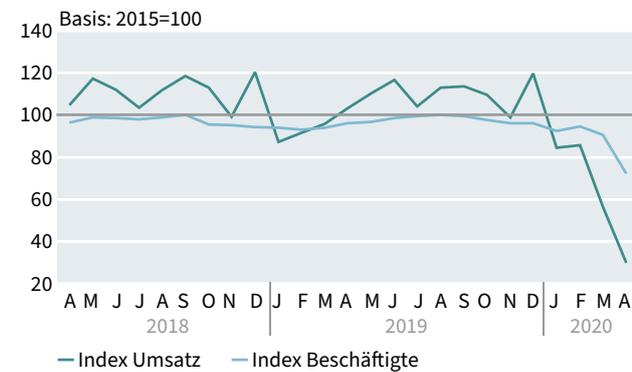


Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat

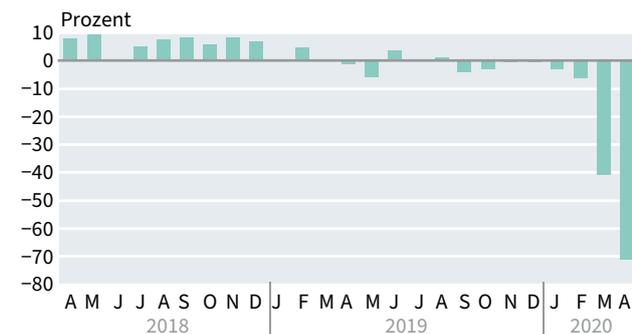


## Index des Umsatzes und der Beschäftigten Gastgewerbe

Gastgewerbe

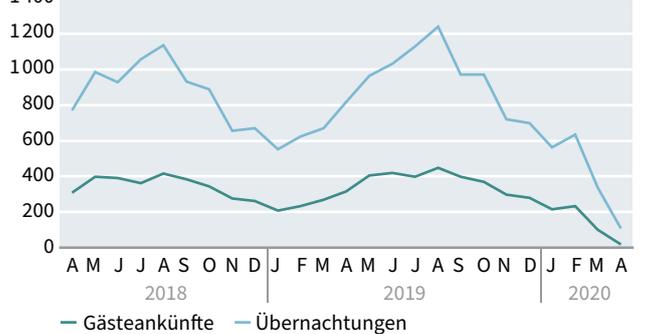


Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat

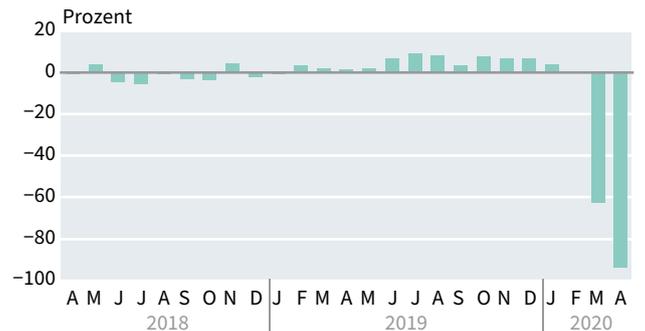


## Beherbergung

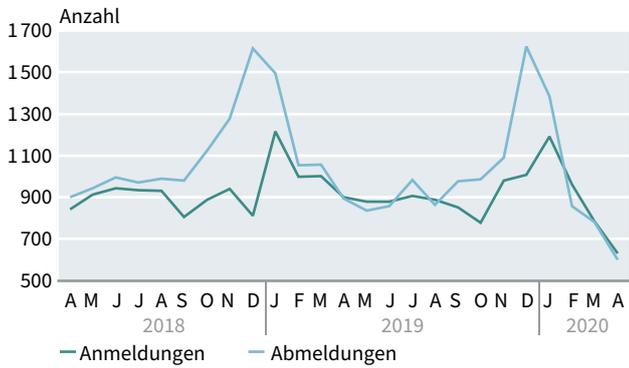
Tausend



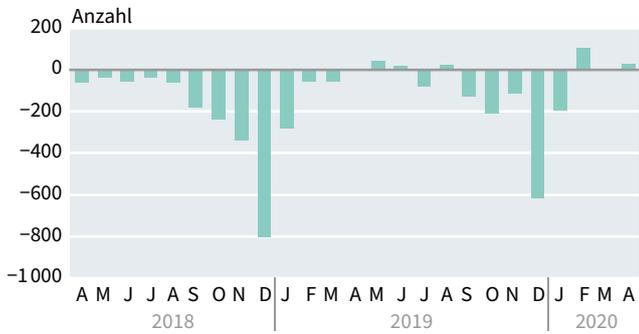
Veränderung der Gästeankünfte gegenüber dem Vorjahresmonat



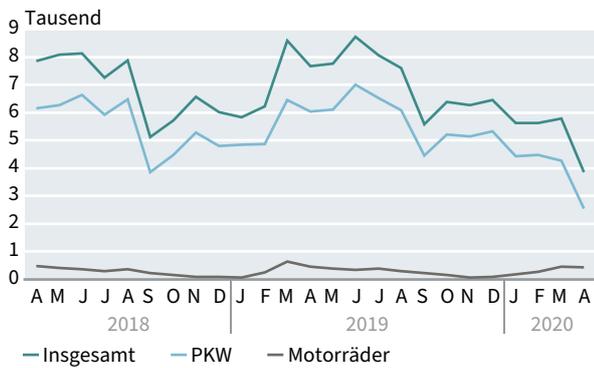
## Gewerbean- und -abmeldungen



### Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen



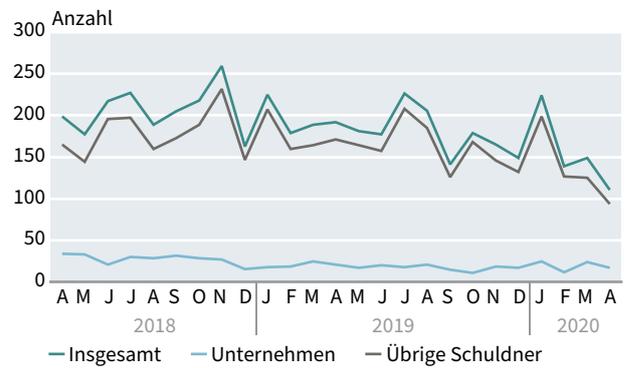
## Zulassung neuer Kraftfahrzeuge



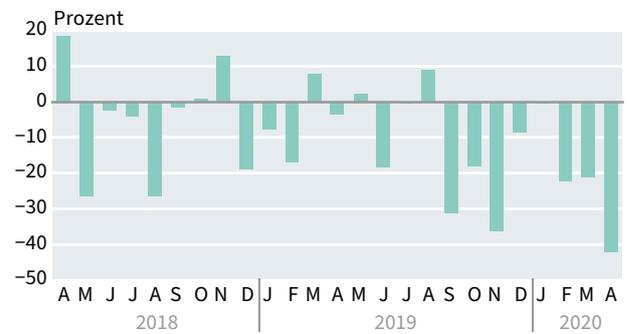
### Veränderung der Zahl der Zulassungen gegenüber dem Vorjahresmonat



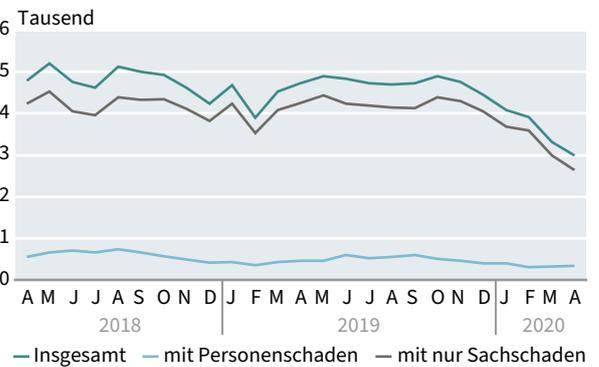
## Insolvenzen



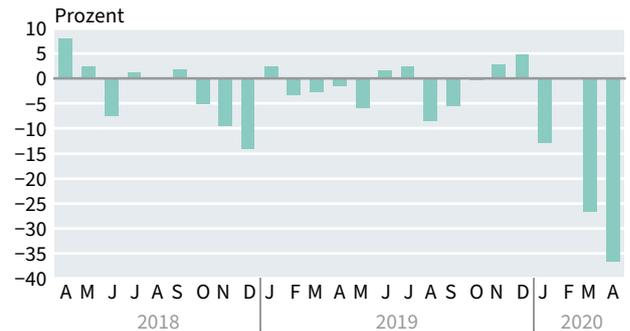
### Veränderung der Zahl der Insolvenzen gegenüber dem Vorjahresmonat



## Straßenverkehrsunfälle



### Veränderung der Zahl der Straßenverkehrsunfälle gegenüber dem Vorjahresmonat



**TROCKENE ZAHL**

**8**

**PROZENT**

**MEHR SPARGEL GEERNTET  
ALS IM JAHR 2019**

(NACH ERSTEN SCHÄTZUNGEN DER ANBAUER WURDE MIT 1 742 TONNEN GESTOCHENEM SPARGEL DAS LANGJÄHRIGE MITTEL DER VERGANGENEN 6 JAHRE UM EIN VIERTEL UNTERSCHRITTEN)

## Thüringen im Überblick

Merkmal	Veränderung							
	Januar 2020	Februar 2020	März 2020	April 2020	Januar 2020	Februar 2020	März 2020	April 2020
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	Prozent							
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe<sup>1)</sup></b>								
Betriebe	-2,4	1,0	0,0	0,5	-0,7	-1,2	-1,9	-1,3
Beschäftigte	-1,5	0,3	0,0	-0,3	-2,3	-2,5	-2,6	-2,8
Umsatz	11,5	1,3	2,1	-28,7	-0,6	1,3	-8,8	-28,1
Inlandsumsatz	14,5	0,5	3,3	-28,3	-1,7	-1,1	-7,5	-30,7
Auslandsumsatz	6,7	2,5	0,1	-29,5	1,3	5,4	-10,8	-23,1
Umsatz je Beschäftigten	13,1	1,0	2,1	-28,5	1,7	3,8	-6,3	-26,0
Geleistete Arbeitsstunden	22,9	-4,4	3,3	-17,3	-5,4	-2,9	-4,3	-16,9
Entgelte	-3,4	-1,6	1,7	-8,2	-0,9	-0,6	-2,2	-12,2
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	26,6	-7,5	-9,6	-35,1	-2,6	7,4	-3,3	-34,5
Inland	30,5	-3,0	-10,7	-34,8	-11,8	4,9	-3,3	-35,9
Ausland	21,3	-13,9	-7,8	-35,7	14,5	11,8	-3,5	-32,3
<b>Bauhauptgewerbe<sup>2)</sup></b>								
Betriebe	4,2	-0,3	0,0	-1,0	1,0	1,4	1,4	1,4
Beschäftigte	-0,1	-0,7	0,1	0,3	0,4	-0,1	-1,3	-2,0
baugewerblicher Umsatz	-46,7	14,0	41,8	3,5	17,1	7,7	0,1	-1,7
baugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	-46,7	14,8	41,7	3,3	16,7	7,9	1,4	0,4
Geleistete Arbeitsstunden	-10,3	7,9	29,2	9,6	19,2	3,8	-0,5	-5,5
Entgelte	-9,8	-7,6	11,0	10,4	8,3	6,7	4,2	-0,1
<b>Ausbaugewerbe<sup>3)4)</sup></b>								
Betriebe	.	.	3,2	.	.	.	1,8	.
Beschäftigte	.	.	2,3	.	.	.	1,3	.
ausbaugewerblicher Umsatz	.	.	-32,8	.	.	.	9,7	.
ausbaugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	.	.	-34,3	.	.	.	8,3	.
<b>Gewerbeanzeigen<sup>5)</sup></b>								
Gewerbebeanmeldungen	18,5	-19,4	-18,3	-19,7	-2,1	-3,7	-21,7	-30,0
Gewerbeabmeldungen	-14,6	-38,2	-8,8	-23,0	-7,4	-18,6	-26,0	-32,8
<b>Insolvenzen</b>								
	50,3	-37,9	7,2	-25,5	-0,4	-22,3	-21,2	-42,2
<b>Verbraucherpreisindex</b>								
	-0,7	0,5	0,1	0,3	1,8	2,0	1,7	1,1
<b>Arbeitsmarkt</b>								
Arbeitslose	11,7	-0,8	-3,6	11,4	-4,0	-3,4	-2,4	13,9
Offene Arbeitsstellen	-4,3	3,3	2,7	-8,8	-19,9	-18,9	-17,7	-24,0
Langzeitarbeitslose	5,3	-1,6	-1,4	5,7	-9,0	-7,6	-7,5	-0,4

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) ab 2018 Anhebung der Berichtskreisuntergrenze von 20 auf 23 und mehr tätigen Personen

4) Quartalsangaben

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

# WIRTSCHAFTSINDIKATOREN

## Thüringen im Vergleich

Merkmal	Mengen- einheit	Thüringen	neue Bundes- länder	alte Bundes- länder	Deutschland insgesamt	Anteil Thüringens (in %) an	
						neuen Bundes- ländern	Deutschland insgesamt
April 2020							
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe<sup>1)</sup></b>							
Betriebe	Anzahl	840	3996	19461	23457	21,0	3,6
Beschäftigte	Tausend	145	698	4899	5597	20,8	2,6
Umsatz	Mill. Euro	1946	12144	92498	104642	16,0	1,9
Inlandsumsatz	Mill. Euro	1231	7850	48280	56129	15,7	2,2
Auslandsumsatz	Mill. Euro	715	4295	44218	48513	16,7	1,5
Umsatz je Beschäftigten	Euro	13417	17388	18883	18696	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	Tausend	16462	78502	514858	593360	21,0	2,8
Entgelte	Mill. Euro	401	2235	21162	23398	18,0	1,7
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	2015=100	68,2	...	...	64,0	x	x
Inland	2015=100	63,3	...	...	65,6	x	x
Ausland	2015=100	77,8	...	...	62,8	x	x
<b>Bauhauptgewerbe<sup>2)</sup></b>							
Betriebe	Anzahl	295	2097	7047	9144	14,1	3,2
Beschäftigte	Tausend	14	108	394	502	13,4	2,9
baugewerblicher Umsatz	Mill. Euro	186	1528	6235	7763	12,2	2,4
baugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	Euro	12906	14146	15819	15459	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	Tausend	1517	11235	42752	53987	13,5	2,8
Entgelte	Mill. Euro	44	335	1404	1738	13,2	2,5
<b>Ausbaugewerbe<sup>3)4)</sup></b>							
Betriebe	Anzahl	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	Tausend	.	.	.	.	.	.
ausbaugewerblicher Umsatz	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.
ausbaugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	Euro	.	.	.	.	.	.
<b>Gewerbeanzeigen<sup>5)</sup></b>							
Gewerbebeanmeldungen	Anzahl	630	7618	32188	39806	8,3	1,6
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	601	5558	24142	29700	10,8	2,0
<b>Insolvenzen</b>							
	Anzahl	111	1373	4949	6322	8,1	1,8
<b>Verbraucherpreisindex</b>							
	2015=100	106,3	...	...	106,1	x	x
<b>Arbeitsmarkt</b>							
Arbeitslose	Anzahl	67493	615324	2028420	2643744	11,0	2,6
Offene Arbeitsstellen	Anzahl	18744	132552	492373	626417	14,1	3,0

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) ab 2018 Anhebung der Berichtskreisuntergrenze von 20 auf 23 und mehr tätigen Personen

4) Quartalsangaben

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

## Thüringen im Vergleich

Merkmal	Veränderung April 2020							
	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	Prozent							
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe<sup>1)</sup></b>								
Betriebe	0,5	0,8	0,0	0,1	-1,3	0,3	0,0	0,1
Beschäftigte	-0,3	-0,4	-0,6	-0,6	-2,8	-2,5	-1,8	-1,9
Umsatz	-28,7	-26,4	-30,2	-29,8	-28,1	-25,6	-32,1	-31,4
Inlandsumsatz	-28,3	-23,2	-24,5	-24,4	-30,7	-21,6	-26,1	-25,5
Auslandsumsatz	-29,5	-31,5	-35,5	-35,2	-23,1	-31,9	-37,7	-37,2
Umsatz je Beschäftigten	-28,5	-26,1	-29,8	-29,4	-26,0	-23,6	-30,9	-30,1
Geleistete Arbeitsstunden	-17,3	-16,5	-17,8	-17,6	-16,9	-16,2	-17,0	-16,9
Entgelte	-8,2	-2,7	-2,1	-2,1	-12,2	-12,8	-12,2	-12,2
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	-35,1	...	...	-33,9	-34,5	...	...	-36,9
Inland	-34,8	...	...	-30,4	-35,9	...	...	-31,8
Ausland	-35,7	...	...	-36,4	-32,3	...	...	-40,5
<b>Bauhauptgewerbe<sup>2)</sup></b>								
Betriebe	-1,0	-0,2	-0,2	-0,2	1,4	1,5	4,1	3,5
Beschäftigte	0,3	-0,4	0,3	0,1	-2,0	1,0	4,1	3,4
baugewerblicher Umsatz	3,5	-4,2	3,3	1,7	-1,7	-1,3	5,0	3,7
baugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	3,3	-3,8	3,0	1,6	0,4	-2,3	0,9	0,0
Geleistete Arbeitsstunden	9,6	4,3	5,7	5,5	-5,5	-1,9	3,5	2,3
Entgelte	10,4	7,7	11,6	10,8	-0,1	2,2	3,6	3,3
<b>Ausbaugewerbe<sup>3)4)</sup></b>								
Betriebe	.	.	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	.	.	.	.	.	.	.	.
ausbaugewerblicher Umsatz	.	.	.	.	.	.	.	.
ausbaugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	.	.	.	.	.	.	.	.
<b>Gewerbeanzeigen<sup>5)</sup></b>								
Gewerbebeanmeldungen	-19,7	-13,3	-13,6	-13,6	-30,0	-23,2	-30,3	-29,0
Gewerbeabmeldungen	-23,0	-31,5	-26,4	-27,4	-32,8	-36,3	-38,6	-38,1
<b>Insolvenzen</b>								
	-25,5	-17,6	-24,6	-23,2	-42,2	-29,5	-30,5	-30,3
<b>Verbraucherpreisindex</b>								
	0,3	...	...	0,4	1,1	...	...	0,9
<b>Arbeitsmarkt</b>								
Arbeitslose	11,4	12,6	13,4	13,2	13,9	13,7	20,2	18,6
Offene Arbeitsstellen	-8,8	-7,7	-9,8	-9,4	-24,0	-14,3	-22,9	-21,3

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) ab 2018 Anhebung der Berichtskreisuntergrenze von 20 auf 23 und mehr tätigen Personen

4) Quartalsangaben

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

# ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2016	2017	2018	2019
			Monatsdurchschnitt			
<b>Bevölkerung und Erwerbstätigkeit</b>						
1	Bevölkerung am Monatsende	Tausend	2162	2153	2146	2137
2	darunter Ausländer	Tausend	84	93	102	108
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>						
3	Eheschließungen	Anzahl	843	801	867	779
4	je 1000 Einwohner und 1 Jahr	aT	4,7	4,5	4,9	4,4
5	Lebendgeborene	Anzahl	1540	1511	1453	1387
6	je 1000 Einwohner und 1 Jahr	aT	8,5	8,4	8,1	7,8
7	Totgeborene	Anzahl	5	5	6	...
8	je 1000 Geborene	aT	3,1	3,2	3,8	...
9	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	2359	2447	2486	2433
10	je 1000 Einwohner und 1 Jahr	aT	13,1	13,6	13,9	13,7
11	Gestorbene im ersten Lebensjahr	Anzahl	4	4	4	...
12	Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 820	- 936	-1032	-1046
13	je 1000 Einwohner und 1 Jahr	aT	-4,6	-5,2	-5,8	-5,9
<b>Wanderungen</b>						
14	Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	4731	4494	4622	4501
15	darunter aus dem Ausland	Anzahl	2292	2157	2327	2215
16	Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	4919	4162	4242	4220
17	darunter in das Ausland	Anzahl	1837	1490	1625	1620
18	Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	Anzahl	- 188	333	380	281
19	Innerhalb des Landes Umgezogene (Landesbinnenwanderung)	Anzahl	6311	5271	4809	4475
<b>Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt <sup>1)</sup></b>						
20	Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer	Anzahl	793363	801728	805987	804770
21	Arbeitslose insgesamt	Anzahl	77215	68614	62145	59065
22	davon Männer	Anzahl	42308	37947	34477	33250
23	Frauen	Anzahl	34907	30667	27669	25815
24	Ausländer	Anzahl	5651	6740	6976	7162
25	Jugendliche unter 25 Jahren	Anzahl	5313	5200	4885	4920
26	Arbeitslosenquote insgesamt <sup>2)</sup>	Prozent	6,7	6,1	5,5	5,3
27	darunter Männer	Prozent	7,0	6,3	5,8	5,6
28	Frauen	Prozent	6,5	5,7	5,2	4,9
29	Jugendliche unter 25 Jahren	Prozent	6,7	6,7	6,2	6,1
30	Kurzarbeiter	Anzahl	5498	...	...	...
31	Langzeitarbeitslose	Anzahl	28168	23848	20933	18383
32	Zugang an offenen Arbeitsstellen	Anzahl	.	.	.	.
33	Bestand an offenen Arbeitsstellen	Anzahl	.	.	.	.
34	<b>Leistungsempfänger von Arbeitslosengeld</b>	Anzahl	26493	23675	21287	21232

1) Quelle: Bundesagentur für Arbeit

2) bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen

# ZAHLENSPIEGEL

2019									2020				Lfd. Nr.
April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	
2139	2138	2137	2136	2135	2134	2136	2135	2133	2132	2131	2129	...	1
107	107	108	108	108	109	111	111	111	112	112	111	...	2
569	1116	1233	1168	1385	1104	728	455	561	213	639	370	354	3
3,2	6,1	7,0	6,4	7,6	6,3	4,0	2,6	3,1	1,2	3,8	2,1	4,1	4
1371	1371	1488	1548	1499	1533	1412	1266	1282	1313	1182	1237	1322	5
7,8	7,5	8,5	8,5	8,3	8,7	7,8	7,2	7,1	7,3	7,0	6,9	15,2	6
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	7
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	8
2484	2367	2234	2351	2291	2302	2346	2423	2601	2605	2430	2613	2537	9
14,1	13,0	12,7	13,0	12,6	13,1	12,9	13,8	14,3	14,4	14,4	14,5	29,1	10
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	11
-1113	- 996	- 746	- 803	- 792	- 769	- 934	-1157	-1319	-1292	-1248	-1376	-1215	12
-6,3	-5,5	-4,2	-4,4	-4,4	-4,4	-5,2	-6,6	-7,3	-7,2	-7,4	-7,6	-13,9	13
4387	3516	3750	4955	4895	5417	7582	4191	3249	4079	3650	2542	...	14
2125	1788	1851	2285	2213	2636	3619	2041	1583	2166	1720	1144	...	15
3837	3459	3710	5023	5357	5236	5183	3703	3934	3764	3588	3116	...	16
1527	1459	1580	1983	1971	1665	1483	1392	1821	1487	1540	1416	...	17
550	57	40	- 68	- 462	181	2399	488	- 685	315	62	- 574	...	18
4229	3889	4148	5072	5354	4667	4946	4382	3928	4529	3971	3001	...	19
.	.	804770	.	.	813199	.	.	804186	.	.	...	.	20
59250	58037	56748	58117	59272	56574	55814	55153	56701	63331	62824	60593	67493	21
33510	32449	31516	31922	32511	31523	30992	30856	32247	36996	36883	35314	38529	22
25740	25588	25232	26195	26761	25051	24822	24297	24454	26335	25941	25279	28963	23
7294	7096	7003	7146	7434	7074	6883	6801	7093	7892	7851	7706	8806	24
4717	4569	4591	5441	6027	5253	4670	4483	4601	5004	5369	5236	6132	25
5,2	5,2	5,1	5,2	5,3	5,1	5,0	4,9	5,1	5,7	5,6	5,4	6,0	26
5,6	5,5	5,3	5,4	5,5	5,3	5,2	5,2	5,4	6,2	6,2	6,0	6,5	27
4,8	4,9	4,8	5,0	5,1	4,8	4,7	4,6	4,7	5,0	4,9	4,8	5,5	28
5,9	5,6	5,6	6,6	7,4	6,4	5,7	5,5	5,6	6,1	6,6	6,4	7,5	29
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	30
18813	18578	18227	17992	18099	17732	17666	17368	17365	18281	17995	17739	18746	31
5022	4351	5191	4965	4520	4587	4392	3827	3651	3611	5169	4816	2140	32
24661	24507	24341	24159	23493	22554	22115	21026	20236	19374	20007	20550	18744	33
20738	19703	19398	20730	20914	19993	19783	19950	21435	25598	25743	24240	26276	34

# ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2016	2017	2018	2019
			Monatsdurchschnitt			
<b>Gewerbeanzeigen</b>						
1	<b>Gewerbebeanmeldungen insgesamt</b>	<b>Anzahl</b>	<b>1013</b>	<b>934</b>	<b>932</b>	<b>940</b>
	darunter					
2	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	57	54	53	52
3	Baugewerbe	Anzahl	107	96	89	91
4	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	333	310	302	312
5	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	228	213	211	202
6	<b>Gewerbeabmeldungen insgesamt</b>	<b>Anzahl</b>	<b>1201</b>	<b>1132</b>	<b>1112</b>	<b>1059</b>
	darunter					
7	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	63	64	59	58
8	Baugewerbe	Anzahl	144	135	125	114
9	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	417	388	386	376
10	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	246	248	228	218
11	<b>Neuerrichtungen</b>	<b>Anzahl</b>	<b>804</b>	<b>754</b>	<b>757</b>	<b>769</b>
	darunter					
12	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	45	42	41	39
13	Baugewerbe	Anzahl	77	74	71	75
14	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	252	242	237	245
15	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	194	181	179	174
16	<b>Aufgaben</b>	<b>Anzahl</b>	<b>975</b>	<b>932</b>	<b>921</b>	<b>867</b>
	darunter					
17	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	50	50	46	45
18	Baugewerbe	Anzahl	115	110	103	96
19	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	338	318	323	306
20	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	204	209	193	182
<b>Landwirtschaft</b>						
21	<b>Schlachtungen insgesamt <sup>1)</sup></b>	<b>Stück</b>	<b>97 579</b>	<b>88 518</b>	<b>81 869</b>	<b>78 770</b>
	darunter					
22	Rinder	Stück	8 231	7 541	7 892	7 389
23	Schweine	Stück	88 735	80 367	73 338	70 766
24	Schafe	Stück	555	559	582	557
	darunter					
25	<b>Gewerbliche Schlachtungen insgesamt <sup>1)</sup></b>	<b>Stück</b>	<b>96 468</b>	<b>87 490</b>	<b>80 897</b>	<b>77 861</b>
	darunter					
26	Rinder	Stück	8 035	7 351	7 702	7 197
27	Schweine	Stück	87 991	79 675	72 713	70 194
28	Schafe	Stück	401	429	442	435
29	<b>Schlachtmenge gewerblicher Schlachtungen insgesamt</b>	<b>Tonnen</b>	<b>10 683</b>	<b>9 700</b>	<b>9 178</b>	<b>8 942</b>
	darunter					
30	Rinder	Tonnen	2 389	2 209	2 321	2 235
31	Schweine	Tonnen	8 284	7 480	6 846	6 696
32	Schafe	Tonnen	8	9	10	10
<b>Legehennenhaltung und Eierzeugung</b>						
33	<b>Erzeugte Eier</b>	<b>Tausend Stück</b>	<b>40 206</b>	<b>38 897</b>	<b>39 833</b>	<b>41 259</b>
34	Legeleistung Eier je Henne	Stück	25,5	25,4	26,0	26,0

1) von beschauten als tauglich beurteilten Tieren

# ZAHLENSPIEGEL

2019									2020				Lfd. Nr.
April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	
<b>900</b>	<b>879</b>	<b>878</b>	<b>906</b>	<b>888</b>	<b>850</b>	<b>777</b>	<b>980</b>	<b>1006</b>	<b>1192</b>	<b>961</b>	<b>785</b>	<b>630</b>	<b>1</b>
53	48	43	50	43	41	46	42	66	71	64	40	55	2
86	76	75	83	77	67	86	95	109	120	73	59	44	3
301	293	288	285	303	276	227	343	392	366	299	251	201	4
207	190	205	220	204	199	163	184	160	255	230	195	136	5
<b>895</b>	<b>837</b>	<b>858</b>	<b>984</b>	<b>863</b>	<b>976</b>	<b>985</b>	<b>1089</b>	<b>1622</b>	<b>1385</b>	<b>856</b>	<b>781</b>	<b>601</b>	<b>6</b>
52	47	39	46	43	65	63	55	91	82	48	51	29	7
99	81	88	87	97	92	104	122	198	132	109	66	49	8
282	307	320	399	285	312	320	369	602	500	282	274	225	9
181	157	166	188	184	243	193	231	335	286	178	163	120	10
<b>772</b>	<b>737</b>	<b>721</b>	<b>757</b>	<b>747</b>	<b>709</b>	<b>633</b>	<b>793</b>	<b>715</b>	<b>914</b>	<b>753</b>	<b>637</b>	<b>524</b>	<b>11</b>
41	39	29	39	35	34	36	32	34	47	50	32	47	12
72	63	64	67	62	59	74	77	74	87	55	47	31	13
250	238	227	226	246	226	181	268	261	270	226	194	170	14
189	169	182	187	172	167	138	157	132	212	191	168	107	15
<b>736</b>	<b>693</b>	<b>710</b>	<b>812</b>	<b>714</b>	<b>785</b>	<b>832</b>	<b>892</b>	<b>1286</b>	<b>1109</b>	<b>677</b>	<b>631</b>	<b>467</b>	<b>16</b>
38	35	32	39	32	56	51	44	66	63	38	33	20	17
88	66	73	75	80	75	90	111	156	105	85	55	35	18
229	257	268	319	235	255	275	293	460	398	226	220	180	19
154	133	143	154	151	191	171	196	282	239	147	136	91	20
<b>75463</b>	<b>76520</b>	<b>67532</b>	<b>76596</b>	<b>79580</b>	<b>79018</b>	<b>89063</b>	<b>90700</b>	<b>66020</b>	<b>70344</b>	<b>41784</b>	<b>24472</b>	<b>21249</b>	<b>21</b>
6274	7172	6437	7341	6595	7747	7998	8582	6774	9611	7045	7444	6136	22
67783	68870	60843	69020	72569	70763	80107	81074	58512	60240	34326	16503	13825	24
1318	416	217	205	335	428	872	983	667	450	362	467	1172	24
74885	76138	67389	76510	79396	78700	88093	88556	64168	68872	40237	23526	20705	25
6151	7071	6399	7324	6574	7687	7751	8128	6398	9314	6732	7213	5958	26
67444	68634	60776	68977	72508	70659	79634	79747	57356	59175	33252	15879	13534	27
1217	376	186	186	300	308	658	644	393	351	222	394	1076	28
<b>8341</b>	<b>8730</b>	<b>7750</b>	<b>8800</b>	<b>8868</b>	<b>9131</b>	<b>10086</b>	<b>10250</b>	<b>7562</b>	<b>8719</b>	<b>5362</b>	<b>3816</b>	<b>3165</b>	<b>29</b>
1882	2200	1998	2300	2029	2395	2434	2586	2017	2960	2132	2302	1858	30
6433	6520	5746	6495	6832	6727	7634	7648	5536	5749	3224	1505	1283	31
25	9	4	4	6	7	17	15	9	9	5	8	23	32
<b>42029</b>	<b>38934</b>	<b>38150</b>	<b>42330</b>	<b>39919</b>	<b>39345</b>	<b>40366</b>	<b>41705</b>	<b>43216</b>	<b>37867</b>	<b>38778</b>	<b>44251</b>	<b>42180</b>	<b>33</b>
26,1	26,4	25,4	26,9	25,1	24,4	25,0	26,2	27,6	25,2	x	27,8	26,3	34

# ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2016	2017	2018	2019
			Monatsdurchschnitt			
<b>Produzierendes Gewerbe</b>						
<b>Energie und Wasserversorgung</b>						
1	Betriebe	Anzahl	135	137	140	140
2	Beschäftigte	Anzahl	7 059	7 180	7 152	7 209
3	Geleistete Arbeitsstunden	Tausend	914	924	917	920
4	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	129	129	128	128
5	Entgelte je Beschäftigten	Euro	3 736	3 798	3 834	3 917
6	Stromerzeugung (brutto) in öffentlichen Kraftwerken	Millionen kWh	344	371	394	338
7	Stromerzeugung (netto) in öffentlichen Kraftwerken	Millionen kWh	335	361	376	321
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe <sup>1)</sup></b>						
8	Betriebe	Anzahl	844	851	848	849
9	Beschäftigte	Anzahl	142 138	144 686	148 107	148 886
10	Geleistete Arbeitsstunden	Tausend	19 343	19 514	19 787	19 738
11	Entgelte	Tausend Euro	403 452	422 964	446 325	458 465
12	Umsatz	Millionen Euro	2 492	2 603	2 682	2 702
13	davon Inlandsumsatz	Millionen Euro	1 646	1 702	1 716	1 701
14	Auslandsumsatz	Millionen Euro	846	901	966	1 002
15	Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe	2015=100	...	108,5	111,8	104,8
16	davon aus dem Inland	2015=100	...	104,5	106,1	98,6
17	aus dem Ausland	2015=100	...	116,4	122,9	116,9
18	Vorleistungsgüterproduzenten	2015=100	...	107,1	110,6	103,1
19	Investitionsgüterproduzenten	2015=100	...	109,4	111,7	102,7
20	Gebrauchsgüterproduzenten	2015=100	...	110,8	118,9	136,7
21	Verbrauchsgüterproduzenten	2015=100	...	112,8	124,0	125,9
22	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	168	170	175	175
23	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	136	135	134	133
24	Entgelte je Beschäftigten	Euro	2 838	2 923	3 014	3 079
25	Umsatz je Beschäftigten	Euro	17 534	17 998	18 109	18 151
26	Exportquote	Prozent	34,0	34,6	36,0	37,1

1) Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

# ZAHLENSPIEGEL

2019									2020				Lfd. Nr.
April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	
140	140	140	139	139	139	139	139	139	138	137	137	136	1
7 161	7 169	7 156	7 159	7 252	7 272	7 274	7 294	7 282	7 254	7 252	7 279	7 271	2
907	946	868	949	929	887	909	971	804	990	926	1 002	924	3
127	132	121	133	128	122	125	133	110	137	128	138	127	4
3 965	3 990	3 859	3 744	3 632	3 630	3 723	6 108	3 712	3 664	3 642	3 682	3 955	5
329	291	226	241	252	270	378	407	461	466	440	470	402	6
309	273	218	235	246	264	362	383	434	437	413	441	383	7
851	852	851	851	850	849	849	849	848	828	836	836	840	8
149 239	148 935	148 751	149 167	149 773	149 199	148 804	148 456	147 237	145 070	145 493	145 529	145 038	9
19 805	20 272	18 680	20 360	19 864	19 549	19 877	20 098	16 404	20 156	19 275	19 907	16 462	10
456 962	468 522	462 977	466 255	443 736	434 132	450 296	546 525	452 152	436 587	429 596	437 084	401 417	11
2 707	2 793	2 595	2 767	2 639	2 696	2 726	2 846	2 370	2 641	2 675	2 731	1 946	12
1 777	1 761	1 608	1 753	1 631	1 711	1 736	1 774	1 443	1 652	1 661	1 716	1 231	13
931	1 032	987	1 014	1 007	985	990	1 072	927	989	1 014	1 015	715	14
104,2	105,9	97,1	98,1	90,2	103,8	104,1	108,8	99,4	125,9	116,4	105,2	68,2	15
98,8	102,6	93,4	94,8	87,0	92,7	98,6	98,2	85,9	112,1	108,8	97,1	63,3	16
114,8	112,4	104,3	104,4	96,2	125,3	114,6	129,4	125,8	152,6	131,3	121,0	77,8	17
109,9	106,1	97,7	102,7	91,7	97,7	104,2	104,4	90,3	101,7	114,9	107,0	79,7	18
97,9	101,5	92,2	92,9	83,7	99,4	99,7	108,8	99,9	132,1	118,8	99,7	56,0	19
110,8	144,1	137,7	100,0	129,1	200,6	137,9	135,4	180,4	277,1	105,6	133,0	74,0	20
125,9	125,1	113,8	126,4	132,6	121,9	134,2	145,4	96,8	141,5	117,0	143,5	119,9	21
175	175	175	175	176	176	175	175	174	175	174	174	173	22
133	136	126	136	133	131	134	135	111	139	132	137	114	23
3 062	3 146	3 112	3 126	2 963	2 910	3 026	3 681	3 071	3 009	2 953	3 003	2 768	24
18 141	18 751	17 444	18 548	17 619	18 067	18 322	19 173	16 095	18 206	18 385	18 763	13 417	25
34,4	36,9	38,0	36,6	38,2	36,5	36,3	37,7	39,1	37,4	37,9	37,2	36,8	26

# ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2016	2017	2018	2019
			Monatsdurchschnitt			
	<b>Baugewerbe insgesamt <sup>1) 3)</sup></b>					
1	Betriebe	Anzahl	532	551	525	509
2	Beschäftigte	Anzahl	22503	23431	23739	23391
3	Umsatz	Tausend Euro	776002	814066	843245	858077
	<b>Bauhauptgewerbe <sup>1)</sup></b>					
4	Betriebe	Anzahl	285	290	298	290
5	Beschäftigte	Anzahl	13528	14209	14822	14649
6	Geleistete Arbeitsstunden	Tausend	1394	1445	1457	1442
	davon für den					
7	Wohnungsbau	Tausend	163	196	194	177
8	gewerblichen Bau	Tausend	473	507	517	519
9	öffentlicher und Straßenbau	Tausend	758	742	745	746
10	Entgelte	Tausend Euro	36014	38418	41625	43378
11	Umsatz	Tausend Euro	173229	182951	194930	195742
12	Baugewerblicher Umsatz	Tausend Euro	170739	180379	192891	193943
	davon					
13	Wohnungsbau	Tausend Euro	21308	25455	29209	25104
14	gewerblicher Bau	Tausend Euro	62846	63979	66790	67719
15	öffentlicher und Straßenbau	Tausend Euro	86585	90945	96892	101121
16	Auftragsingang	Tausend Euro	149980	158165	174986	179905
17	Auftragsbestand <sup>3)</sup>	Tausend Euro	803223	908045	803750	1179479
18	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	47	49	50	50
19	Entgelte je Beschäftigten	Euro	2662	2704	2808	2961
20	Baugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	Euro	12621	12695	13014	13239
	<b>Ausbaugewerbe <sup>2) 3)</sup></b>					
21	Betriebe	Anzahl	247	262	227	219
22	Beschäftigte	Anzahl	8975	9223	8916	8742
23	Geleistete Arbeitsstunden	Tausend	3029	3084	2968	2888
24	Entgelte	Tausend Euro	64313	68393	68826	70033
25	Umsatz	Tausend Euro	256316	265212	258456	270849
26	Ausbaugewerblicher Umsatz	Tausend Euro	247333	256014	249498	261614
27	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	36	35	39	40
28	Entgelte je Beschäftigten	Euro	7166	7416	7719	8011
29	Ausbaugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	Euro	27558	27760	27982	29925

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

2) ab 2018 Anhebung der Berichtskreisuntergrenze von 20 auf 23 und mehr tätige Personen

3) Quartalsangaben

# ZAHLENSPIEGEL

2019									2020				Lfd. Nr.
April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	
.	.	510	.	.	508	.	.	505	.	.	...	.	1
.	.	23521	.	.	23627	.	.	23260	.	.	...	.	2
.	.	858725	.	.	942007	.	.	1024238	.	.	...	.	3
291	291	289	289	289	289	288	288	287	299	298	298	295	4
14720	14767	14651	14646	14830	14825	14787	14690	14484	14475	14375	14385	14422	5
1606	1627	1497	1730	1632	1604	1640	1602	1107	993	1071	1384	1517	6
196	202	193	197	190	198	201	185	138	133	129	162	172	7
580	575	530	611	582	553	558	591	400	385	462	536	542	8
830	851	775	922	860	853	881	826	569	475	480	687	803	9
44090	45212	44090	46476	44679	44327	48164	52451	43142	38900	35934	39896	44041	10
190989	213396	206071	226384	211637	221411	229287	242793	210515	112229	128072	181198	187740	11
189304	211513	203861	223984	209753	219264	227285	241262	208686	111255	126825	179804	186133	12
26237	28236	29507	29893	27134	25473	27590	30274	20344	13583	16869	22313	21314	13
69355	74527	71806	69699	64926	71829	79112	83579	71868	47441	54391	67394	64052	14
93712	108750	102548	124393	117692	121961	120583	127409	116474	50231	55565	90097	100768	15
184606	211773	229004	190999	177971	183478	170709	154699	154327	168878	132700	171071	215283	16
.	.	1230740	.	.	1192003	.	.	1137406	.	.	1229108	.	17
51	51	51	51	51	51	51	51	50	48	48	48	49	18
2995	3062	3009	3173	3013	2990	3257	3571	2979	2687	2500	2773	3054	19
12860	14323	13914	15293	14144	14790	15371	16424	14408	7686	8823	12499	12906	20
.	.	220	.	.	219	.	.	217	.	.	...	.	21
.	.	8808	.	.	8860	.	.	8606	.	.	...	.	22
.	.	2915	.	.	3025	.	.	2847	.	.	...	.	23
.	.	69959	.	.	69581	.	.	74184	.	.	...	.	24
.	.	248270	.	.	282576	.	.	341642	.	.	...	.	25
.	.	239924	.	.	273262	.	.	330747	.	.	...	.	26
.	.	40	.	.	40	.	.	40	.	.	...	.	27
.	.	7943	.	.	7853	.	.	8620	.	.	...	.	28
.	.	27239	.	.	30842	.	.	38432	.	.	...	.	29

# ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2016	2017	2018	2019
			Monatsdurchschnitt			
<b>Bautätigkeit</b>						
1	<b>Gemeldete Baugenehmigungen <sup>1)</sup></b>	<b>Anzahl</b>	<b>445</b>	<b>424</b>	<b>414</b>	<b>405</b>
2	Wohngebäude	Anzahl	340	311	304	291
3	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tausend Euro	81 116	72 059	78 754	79 244
4	Wohnfläche	1 000 m <sup>2</sup>	58	47	56	47
5	Nichtwohngebäude	Anzahl	105	113	110	114
6	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tausend Euro	42 088	56 672	58 403	59 214
7	Nutzfläche	1 000 m <sup>2</sup>	47	64	50	50
8	Wohnungen insgesamt	Anzahl	636	450	436	428
9	Wohnräume insgesamt	Anzahl	2 244	1 876	1 840	1 818
10	<b>Gemeldete Baugenehmigungen zur Errichtung neuer Gebäude</b>	<b>Anzahl</b>	<b>247</b>	<b>245</b>	<b>238</b>	<b>241</b>
11	Wohngebäude	Anzahl	187	177	172	167
12	darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	168	165	158	157
13	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tausend Euro	59 966	51 534	58 421	59 401
14	umbauter Raum	1 000 m <sup>3</sup>	223	181	197	198
15	Wohnfläche	1 000 m <sup>2</sup>	42	35	37	38
16	Nichtwohngebäude	Anzahl	60	68	66	74
17	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tausend Euro	28 853	37 441	39 211	41 306
18	umbauter Raum	1 000 m <sup>3</sup>	275	481	302	325
19	Nutzfläche	1 000 m <sup>2</sup>	40	56	42	44
20	Wohnungen insgesamt	Anzahl	414	321	356	356
21	Wohnräume insgesamt	Anzahl	1 680	1 422	1 482	1 502
<b>Handel und Gastgewerbe</b>						
<b>Außenhandel</b>						
22	<b>Ausfuhr (Spezialhandel)</b>	<b>Tausend Euro</b>	<b>1 190 475</b>	<b>1 263 142</b>	<b>1 289 111</b>	<b>1 292 802</b>
Ausfuhr nach Warengruppen						
23	Ernährungswirtschaft	Tausend Euro	82 759	78 625	78 252	76 817
24	Gewerbliche Wirtschaft	Tausend Euro	1 076 654	1 159 388	1 184 192	1 179 094
davon						
25	Rohstoffe	Tausend Euro	8 724	8 439	9 420	8 728
26	Halbwaren	Tausend Euro	43 965	49 410	56 746	52 324
27	Fertigwaren	Tausend Euro	1 023 965	1 101 539	1 118 026	1 118 042
<b>Ausfuhr nach ausgewählten Ländern</b>						
28	Vereinigte Staaten	Tausend Euro	91 158	87 939	89 681	91 948
29	Frankreich	Tausend Euro	79 275	83 316	84 225	86 089
30	Ungarn	Tausend Euro	83 592	85 999	81 752	81 596
31	Volksrepublik China	Tausend Euro	68 522	74 560	78 987	70 685
32	Vereinigtes Königreich	Tausend Euro	77 905	77 883	78 468	88 598
33	Polen	Tausend Euro	59 700	66 687	74 386	69 561
34	Ausfuhr in EU-Länder (EU-27)	Tausend Euro	691 351	735 774	761 848	757 478
35	<b>Einfuhr (Generalhandel)</b>	<b>Tausend Euro</b>	<b>824 730</b>	<b>865 637</b>	<b>937 744</b>	<b>962 624</b>
Einfuhr nach Warengruppen						
36	Ernährungswirtschaft	Tausend Euro	80 426	85 597	97 903	104 827
37	Gewerbliche Wirtschaft	Tausend Euro	686 152	717 172	729 835	767 124
davon						
38	Rohstoffe	Tausend Euro	6 408	7 657	7 486	7 017
39	Halbwaren	Tausend Euro	33 240	40 299	45 045	41 926
40	Fertigwaren	Tausend Euro	646 504	669 216	677 303	718 181
<b>Einfuhr nach ausgewählten Ländern</b>						
41	Volksrepublik China	Tausend Euro	94 219	87 922	86 032	91 382
42	Polen	Tausend Euro	69 309	76 199	83 569	83 317
43	Italien	Tausend Euro	59 832	63 221	71 596	68 559
44	Vereinigtes Königreich	Tausend Euro	70 154	78 317	71 535	99 809
45	Niederlande	Tausend Euro	62 132	68 586	68 509	69 638
46	Tschechische Republik	Tausend Euro	48 191	57 098	59 544	57 838
47	Einfuhr aus EU-Ländern (EU-27)	Tausend Euro	505 324	539 759	570 635	584 338

1) einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden

# ZAHLENSPIEGEL

2019									2020				Lfd. Nr.
April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	
461	457	400	452	480	339	387	352	409	361	408	351	447	1
346	338	271	324	349	240	257	253	293	277	305	256	319	2
79 029	89 548	70 029	67 099	75 225	56 780	74 988	84 298	81 406	84 828	97 468	113 933	95 384	3
45	54	38	38	45	38	39	48	50	42	55	58	61	4
115	119	129	128	131	99	130	99	116	84	103	95	128	5
48 824	46 568	46 176	89 372	46 595	40 490	84 075	92 618	64 973	73 057	68 411	98 695	107 992	6
44	47	37	90	32	31	62	72	46	44	75	108	130	7
322	474	313	289	380	330	333	459	457	360	583	625	553	8
1 705	2 085	1 404	1 567	1 777	1 471	1 498	1 715	1 975	1 488	2 223	2 113	2 177	9
281	269	239	279	256	186	222	208	261	213	245	219	264	10
202	192	147	190	175	135	137	146	182	157	181	150	181	11
190	180	142	184	162	125	129	133	159	143	161	133	164	12
58 657	66 682	42 821	50 298	53 754	43 736	44 147	64 131	68 877	61 754	76 126	94 784	70 943	13
207	214	131	168	169	148	155	206	229	180	245	261	275	14
37	41	25	31	31	29	28	39	43	34	43	49	50	15
79	77	92	89	81	51	85	62	79	56	64	69	83	16
37 469	33 296	33 159	59 890	26 691	24 544	61 232	70 146	47 740	38 151	48 472	94 043	89 704	17
288	291	219	531	159	150	425	452	331	222	346	1 007	952	18
41	42	36	74	26	24	56	66	38	40	55	103	126	19
291	365	194	247	262	256	289	377	404	303	442	540	482	20
1 476	1 688	1 013	1 291	1 293	1 185	1 168	1 463	1 689	1 302	1 798	1 849	1 884	21
<b>1 233 726</b>	<b>1 370 548</b>	<b>1 344 262</b>	<b>1 366 243</b>	<b>1 216 588</b>	<b>1 288 195</b>	<b>1 397 130</b>	<b>1 347 131</b>	<b>1 065 345</b>	<b>1 309 046</b>	<b>1 372 525</b>	<b>1 285 707</b>	<b>883 303</b>	<b>22</b>
76 086	63 509	82 590	81 547	69 841	76 227	88 997	81 531	67 090	67 220	77 095	78 361	67 304	23
1 132 233	1 269 020	1 227 266	1 256 481	1 114 827	1 169 353	1 261 526	1 221 250	959 029	1 185 696	1 239 060	1 136 544	769 476	24
9 784	7 469	9 921	8 437	7 331	8 365	9 992	8 187	9 345	8 640	8 280	9 537	8 412	25
57 680	53 357	50 818	57 269	43 099	55 887	53 493	49 069	38 386	45 638	50 354	54 344	43 813	26
1 064 769	1 208 195	1 166 528	1 190 775	1 064 398	1 105 101	1 198 041	1 163 994	911 298	1 131 419	1 180 426	1 072 662	717 251	27
86 532	82 610	76 714	102 800	98 237	89 763	88 985	127 678	98 466	106 210	116 690	128 822	61 868	28
79 846	94 609	96 864	89 416	64 374	86 454	92 583	89 031	62 161	85 882	88 457	72 034	52 893	29
76 402	86 127	83 845	89 966	84 695	91 037	88 897	85 404	46 158	72 808	78 617	54 333	16 497	30
70 169	74 137	67 646	84 998	74 386	68 232	81 577	71 287	67 545	68 883	59 648	65 734	67 373	31
58 765	148 190	92 374	98 802	84 379	82 253	88 103	93 736	59 247	95 303	85 715	84 710	57 023	32
73 080	72 602	76 274	64 165	65 390	64 712	70 627	60 748	53 518	63 996	67 763	61 263	46 665	33
740 020	809 726	819 876	761 692	675 846	792 367	832 860	748 621	557 097	728 333	762 299	659 504	430 261	34
<b>963 893</b>	<b>945 424</b>	<b>953 703</b>	<b>1 015 997</b>	<b>911 780</b>	<b>966 581</b>	<b>1 034 370</b>	<b>1 022 142</b>	<b>831 659</b>	<b>963 032</b>	<b>937 467</b>	<b>908 105</b>	<b>855 528</b>	<b>35</b>
120 068	98 698	113 894	112 551	101 215	106 066	93 097	95 591	100 951	105 573	101 592	114 971	129 238	36
778 401	765 539	768 848	823 154	723 193	761 347	842 955	819 755	631 066	758 924	725 291	671 266	638 908	37
8 538	6 971	7 871	6 022	7 160	7 765	6 806	7 772	5 088	6 329	6 220	6 228	6 753	38
36 431	41 605	44 279	47 997	38 084	44 811	44 527	44 060	35 188	42 509	40 382	43 113	31 835	39
733 432	716 962	716 699	769 135	677 949	708 771	791 622	767 922	590 791	710 086	678 690	621 925	600 321	40
79 918	88 428	81 946	97 537	99 694	96 969	109 220	104 973	88 504	98 065	73 611	64 487	163 757	41
84 183	81 057	88 847	90 916	79 257	78 058	94 439	87 858	66 001	77 297	76 387	71 294	56 054	42
65 138	69 474	73 203	91 031	61 641	69 779	65 447	67 435	55 932	60 946	64 872	64 020	47 455	43
108 675	94 471	94 433	102 903	88 104	98 559	120 095	110 849	91 142	116 306	115 296	96 832	94 726	44
71 293	68 917	71 879	67 475	65 564	68 259	73 202	66 908	63 086	81 035	72 300	81 760	65 563	45
52 729	61 278	58 458	59 361	57 676	57 926	64 441	65 067	55 676	53 308	55 890	53 326	40 049	46
591 933	588 015	611 493	632 857	555 378	595 352	603 132	598 401	494 853	571 541	577 950	568 752	450 805	47

# ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2016	2017	2018	2019
			Monatsdurchschnitt			
<b>Einzelhandel<sup>1)</sup></b>						
1	<b>Beschäftigte</b>	<b>2015=100</b>	...	<b>104,4</b>	<b>105,1</b>	<b>105,6</b>
	darunter					
2	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2015=100	...	108,5	110,2	111,1
3	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2015=100	...	100,1	98,6	98,8
4	Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2015=100	...	94,9	95,5	92,7
5	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	2015=100	...	102,9	101,7	99,1
6	<b>Umsatz<sup>2)</sup></b>	<b>2015=100</b>	...	<b>104,1</b>	<b>105,6</b>	<b>107,2</b>
	darunter					
7	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2015=100	...	107,8	109,5	110,5
8	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2015=100	...	97,8	97,7	97,0
9	Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2015=100	...	100,0	101,1	99,2
10	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	2015=100	...	100,9	100,0	98,5
<b>Gastgewerbe</b>						
11	<b>Beschäftigte</b>	<b>2015=100</b>	...	<b>98,1</b>	<b>96,3</b>	<b>96,9</b>
	davon					
12	Beherbergung	2015=100	...	107,1	103,0	106,9
13	Gastronomie	2015=100	...	93,8	93,0	92,4
14	<b>Umsatz<sup>2)</sup></b>	<b>2015=100</b>	...	<b>100,3</b>	<b>105,9</b>	<b>105,2</b>
	davon					
15	Beherbergung	2015=100	...	105,7	123,9	126,3
16	Gastronomie	2015=100	...	96,5	96,1	94,2
<b>Fremdenverkehr (einschl. Campingplätze)</b>						
17	<b>Gästeankünfte</b>	<b>Anzahl</b>	<b>312 320</b>	<b>322 760</b>	<b>320 164</b>	<b>336 508</b>
18	darunter von Auslandsgästen	Anzahl	21 385	23 473	21 795	22 081
19	<b>Gästeübernachtungen</b>	<b>Anzahl</b>	<b>811 544</b>	<b>827 271</b>	<b>821 537</b>	<b>862</b>
20	darunter von Auslandsgästen	Anzahl	48 438	51 855	47 912	52 226
<b>Verkehr</b>						
<b>Kraftfahrzeuge</b>						
21	<b>Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge<sup>3)</sup></b>	<b>Anzahl</b>	<b>6 887</b>	<b>7 081</b>	<b>6 950</b>	<b>7 095</b>
	darunter					
22	Personen- und Kombinationskraftwagen	Anzahl	5 571	5 776	5 576	5 670
23	Lastkraftwagen	Anzahl	737	778	805	843
24	Krafträder einschl. Kraftroller	Anzahl	317	243	272	278
<b>Straßenverkehrsunfälle</b>						
25	<b>Unfälle insgesamt</b>	<b>Anzahl</b>	<b>4 747</b>	<b>4 835</b>	<b>4 708</b>	<b>4 649</b>
	davon					
26	mit Personenschaden	Anzahl	558	549	563	486
27	mit nur Sachschaden	Anzahl	4 188	4 286	4 145	4 163
28	Getötete Personen	Anzahl	9	9	8	8
29	Verletzte Personen	Anzahl	719	720	722	627

1) ohne Handel mit Kfz

2) Preisbasis 2015

3) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt Flensburg

# ZAHLENSPIEGEL

2019									2020				Lfd. Nr.
April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	
105,3	105,5	105,6	105,3	105,8	106,1	106,0	106,8	107,0	105,7	105,1	105,3	104,3	1
110,2	110,7	110,6	111,3	111,3	111,9	111,2	112,3	112,6	112,6	111,6	113,8	115,3	2
100,6	100,4	100,9	99,3	99,2	99,4	97,9	98,2	98,3	96,4	96,3	97,4	95,4	3
93,8	94,9	93,3	92,9	93,3	92,1	91,9	89,0	89,8	87,2	86,5	85,8	87,3	4
99,8	99,8	98,6	97,9	98,7	99,0	99,1	98,9	99,1	97,5	98,2	98,2	94,9	5
110,7	110,1	106,5	108,7	107,8	101,2	106,2	115,5	118,3	101,1	100,2	110,3	102,7	6
114,3	111,3	110,0	110,2	112,4	100,9	108,9	119,6	126,2	104,9	105,8	121,1	118,7	7
100,6	103,4	103,4	100,6	104,0	94,4	95,3	95,9	105,7	86,5	85,8	94,6	100,2	8
100,5	101,2	106,6	105,5	103,5	102,8	100,9	99,0	90,3	91,2	88,7	93,2	83,0	9
114,3	109,7	98,6	99,3	94,1	91,3	98,9	106,6	90,6	83,8	91,5	103,0	100,5	10
96,0	96,8	98,6	99,5	100,0	99,4	97,5	96,1	96,1	92,5	94,5	90,5	72,2	11
103,4	104,5	110,2	110,3	111,9	114,1	110,8	108,0	107,4	104,2	105,0	101,3	73,5	12
92,5	93,2	93,7	94,7	95,0	93,4	91,9	91,1	91,2	87,5	89,9	85,9	70,9	13
103,3	110,3	116,5	104,2	113,0	113,7	109,6	99,0	119,8	84,6	85,8	56,6	30,0	14
120,4	140,3	145,4	124,5	143,7	148,9	140,5	107,8	134,0	84,3	93,3	49,7	8,1	15
94,0	95,4	102,0	93,4	97,8	96,6	94,3	93,3	111,4	83,1	80,9	58,4	38,7	16
314676	406279	418500	397664	448943	398615	371048	296446	280819	216275	233940	100968	18544	17
20156	25503	28664	37217	33568	25578	21223	17031	14323	13609	12623	4634	559	18
818264	964600	1030030	1128652	1237409	969017	971759	721350	698287	562661	632544	336220	108756	19
45534	56000	63500	87121	83790	59585	53760	44659	33494	31396	28178	13832	4355	20
7679	7756	8732	8054	7595	5587	6382	6266	6450	5620	5634	5776	3847	21
6039	6113	6995	6526	6092	4461	5202	5139	5333	4430	4480	4279	2540	22
834	888	942	837	892	692	766	794	754	747	607	727	535	23
464	376	338	374	300	231	154	63	79	166	273	458	419	24
4725	4890	4832	4724	4693	4726	4900	4755	4449	4081	3908	3318	2992	25
471	462	601	532	557	604	511	459	397	400	310	328	344	26
4254	4428	4231	4192	4136	4122	4389	4296	4052	3681	3598	2990	2648	27
9	11	5	5	13	9	3	7	5	10	4	5	5	28
648	590	798	663	696	785	646	587	506	544	400	413	422	29

# ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2016	2017	2018	2019
			Monatsdurchschnitt			
<b>Preise</b>						
<b>Preisindex für die Lebenshaltung</b>						
1	<b>Verbraucherpreisindex</b>	<b>2015=100</b>	<b>100,6</b>	<b>102,1</b>	<b>103,9</b>	<b>105,4</b>
	davon					
2	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	2015=100	100,9	104,1	107,2	108,2
3	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	2015=100	102,7	105,0	108,4	111,5
4	Bekleidung und Schuhe	2015=100	100,2	101,5	103,0	104,7
5	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	2015=100	100,1	100,9	102,1	103,5
6	Möbel, Leuchten, Geräte und anderes Haushaltszubehör	2015=100	100,6	101,5	102,0	103,4
7	Gesundheit	2015=100	101,0	101,9	102,8	103,8
8	Verkehr	2015=100	99,3	102,5	106,3	107,7
9	Post und Telekommunikation	2015=100	98,8	97,6	96,6	96,0
10	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	2015=100	100,9	102,3	103,9	104,6
11	Bildungswesen	2015=100	103,3	106,6	105,1	107,9
12	Gaststätten- und Beherbergungsdienstleistungen	2015=100	102,8	106,1	108,1	110,6
13	Andere Waren und Dienstleistungen	2015=100	102,2	102,4	103,9	107,0
<b>Jahresteuersatzrate</b>						
<b>Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat</b>						
14	<b>Verbraucherpreisindex</b>	<b>Prozent</b>	<b>0,6</b>	<b>1,5</b>	<b>1,8</b>	<b>1,4</b>
	davon					
15	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	Prozent	0,9	3,2	3,0	0,9
16	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	Prozent	2,7	2,2	3,2	2,9
17	Bekleidung und Schuhe	Prozent	0,2	1,3	1,5	1,7
18	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	Prozent	0,1	0,8	1,2	1,4
19	Möbel, Leuchten, Geräte und anderes Haushaltszubehör	Prozent	0,6	0,9	0,5	1,4
20	Gesundheit	Prozent	1,0	0,9	0,9	1,0
21	Verkehr	Prozent	-0,7	3,2	3,7	1,3
22	Post und Telekommunikation	Prozent	-1,2	-1,2	-1,0	-0,6
23	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	Prozent	0,9	1,4	1,6	0,7
24	Bildungswesen	Prozent	3,3	3,2	-1,4	2,7
25	Gaststätten- und Beherbergungsdienstleistungen	Prozent	2,8	3,2	1,9	2,3
26	Andere Waren und Dienstleistungen	Prozent	2,2	0,2	1,5	3,0
<b>Baulandpreise</b>						
27	<b>Grundstücksarten insgesamt</b>	<b>Euro je m<sup>2</sup></b>	<b>36,64</b>	<b>35,20</b>	<b>42,61</b>	<b>36,73</b>
	davon					
28	baureifes Land	Euro je m <sup>2</sup>	43,86	41,46	50,56	49,81
29	Rohbauland	Euro je m <sup>2</sup>	17,93	16,27	12,47	12,89
30	sonstiges Bauland	Euro je m <sup>2</sup>	14,68	14,02	19,65	13,70
31	<b>Preisindex für Wohngebäude (Brutto)</b>	<b>2015=100</b>	<b>101,8</b>	<b>104,7</b>	<b>109,9</b>	<b>115,9</b>

# ZAHLENSPIEGEL

2019									2020				Lfd. Nr.
April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	
105,1	105,4	106,0	106,5	106,4	106,1	106,2	105,5	106,1	105,4	105,9	106,0	106,3	1
107,0	108,0	108,3	108,9	109,3	108,3	107,9	108,8	109,1	110,1	111,9	112,1	112,3	2
111,3	111,5	111,9	111,7	111,8	112,6	112,6	112,6	112,3	112,9	112,4	113,0	114,7	3
106,0	105,8	104,3	102,5	102,0	106,8	108,1	107,8	107,7	102,0	102,9	106,3	105,6	4
103,5	103,6	103,5	103,5	103,4	103,7	103,7	103,7	103,9	104,4	104,3	104,4	104,5	5
103,0	102,9	103,8	102,9	103,2	103,5	103,8	104,5	104,7	104,5	104,4	104,9	105,0	6
104,0	104,1	104,1	103,9	103,9	104,0	104,1	104,0	104,0	104,1	104,6	104,6	104,8	7
107,6	108,8	108,9	109,3	109,0	107,8	107,9	108,1	108,1	108,7	108,5	107,0	105,0	8
96,2	95,8	95,5	95,8	95,8	95,9	95,9	95,9	95,9	96,0	96,0	95,8	95,7	9
103,9	103,8	108,0	112,2	111,4	108,2	107,7	99,9	104,3	97,8	100,2	100,5	104,1	10
108,2	108,2	108,2	108,2	108,4	108,7	108,9	109,2	109,1	108,7	108,5	108,7	109,1	11
109,9	110,3	111,2	111,2	111,0	110,8	111,1	111,5	111,9	112,1	112,3	112,6	113,0	12
105,6	106,0	106,4	107,4	107,7	107,9	109,1	109,2	109,1	108,4	108,6	108,5	109,3	13
1,8	1,4	1,8	1,7	1,6	1,1	1,0	1,1	1,5	1,8	2,0	1,7	1,1	14
-0,3	0,5	1,4	1,8	2,8	0,3	0,5	1,4	1,5	2,5	3,4	4,3	5,0	15
3,2	2,6	2,2	2,8	2,7	3,2	2,5	2,7	3,1	2,9	2,1	2,4	3,1	16
1,0	1,4	1,4	4,3	2,3	1,5	1,7	1,4	3,3	1,2	1,7	3,1		17
1,9	1,8	1,5	1,5	1,3	1,1	0,8	0,7	1,1	1,4	1,3	1,2	1,0	18
0,9	0,8	1,8	1,0	1,2	1,5	1,8	2,3	2,1	1,9	1,4	2,2	1,9	19
1,2	1,3	1,3	1,1	1,1	1,1	1,2	1,1	1,1	1,2	1,5	0,8	0,8	20
2,9	3,0	2,1	1,9	1,6	0,3	-0,6	-0,9	0,1	3,0	3,1	0,9	-2,4	21
-0,6	-1,0	-1,2	-0,8	-0,6	-0,4	-0,4	-0,4	-0,5	-0,3	-0,4	-0,5	-0,5	22
3,5	-0,9	2,6	0,9	0,0	0,5	0,5	0,4	1,5	0,9	1,3	0,3	0,2	23
2,9	2,9	2,8	2,8	2,7	2,9	3,1	3,9	3,8	2,7	2,6	2,4	0,8	24
1,9	2,0	2,9	2,8	2,4	2,0	2,6	2,6	2,2	2,7	2,7	2,6	2,8	25
2,1	2,4	2,6	3,2	3,6	3,6	4,3	4,4	4,4	3,1	3,1	3,0	3,5	26
.	.	39,47	.	.	36,92	.	.	32,11	.	.	...	.	27
.	.	46,43	.	.	57,65	.	.	48,38	.	.	...	.	28
.	.	8,40	.	.	8,05	.	.	12,57	.	.	...	.	29
.	.	13,00	.	.	13,72	.	.	12,44	.	.	...	.	30
.	115,7	.	.	116,6	.	.	116,9	.	.	118,1	.	.	31

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2016	2017	2018	2019
			Monatsdurchschnitt			
	<b>Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Arbeitnehmer (ohne Sonderzahlungen)</b>					
	<b><i>Insgesamt vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer</i></b>					
1	<b>Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich</b>	<b>Euro</b>	<b>2918</b>	<b>2982</b>	<b>3095</b>	<b>3170</b>
	davon					
2	Produzierendes Gewerbe	Euro	2787	2851	2964	2999
3	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Euro	3329	3457	3588	3737
4	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	2795	2859	2992	2999
5	Energieversorgung	Euro	3856	3920	4077	4251
6	Baugewerbe	Euro	2611	2692	2688	2834
7	Dienstleistungsbereich	Euro	3019	3079	3194	3305
8	Handel <sup>1)</sup>	Euro	2440	2533	2625	2711
9	Gastgewerbe	Euro	1968	2003	2119	2205
10	Verkehr und Lagerei	Euro	2541	2482	2679	2817
11	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	Euro	3955	4030	4334	4140
12	Grundstücks- und Wohnungswesen	Euro	2814	2855	3060	3150
13	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	Euro	3556	3668	3743	3880
14	Erziehung und Unterricht	Euro	4259	4169	4308	4433
15	Gesundheits- und Sozialwesen	Euro	3609	3581	3670	3691
16	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Euro	2528	2701	2727	2933
	<b><i>Insgesamt teilzeitbeschäftigte Arbeitnehmer</i></b>					
17	<b>Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich</b>	<b>Euro</b>	<b>1923</b>	<b>1958</b>	<b>2018</b>	<b>2129</b>
	davon					
18	Produzierendes Gewerbe	Euro	1605	1756	1859	1944
19	Bergbau und Gewinnung v. Steinen u. Erden	Euro	/	/	/	/
20	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	1610	1765	1876	1978
21	Energieversorgung	Euro	2475	2469	2685	2932
22	Baugewerbe	Euro	1431	1587	1566	1531
23	Dienstleistungsbereich	Euro	1967	1983	2037	2151
24	Handel <sup>1)</sup>	Euro	1450	1525	1485	1568
25	Gastgewerbe	Euro	1130	1218	1280	1329
26	Verkehr und Lagerei	Euro	1759	/	1714	/
27	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	Euro	2610	2593	2858	2860
28	Grundstücks- und Wohnungswesen	Euro	/	/	/	/
29	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	Euro	2727	2832	2884	3040
30	Erziehung und Unterricht	Euro	2577	2539	2628	2747
31	Gesundheits- und Sozialwesen	Euro	2121	2152	2192	2308
32	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Euro	1613	1795	1902	1813

1) einschl. Instandhaltung und Reparaturen von Kraftfahrzeugen

# ZAHLENSPIEGEL

2019									2020				Lfd. Nr.
April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	
.	.	<b>3161</b>	.	.	<b>3209</b>	.	.	<b>3214</b>	.	.	<b>3207</b>	.	<b>1</b>
.	.	3000	.	.	3033	.	.	3043	.	.	2971	.	2
.	.	3756	.	.	3717	.	.	3786	.	.	3944	.	3
.	.	2990	.	.	3019	.	.	3033	.	.	3001	.	4
.	.	4281	.	.	4259	.	.	4302	.	.	4313	.	5
.	.	2875	.	.	2924	.	.	2919	.	.	2659	.	6
.	.	3288	.	.	3349	.	.	3349	.	.	3399	.	7
.	.	2702	.	.	2708	.	.	2733	.	.	2723	.	8
.	.	2215	.	.	2208	.	.	2225	.	.	2136	.	9
.	.	2760	.	.	2887	.	.	2913	.	.	2815	.	10
.	.	4164	.	.	4143	.	.	4161	.	.	4268	.	11
.	.	3155	.	.	3184	.	.	3154	.	.	2901	.	12
.	.	3871	.	.	3980	.	.	3894	.	.	3960	.	13
.	.	4422	.	.	4547	.	.	4450	.	.	4535	.	14
.	.	3689	.	.	3694	.	.	3759	.	.	3756	.	15
.	.	2966	.	.	2969	.	.	2992	.	.	2984	.	16
.	.	<b>2124</b>	.	.	<b>2149</b>	.	.	<b>2168</b>	.	.	<b>2176</b>	.	<b>17</b>
.	.	1956	.	.	1948	.	.	1967	.	.	1920	.	18
.	.	/	.	.	/	.	.	/	.	.	/	.	19
.	.	1990	.	.	1983	.	.	1996	.	.	1949	.	20
.	.	2932	.	.	2896	.	.	3028	.	.	2972	.	21
.	.	1547	.	.	1540	.	.	1556	.	.	1568	.	22
.	.	2143	.	.	2173	.	.	2192	.	.	2207	.	23
.	.	1552	.	.	1579	.	.	1606	.	.	1616	.	24
.	.	1362	.	.	1333	.	.	1323	.	.	1253	.	25
.	.	/	.	.	1878	.	.	1872	.	.	1852	.	26
.	.	2871	.	.	2883	.	.	2904	.	.	2964	.	27
.	.	/	.	.	/	.	.	/	.	.	2247	.	28
.	.	3049	.	.	3093	.	.	3054	.	.	3106	.	29
.	.	2766	.	.	2786	.	.	2759	.	.	2776	.	30
.	.	2289	.	.	2324	.	.	2358	.	.	2386	.	31
.	.	1807	.	.	1849	.	.	1852	.	.	1859	.	32

# ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2016	2017	2018	2019
			Jahresangaben			
	<b>Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände <sup>1)</sup></b>					
	<b>Ausgaben</b>					
1	<b>Gesamtausgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)</b>	<b>Millionen Euro</b>	<b>5 309</b>	<b>5 358</b>	<b>5 504</b>	<b>5 801</b>
2	<b>je Einwohner</b>	<b>Euro</b>	<b>2 457</b>	<b>2 488</b>	<b>2 566</b>	<b>2 714</b>
	darunter					
3	Personalausgaben	Millionen Euro	1 492	1 502	1 548	1 605
4	je Einwohner	Euro	690	698	721	751
5	Laufender Sachaufwand	Millionen Euro	959	974	997	1 054
6	je Einwohner	Euro	444	452	465	493
7	Laufende Zuweisungen u. Zuschüsse, Schuldendiensthilfen	Millionen Euro	2 843	2 870	2 917	2 990
8	je Einwohner	Euro	1 316	1 333	1 360	1 399
9	Sachinvestitionen	Millionen Euro	534	600	667	779
10	je Einwohner	Euro	247	279	311	364
	davon					
11	Baumaßnahmen	Millionen Euro	449	496	551	641
12	je Einwohner	Euro	208	230	257	300
13	Erwerb von unbeweglichen und beweglichen Sachen	Millionen Euro	85	104	116	138
14	je Einwohner	Euro	39	48	54	64
	<b>Einnahmen</b>					
15	<b>Gesamteinnahmen (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)</b>	<b>Millionen Euro</b>	<b>5 435</b>	<b>5 526</b>	<b>5 826</b>	<b>5 979</b>
16	<b>je Einwohner</b>	<b>Euro</b>	<b>2 515</b>	<b>2 566</b>	<b>2 715</b>	<b>2 797</b>
	darunter					
17	Steuern (netto) und steuerähnliche Einnahmen	Millionen Euro	1 573	1 685	1 807	1 838
18	je Einwohner	Euro	728	782	842	860
	darunter					
19	Grundsteuer A und B	Millionen Euro	242	243	246	248
20	je Einwohner	Euro	112	113	115	116
21	Gewerbesteuer (netto)	Millionen Euro	656	693	764	743
22	je Einwohner	Euro	304	322	356	348
23	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	Millionen Euro	555	606	622	655
24	je Einwohner	Euro	257	281	290	307
25	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	Millionen Euro	100	122	153	170
26	je Einwohner	Euro	46	56	71	79
27	Einnahmen aus Verwaltung und Betrieb	Millionen Euro	682	689	686	701
28	je Einwohner	Euro	316	320	320	328
29	Laufende Zuweisungen und Zuschüsse <sup>2)</sup>	Millionen Euro	3 439	3 412	3 520	3 592
30	je Einwohner <sup>2)</sup>	Euro	1 591	1 584	1 641	1 681
31	Zuweisung und Zuschüsse für Investitionen <sup>3)</sup>	Millionen Euro	291	346	433	501
32	je Einwohner <sup>3)</sup>	Euro	135	161	202	234
33	<b>Finanzierungssaldo</b>	<b>Millionen Euro</b>	<b>125</b>	<b>168</b>	<b>322</b>	<b>178</b>
34	<b>je Einwohner</b>	<b>Euro</b>	<b>58</b>	<b>78</b>	<b>150</b>	<b>83</b>
35	<b>Schuldenstand am Ende des Berichtszeitraums <sup>4)</sup></b>	<b>Millionen Euro</b>	<b>1 759</b>	<b>1 616</b>	<b>1 497</b>	<b>1 423</b>
36	<b>je Einwohner <sup>4)</sup></b>	<b>Euro</b>	<b>814</b>	<b>751</b>	<b>698</b>	<b>666</b>

1) Angaben kumulativ

2) einschließlich Ersätze zum Familienleistungsausgleich

3) ab IV/2011 ohne Beiträge und ähnliche Entgelte

4) einschließlich rückzahlungspflichtiger Altschulden; ohne Kassenkredit

# ZAHLENSPIEGEL

2019									2020				Lfd. Nr.
April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	
.	.	2662	.	.	4105	.	.	5801	.	.	1389	.	1
.	.	1241	.	.	1913	.	.	2714	.	.	650	.	2
.	.	743	.	.	1128	.	.	1605	.	.	389	.	3
.	.	346	.	.	526	.	.	751	.	.	182	.	4
.	.	482	.	.	746	.	.	1054	.	.	251	.	5
.	.	225	.	.	348	.	.	493	.	.	118	.	6
.	.	1472	.	.	2227	.	.	2990	.	.	751	.	7
.	.	686	.	.	1038	.	.	1399	.	.	351	.	8
.	.	273	.	.	473	.	.	779	.	.	155	.	9
.	.	127	.	.	220	.	.	364	.	.	73	.	10
.	.	218	.	.	390	.	.	641	.	.	122	.	11
.	.	101	.	.	182	.	.	300	.	.	57	.	12
.	.	55	.	.	82	.	.	138	.	.	33	.	13
.	.	26	.	.	38	.	.	64	.	.	15	.	14
.	.	2654	.	.	4080	.	.	5979	.	.	1278	.	15
.	.	1237	.	.	1901	.	.	2797	.	.	598	.	16
.	.	754	.	.	1194	.	.	1838	.	.	259	.	17
.	.	352	.	.	556	.	.	860	.	.	121	.	18
.	.	126	.	.	195	.	.	248	.	.	58	.	19
.	.	59	.	.	91	.	.	116	.	.	27	.	20
.	.	400	.	.	577	.	.	743	.	.	197	.	21
.	.	186	.	.	269	.	.	348	.	.	92	.	22
.	.	173	.	.	320	.	.	655	.	.	- 5	.	23
.	.	81	.	.	149	.	.	307	.	.	- 2	.	24
.	.	44	.	.	85	.	.	170	.	.	3	.	25
.	.	21	.	.	39	.	.	79	.	.	1	.	26
.	.	320	.	.	511	.	.	701	.	.	159	.	27
.	.	149	.	.	238	.	.	328	.	.	75	.	28
.	.	1707	.	.	2595	.	.	3592	.	.	831	.	29
.	.	796	.	.	1210	.	.	1681	.	.	389	.	30
.	.	185	.	.	259	.	.	501	.	.	176	.	31
.	.	86	.	.	121	.	.	234	.	.	82	.	32
.	.	- 8	.	.	- 25	.	.	178	.	.	- 111	.	33
.	.	- 4	.	.	- 12	.	.	83	.	.	- 52	.	34
.	.	1439	.	.	1429	.	.	1423	.	.	1403	.	35
.	.	671	.	.	666	.	.	666	.	.	657	.	36

# ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2016	2017	2018	2019
			Jahresangaben			
	<b>Geld und Kredit <sup>1)</sup></b>					
	<b>Kredite und Einlagen <sup>2)</sup></b>					
1	<b>Kredite an Nichtbanken</b>	<b>Millionen Euro</b>	<b>30957</b>	<b>33079</b>	<b>34108</b>	<b>34540</b>
	davon					
2	kurzfristige Kredite	Millionen Euro	1393	1405	1312	1292
3	mittelfristige Kredite	Millionen Euro	1689	1668	1661	1767
4	langfristige Kredite	Millionen Euro	27875	30006	31135	31481
5	darunter an inländische Nichtbanken	Millionen Euro	30542	32597	33528	34023
	davon					
6	Unternehmen	Millionen Euro	11002	12125	12791	13151
7	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Millionen Euro	4124	4893	5031	4915
8	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Millionen Euro	10499	11366	11767	12219
9	öffentliche Haushalte	Millionen Euro	4917	4213	3939	3738
10	<b>Einlagen von Nichtbanken</b>	<b>Millionen Euro</b>	<b>38766</b>	<b>40185</b>	<b>41716</b>	<b>43306</b>
	davon					
11	Sichteinlagen	Millionen Euro	22323	23923	25888	27771
12	Termineinlagen	Millionen Euro	2343	2227	1985	1854
13	Sparbriefe	Millionen Euro	1165	1004	824	750
14	Spareinlagen	Millionen Euro	12935	13031	13019	12931
15	darunter von inländischen Nichtbanken	Millionen Euro	38612	40062	41593	43166
	davon					
16	Unternehmen	Millionen Euro	7112	7503	7543	7732
17	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Millionen Euro	3226	3239	3472	3681
18	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Millionen Euro	26277	27479	28531	29719
19	öffentliche Haushalte	Millionen Euro	1997	1841	2047	2034
	<b>Sparverkehr <sup>3)</sup></b>					
20	Gutschriften auf Sparkonten	Millionen Euro	686	664	653	624
21	Zinsgutschriften	Millionen Euro	32	27	22	21
22	Lastschriften auf Sparkonten	Millionen Euro	685	655	604	693
23	Bestand an Spareinlagen von Nichtbanken	Millionen Euro	12935	13031	13019	12931
	darunter bei					
24	Großbanken	Millionen Euro	1383	1369	1935	2006
25	Sparkassen	Millionen Euro	8501	8490	8570	8580
26	Kreditgenossenschaften	Millionen Euro	2394	2507	2403	2229
	<b>Insolvenzen</b>					
27	<b>Insolvenzen</b>	<b>Anzahl</b>	<b>2848</b>	<b>2646</b>	<b>2489</b>	<b>2209</b>
	davon					
28	Unternehmen einschließlich Kleingewerbe	Anzahl	339	323	329	221
	darunter					
29	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	54	36	47	35
30	Baugewerbe	Anzahl	66	55	63	39
31	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	Anzahl	62	55	44	24
32	Gastgewerbe	Anzahl	36	37	28	20
33	übrige Schuldner	Anzahl	2509	2323	2160	1988
	darunter					
34	natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä.	Anzahl	9	13	15	13
35	ehemals selbständig Tätige mit Regelinsolvenzverfahren	Anzahl	534	405	374	381
36	Verbraucher	Anzahl	1822	1746	1595	1440
37	eröffnete Verfahren	Anzahl	2547	2350	2661	2020
38	mangels Masse abwesene Verfahren	Anzahl	258	247	188	157
39	Schuldenbereinigungsplan angenommen	Anzahl	43	49	40	32
40	Voraussichtliche Forderungen	Tausend Euro	361076	461839	291711	506843
41	Beschäftigte	Anzahl	1609	2284	3298	2905

1) Quelle: Deutsche Bundesbank, Hauptverwaltung Leipzig

2) am Jahres- bzw. Monatsende

3) Umsätze im Quartal; Bestand am Jahres- bzw. Monatsende

# ZAHLENSPIEGEL

2019									2020				Lfd. Nr.
April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	
.	.	34624	.	.	34889	.	.	34540	.	.	35329	.	1
.	.	1434	.	.	1465	.	.	1292	.	.	1386	.	2
.	.	1754	.	.	1822	.	.	1767	.	.	1844	.	3
.	.	31436	.	.	31602	.	.	31481	.	.	32009	.	4
.	.	34062	.	.	34424	.	.	34023	.	.	34844	.	5
.	.	13160	.	.	13342	.	.	13151	.	.	13661	.	6
.	.	5027	.	.	5033	.	.	4915	.	.	5022	.	7
.	.	12049	.	.	12226	.	.	12219	.	.	12454	.	8
.	.	3826	.	.	3823	.	.	3738	.	.	3707	.	9
.	.	42217	.	.	42887	.	.	43306	.	.	43760	.	10
.	.	26249	.	.	26930	.	.	27771	.	.	27912	.	11
.	.	1967	.	.	1995	.	.	1854	.	.	2008	.	12
.	.	781	.	.	772	.	.	750	.	.	778	.	13
.	.	13220	.	.	13190	.	.	12931	.	.	13062	.	14
.	.	42091	.	.	42752	.	.	43166	.	.	43618	.	15
.	.	7292	.	.	7714	.	.	7732	.	.	7618	.	16
.	.	3532	.	.	3616	.	.	3681	.	.	3729	.	17
.	.	29344	.	.	29536	.	.	29719	.	.	30220	.	18
.	.	1923	.	.	1886	.	.	2034	.	.	2051	.	19
.	.	644	.	.	618	.	.	624	.	.	666	.	20
.	.	6	.	.	6	.	.	21	.	.	6	.	21
.	.	608	.	.	650	.	.	693	.	.	757	.	22
.	.	13220	.	.	13190	.	.	12931	.	.	13062	.	23
.	.	2067	.	.	2033	.	.	2006	.	.	1991	.	24
.	.	8615	.	.	8605	.	.	8580	.	.	8532	.	25
.	.	2424	.	.	2435	.	.	2229	.	.	2424	.	26
192	181	177	226	206	141	179	165	149	224	139	149	111	27
21	17	20	18	21	15	11	19	17	25	12	24	17	28
4	1	2	1	4	5	5	1	3	2	4	3	1	29
3	1	3	3	5	4	-	4	4	4	1	5	3	30
2	3	5	1	2	1	1	1	2	3	-	4	4	31
4	1	1	1	2	1	1	1	-	3	3	3	2	32
171	164	157	208	185	126	168	146	132	199	127	125	94	33
1	3	-	1	4	1	1	1	-	-	-	-	-	34
37	28	29	30	33	32	23	33	30	23	25	13	28	35
113	122	117	165	138	83	131	101	90	154	94	100	58	36
173	166	161	211	193	124	168	148	137	202	130	137	94	37
17	14	12	12	11	14	9	16	10	15	6	9	15	38
2	1	4	3	2	3	2	1	2	7	3	3	2	39
25788	17676	14848	16190	49102	14858	9525	24041	13725	14602	22962	143788	10302	40
726	16	111	77	161	137	54	51	130	101	166	784	53	41



## Veröffentlichungen im Juni 2020

Titel	Periodizität	Bestellnummer	Preis in Euro
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe Januar 2019 – März 2020 nach Wirtschaftszweigen	m	05 101	5,00
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe Januar 2019 – April 2020 nach Wirtschaftszweigen	m	05 101	5,00
Bauhauptgewerbe Januar 2019 – März 2020	m	05 201	3,75
Bauhauptgewerbe Januar 2019 – April 2020	m	05 201	3,75
Baugenehmigungen April 2020	m	06 207	5,00
Straßenverkehrsunfälle April 2020 Vorläufige Ergebnisse	m	08 102	6,25
Verbraucherpreisindex Mai 2020	m	12 101	6,25
Statistisches Monatsheft Mai 2020	m	40 301	5,00
Aktuelle Zahlen in Zeiten der Corona-Pandemie, Ausgabe: Juni 2020	m	41 027	0,00
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30.9.2019 Vorläufige Ergebnisse	vj	01 605	6,25
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe Januar 2019 – März 2020 nach Kreisen	vj	05 102	3,75
Bauhaupt- und Ausbaugewerbe Januar 2019 – März 2020 nach Kreisen	vj	05 202	6,25
Bauhaupt- und Ausbaugewerbe 1. Vierteljahr 2020	vj	05 206	3,75
Energiewirtschaft 1. Vierteljahr 2020	vj	05 401	5,00
Umsatz und Beschäftigte im Handel und Gastgewerbe (Messzahlen und Veränderungsraten) Januar 2019 – März 2020 Vorläufige Ergebnisse	vj	07 103	3,75
Aus- und Einfuhr 1. Vierteljahr 2020 Vorläufige Ergebnisse	vj	07 301	6,25
Gemeindefinanzen 1.1. – 31.3.2020	vj	11 203	6,25
Schweinebestand am 3. Mai 2020 Vorläufige Ergebnisse	j	03 312	2,50
Rinderbestand am 3. Mai 2020	j	03 314	3,75
Baugenehmigungen und Bauüberhang, Baufertigstellungen und Bauabgänge am Jahresende 2019	j	06 202	6,25
Wohnungs- und Wohngebäudebestand am 31.12.2019	j	06 203	3,75
Gastgewerbe 2018	j	07 404	3,75
Realsteuervergleich 2019	j	11 201	8,75
Bruttoinlandsprodukt 2007 bis 2017 nach Kreisen	j	15 201	8,75
Bruttoinlandsprodukt 2006 bis 2016 nach Kreisen	j	15 201	8,75
Arbeitnehmerentgelt 2007 bis 2017 nach Kreisen	j	15 202	8,75

Abkürzungen: m - monatlich; vj - vierteljährlich; hj - halbjährlich; j - jährlich; u - unregelmäßig

